

der doch nicht bloß für den Moment, sondern auch für die Zukunft sorgen sollte, in Einkunft nicht nur nichts werth ist, sondern ihn noch belastet, möchten wir nur fragen, ob denn die materiellen Resultate des Fiskalismus wirklich so große sind, daß es sich für denselben lohnt, Tausende und Abertausende Bürger zu drangsaliren, eventuell sogar zu ruiniren, ihnen die Existenzmöglichkeit zu nehmen und jedenfalls sie zu erbitterten Feinden des Staates zu machen. Bei uns sind Fiskus und Bürger geschworene Feinde geblieben, so wie sie es zu Zeiten des Absolutismus waren. Und wenn man glaubt, durch Rücksichtslosigkeit, Drangsalirungen die Feindschaft zu bannen, dann irrt man sich. Gerechtigkeit, Milde und ganz besonders einsichts-volle Klugheit, die sich allerorten den Verhältnissen anpaßt, müßte man walten lassen, wenn man die Beiden versöhnen wollte. So lange das aber nicht der Fall ist, werden gewiß alle Bürger in den Ruf des deutschen Kaisers einfallen. Denn sie alle hassen den Fiskalismus, diese allergrößte Citerbeule an dem Organismus des modernen Staates, die gründlich wegoperirt werden müßte, wenn man will, daß der Staat nicht bloß einige kurze Jahre hindurch gute Kassenausweise bringe, sondern daß auch seine Bürger sich wohl fühlen und gedeihen sollen.

Budapest, 25. Juli.

Ueber die durch das Ableben einiger Abgeordneten hervorgerufene **Wahlbewegung** liegen folgende Nachrichten vor: Heute fand die in Folge des Ablebens Joseph Jámbockréth's nothwendig gewordene **Abgeordnetenwahl** im Jámbockréter Wahlbezirk statt. Bei derselben wurde, wie ein Telegramm meldet, Staatssekretär Béla Brósmariy unter großer Begeisterung einstimmig zum Abgeordneten gewählt. Das Mandat wird dem neugewählten Abgeordneten eine aus den Herren Alexander Lénárd, Graf Gabriel Matúsko, Baron Leopold Hauptstummmer, Rudolf Majthényi, Albert Majthényi, Ernst Sporzón, Alois Simonny, Edmund Toky, Dr. Franz Hozelitz und Samuel Salzberger bestehende Deputation der liberalen Partei überreichen. — Aus **Hátfeg** wird gemeldet: Die Reichstagsabgeordnetenwahl wird am 29. Juli stattfinden. Neben dem bisherigen Kandidaten der liberalen Partei Gerichtshofpräsidenten Alexander Bonorhy ist, wie bereits gemeldet, auch ein anderes Mitglied der liberalen Partei, der fin. Schulinspektor Ludwig Réthy, als Kandidat aufgetreten.

In der am Sonntag, den 23. d., in **Liptó-Szent-Miklós** stattgehabten **slowakischen Volksversammlung**, über welche wir bereits berichteten, gelangte ein Beschlusstrag zur Annahme, der im Wesentlichen Folgendes fordert: Die Ausdehnung des Wahlrechtes, die Einführung der geheimen Abstimmung und der Abstimmung in den Gemeinden, die gesetzliche Sicherung der Vereins- und Versammlungsfreiheit, die Verwaltungsreform, das Verbot, Gemeinde- und Komitatsbeamte zu Mit-

gliedern der Municipal-Ausschüsse zu wählen, die Abschaffung der obligatorischen Civilehe und der Konfessionslosigkeit, die Einführung der fakultativen Civilehe, die genaue Durchführung des Nationalitätengesetzes, schließlich die Errichtung einer slowakischen höheren Gewerbeschule und eines slowakischen landwirtschaftlichen Winterlehrcurses.

Vor Kurzem brachte das offiziöse „Ungar. Tel. Anst.“ die Meldung, daß der Präsident des **französischen Landtages** das Ansuchen der sozialistischen Opposition wegen Einberufung einer außerordentlichen Landtagssession zur Verathung der Maßnahmen angesichts des Nothstandes in der landwirtschaftlichen Bevölkerung abschlägig beschieden habe. — Wie nun die **Pariser Regierungskreise** nachstehende „Agr. Ztg.“ versichert, entspricht diese Meldung nicht den Thatsachen.

Der von den polnischen Antisemitern für den September projektierte **Slawentag** in Krakau wird, wie den polnischen Blättern gemeldet wird, nicht stattfinden.

Im September wird in Paris ein **Generalkongreß der französischen Sozialisten**, an dem sich alle Fraktionen der Partei zu beteiligen beabsichtigen, abgehalten werden. Auf diesem Kongreß soll der Zwiespalt gelöst werden, der sich in Folge des Eintritts Millerand's in das Bourgeois-Ministerium Waldeck-Rousseau in der sozialistischen Partei ergeben hat. Der Kongreß wird 800 bis 1000 Mitglieder zählen, und Jaurès, der Führer der Gemäßigten, hofft, daß es seiner Veredsamkeit gelingen werde, seine heutigen Gegner und früheren Freunde, Guesde und Vaillant, zu versöhnen und mit ihnen einen Ausgleich zustande zu bringen.

In **Belgien** geht es — wie aus Brüssel berichtet wird — mit den **Klerikalen** stark bergab. Die **Verwirrung und Spaltung** im klerikalen Lager nimmt täglich zu. Die beiden ersten Sitzungen des Wahlreformauschusses bestanden ausschließlich in einem fortgesetzten Geplänkel zwischen den katholischen Abgeordneten Beer-naert, Woeste, de Trooz, Ligy und Théodor, während die Opposition sich mit der Rolle eines summen Zuschauers begnügte. Nunmehr ist auch zwischen dem klerikalen Staatsminister Woeste und der Brüsseler „Association Conservatrice“, dem ultramontanen Wahlverein in Brüssel, ein schwerer Rißit ausgebrochen, weil dieser Brüsseler katholische Wahlverein sich gegen den Rath des Abgeordneten Woeste für die **Proporionalverteilung** ausgesprochen hat. Herr Woeste appellirt an die Entscheidung der Bundesleitung der „Fédération Catholique“, welche die Centralleitung der klerikalen Partei in Belgien darstellt. Die „Fédération Catholique“ ist daher zu einer außerordentlichen Versammlung einberufen, um den im ultramontanen Lager herrschenden Zwist zu beseitigen.

Ueber die **Lage in Transvaal** wird aus Pretoria Folgendes telegraphirt: In Folge des Umstandes, daß Präsident Krüger seit Freitag Nachmittags das Regierungsgelände nicht mehr betreten hatte, entstanden Gerüchte,

daß durch Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Präsidenten, dem ausführenden Rathe und dem Volksraad über das Fort in Johannesburg und über die Dynamitfrage Schwierigkeiten hervorgerufen worden seien, welche in dem Präsidenten das Gefühl erweckt hätten, daß er das Vertrauen des Volksraads nicht mehr besitze und besser thue, zurückzutreten. Diese Absicht hat er indessen heute Früh noch nicht ausgeführt. Im Laufe des Tages begaben sich die Mitglieder des ausführenden Rathes Lambert, Burger und Kock, sowie der Präsident des Volksraads zu Krüger. Das Ergebnis des Besuchs war, daß Krüger Nachmittags einer geheimen Sitzung des Volksraads beiwohnte, welche über drei Stunden dauerte. Während dessen umdrängte eine aufgeregte Menge das Verhandlungsgebäude. Später verlautete, daß der Volksraad schließlich Krüger die Versicherung gab, er habe das äußerste Vertrauen zu ihm. Auch hieß es, daß die Mehrheit des Volksraads für den Beschluß betreffend die Anhebung der Dynamitkonzession sei.

Die Bewegung gegen §. 14.

Der Ansturm der österreichischen oppositionellen Parteien gegen die Anwendung des §. 14 betreffend die Durchführung des Ausgleichs ist in Folge gehässigen Schürens der Presse in stetigem Wachsen begriffen. Der deutschen Fortschrittspartei sind namentlich die Reichsraths- und Landtagsabgeordneten der deutschen Volkspartei in Oberösterreich mit einer Protesterklärung gefolgt, während eine solche des verfassungstreuen Großgrundbesitzes noch ausständig ist. In Wien, Prag, Graz, Reichenberg, Lemberg haben in den jüngsten Tagen Protestversammlungen stattgefunden; einzelne derselben verliefen der Auflösung. Die meisten Protestkundgebungen richteten sich gegen die Erhöhung der Zuckersteuer. In letzterer Angelegenheit empfing Finanzminister Razi heute eine Deputation der Zuckerbäckergenossenschaften Oesterreichs. Der Minister erklärte, eine Erleichterung betreffs des Krystallzuckers nicht zugesprochen zu können, versprach jedoch in Betreff der Einhebung der Nachtsteuer einige Erleichterungen. — Ueber die Protestkundgebungen und sonstige Vorgänge in Bezug auf die Anwendung des §. 14 liegen heute folgende Nachrichten vor:

Aus Wien wird telegraphirt: In der heute veröffentlichten Erklärung der Reichsraths- und Landtagsabgeordneten der deutschen Volkspartei in Oberösterreich gegen den §. 14 heißt es unter Anderem: „Die gegenwärtige Regierung hat nun thatsächlich in dem am 20. Juli 1899 erschienenen Reichs-gesetzblatt eine Verordnung veröffentlicht, in welcher sie das Waagniß unternimmt, unter Berufung auf das von ihr gegen den Geist und Wortlaut des §. 14 der Staatsgrundgesetze gehandhabte Nothverordnungsrecht den von ihr mit der ungarischen Regierung vereinbarten, nach unserer Ueberzeugung unheilvollen Ausgleich mit Ungarn dem Volke aufzuzwingen und unentbehrliche Verbrauchsgegenstände, namentlich Zucker und Petroleum, durch Steuererhöhungen empfindlich zu verteuern, wodurch gerade die breiten Schichten der Bevölkerung schwer getroffen werden. Gegen dieses Vorgehen erheben wir, da wir dormalen außer Stande sind, unserer Meinung im Reichsrathe oder Landtage entsprechenden Ausdruck zu geben, auf diesem Wege felerlichen Protest: wir beitreten die gesetzliche Berechtigung der Regierung zu solchen Maßnahmen, wir rufen dem deutschen Volke Oberösterreichs ins Gedächtniß, daß nur das Zusammengehen der Klerikalen mit den Polen und Tschechen und deren gemeinsame Unter-

von glühender Empfindung, aber von der vernichtenden Leidenschaftlichkeit des Vaters. Ein Zufall führt den Letzteren in das Elternhaus zurück, er bringt einen Freund mit, einen Musiker, der ihm hilft, der Mutter die viele lange Zeit ihrer Einsamkeit zu vertreiben. Da hört Wilhelm eines Tages aus dem Munde der Dienstmleute die entsetzliche Verdächtigung, seine Mutter habe zu dem Gaste sträfliche Beziehungen; der Kutscher, zur Rede gestellt, behauptet, seine Wissenschaft von dem Herrn selbst zu haben. Dem Sohne ist das Gehörte unfaßbar, bis er eines Tages mit eigenem Ohr vernimmt, wie der Vater einem Stallburken gegenüber über die Ehre der Mutter besudelt. Er stürzt seinem Vater ins Zimmer nach und züchtigt ihn mit der eigenen, verbrecherischen Hand. In dieser Stunde verliert Frau Scholz Gatten und Sohn. Den Vater treibt die Schande in die Weite, er irrt getriebenen Geistes durch die Welt, gesagt, gehebt von dem Dämon des Verfolgungswahnes. Wilhelm versucht, sich wiederzugewinnen; der bessere Theil in ihm siegt. Er findet sogar warme, innige Liebe, die ihn adeln, beglücken soll.

Frau Bucher, die Mutter seiner Ida, bewegt Wilhelm, nach sechs langen Jahren den Weihnachtsabend wieder im Hause der Mutter zuzubringen. Sie eilt mit Ida voraus, der Abend ist herangekommen, man erwartet den langersehnten Gast. Da geht die Thüre auf und der Vater tritt in das Zimmer. Ein jäher Schreck durchfährt die Mutter: wie wird nun die Begegnung zwischen Vater und Sohn werden? Frau Bucher und Ida wirken begünstigend, besänftigend ein. Auf ihr dringendstes Bitten entschließt sich Wilhelm zum Versuch, die Verzeihung des schwer gekränkten Vaters zu erlösen. Er sinkt ihm zu Füßen, und der alte Mann hebt ihn liebevoll an sein Herz. . . . Wie ein flüchtiger heller Sonnenstrahl huscht es durch das Zimmer, durch das Ge-

müth der beiden Söhne. Warum wußten sie dies nicht, warum kannten sie nicht früher das Herz ihres Vaters. Nun freilich ist Alles vorbei, zu spät, den Entwicklungsgang zu wenden, den sie auf ihrem Pfad durchs Elternhaus ohne Liebe, ohne Achtung vor Vater und Mutter nehmen mußten. Robert überwindet auch leicht die flüchtige Nührung; als Ida mit ihrer lieblichen Stimme ein neues Weihnachtslied anhebt, stört er mit cynischen Bemerkungen die zarte Stimmung, bis ihn der Vater in jäh erwachender Wuth aus dem Hause weist. Als sich Wilhelm mit bittend gehobenen Händen dem Vater nähert, kommt dessen Wahn zum Durchbruch und er fällt ohnmächtig zusammen. Während der Vater auf seinem Sterbelager ruht, rüftet sich Robert zum Gehen. Doch zuvor wartet er noch Wilhelm, an Ida ein ähnliches Verbrechen zu begehen, wie der Vater an ihrer Mutter gethan. Er sei des Vaters Ebenbild — zum Beweis überflüssiger Deutlichkeit läßt der Dichter auch Wilhelm einen Anfall von Verfolgungswahn haben — und werde Ida mit sich ins Verderben ziehen. Schon wird Wilhelm irre an sich, da richtet ihn die vertrauensvolle, unendliche Liebe Idas wieder auf, und er tritt an ihrem Arm festen Schrittes an das Todeslager des Vaters.

Hauptmann hat es vermieden, sein Werk mit einer Etikette aus der Kumpelkammer der poetischen Normenlehre zu bezeichnen. Er nennt es eine Familienkatastrophe, als welche es sich, der grausamsten, qualvollsten eine, darstellt. Und umso grausamer, umso qualvoller, weil jede der Szenen, deren loses Gefüge das Drama bildet, den Stempel innerer Wahrheit, fast selbsterlebter Unmittelbarkeit in sich trägt. Die wechselvollen Stimmungen, welche sich von der Bühne herab im Zuschauertraum verbreiten, sind so echt, so stark, daß der Hörer völlig vergißt, im Theater zu sein, daß er an dem Schicksal

der Menschen da oben so innigen Antheil nimmt, ihr Leid so voll schauer Theilnahme erfährt, als handelte es sich nicht um Geschöpfe der Phantasie eines Dichters, sondern um Fleisch von unserem Fleisch, Blut von unserem Blute. Die Bezeichnung des Stückes deckt auch dessen künstlerische Formlosigkeit. Das Stück ist in seiner Komposition ebenso sprunghaft und verworren, als es in seiner Idee gewaltig, in der Charakteristik der Gestalten einheitlich und meisterhaft ist. Und die erschütternde Wirkung des Dramas läßt erkennen, wie leicht sich ein echter Dichter über alle Form hinwegsetzen könne, wenn das Wesen seiner Kunst unser Empfinden zu erfassen vermag.

In dem tiefen, nachhaltigen Eindruck, den „Das Friedensfest“ heute erzielte, hatte jedenfalls auch die ausgezeichnete Darstellung des Stückes großen Antheil. Es gebietet uns an Zeit und Raum, der vortrefflichen Einzelleistungen in detaillirter Würdigung gerecht zu werden, und so müssen wir uns heute beschränken, zu erwähnen, daß um die Meisterleistung des Herrn Kanjler in der Rolle des cynisch-skeptischen Robert sich in den Damen Elise Heim (Ida), Agnes Müller (Frau Scholz), Louise Wille (Frau Buchner) und Elise Zachow (Auguste), den Herren Meinhard (Dr. Scholz), Wiensfeld (Wilhelm) und Ballentin (Friede) ein talentreiches Ensemble gesellte, wie wir es in so musterhaftem Zusammenpiel schon seit Langem nicht bewundern konnten. Die Vorstellung, welche vor sehr gut besuchtem Hause stattfand, gestaltete sich für die interessanten Gäste zu einem vollen Triumph. Das distinguirte Publikum lauschte den Bühnenvorgängen in athemloser Spannung, die sich nach den Aktschlüssen in Stürmen nicht erdenklichen Beifalles entlud. Wir sehen den weiteren Darbietungen der Berliner Künstler mit gesteigertem Interesse entgegen.

verschiedenen ausführenden Rathe fort in Johannesburg Schwierigkeiten hervor dem Präsidenten das Vertrauen des Volkes thue, zurückzutreten. Heute früh noch nicht begaben sich die Mitglieder Lambert, Burger und Volksräthe zu Krüger, daß Krüger Nach des Volksräths bei dauerte. Während Menge das betete, daß der Volkserhebung gab, er habe und hieß es, daß die Dynamitkonze...

den §. 14.

schischen oppositionellen des §. 14 betreffend ist in Folge geistigen Wachstums der Partei sind nun Landtagsabgeordneten Oberösterreich mit einer während eine solche und bezieht sich noch auf Graz, Neichenberg, in Tagen Protestversammlungen derselben vermehrten Protestkund die Erhöhung der Angelegenheit empfing eine Deputation der Österreichs. Der Minister betriebs des Krystal...

bericht: In der heute Reichsraths- und Landtags- Volkspartei heißt es unter Anführung hat nun thater erschienen Reichsrath, in welcher sie Berufung auf das von dem §. 14 der Nothverordnungsrecht Regierung vereinbarheitvoll Ausgleich gegen und unentbehrlich Ander und gegen empfindlich zu breiten Schichten der werden. Gegen dieses malen außer Stande Rathe oder Landtage, auf diesem Wege die gesetzliche Verträge Maßnahmen, wir Österreich ins Gedächtnis der Merkmalen mit neu gemeinsame Unter...

den Antheil nimmt, ohne erfaßt, als hanpfe der Phantasie Fleisch von unserm Blute. Die auch dessen künftige Stück ist in seiner und verworren, als der Charakteristik der erhalten ist. Und die mas läßt erkennen, über alle Form Wesen seiner Kunst mag.

igen Eindruck, den alle, hatte jedenfalls Stellung des Stückes an Zeit und Raum, in detaillierter, und so müssen erwähnen, daß am Kanyler in der ert sich in den Damen (Frau Scholz), und Elise Zochow (Dr. Scholz), Hallentin (Friebe) alle, wie wir es in schon seit Langem Vorstellung, welche statthand, gestaltete zu einem vollen Publikum laufte den Spannung, die sich können nicht ender sehen den weiteren über mit gesteigertem

fühlung der Regierung es dieser ermöglicht, Maßnahmen, wie die hier fraglichen, dem Volke aufzuzwingen. Der Verein der Fortschrittspartei und veranfaßt, wie ferner aus Wien gemeldet wird, Donnerstag den 27. d. Abends halb 7 Uhr, im großen Saale des „Hotel de France“ eine allgemein zugängliche Vereinsversammlung, in welcher das Vorstandsmitglied der deutschen Fortschrittspartei Dr. Anton Bergelt über die Anwendung des §. 14 und den Ausgleich sprechen und den in der Protokollabhandlung der deutschen Fortschrittspartei dargelegten Standpunkt präzisieren wird.

Die „Wiener Abendpost“ meldet: Finanzminister Dr. Kautz empfing heute eine viergliedrige Deputation der Zuerbäcker genossenschaft in Oesterreich in Sachen der neuen Zuckersteuer. Der Minister besprach in eingehender Weise alle Einzelheiten der neuen Besteuerung und erklärte zunächst, daß er, was den Krystalzucker betreffe, weder eine Erleichterung in der Besteuerung, noch viel weniger eine Steuerberührung in Aussicht stellen könne, da eine solche Behandlung gegen das Gesetz und gegen die mit Ungarn getroffenen Vereinbarungen verstoßen würde. Bezüglich der Nachbesteuerung verweist der Minister auf die Durchführungsverordnung, derzufolge die Nachbesteuerung zwar bei Zucker, landwirtem Obst, Chokolade und Nüssen, nicht aber bei Bäckereien, Wägebäckereien, Gebäckeln und Kompoten eintreten werde. Der Minister betonte ferner, daß für der Gewährung der ratenweisen Abstattung der Nachsteuer, wie sie auch die Durchführungsverordnung vorsehe, eine wesentliche Erleichterung liege, und sicherte der Deputation die weitestgehenden Erleichterungen bezüglich der Erhebung der Vorräthe in den Zuerbäckereien zu. Der Finanzminister erklärte schließlich, daß an die Behörden unmittelbare Verfügungen ergehen werden, um die Erhebung der Vorräthe und die Nachbesteuerung soviel als nur irgendwie möglich zu erleichtern und diese Maßregel jedes hindernissen Charakters zu entkleiden.

Aus Wien wird gemeldet: Gestern Abends wurde eine sozialdemokratische Versammlung gegen die Vertheuerung des Zuckers wegen heftiger Angriffe auf die Regierung durch Polizeirath Krczka aufgelöst. Die Versammelten protestiren auf das entschiedenste gegen die Auflösung. Einer Leiberger Depesche zufolge vertrieb in der vorgestern Abends im Arbeiterhaufe auf Initiative der sozialdemokratischen Partei abgehaltenen Volksversammlung auf die Arbeiterführer Zelaszkiewicz auf die Forderung, welche durch die mittelst der Nothverordnung eingeführten Verzehrungssteuern schon jetzt verursacht wurde, was die Lage der durch die Finanzkrise des Landes und durch die Geschäftsführung in Mitleidenhaft gezogenen Arbeiterklasse noch mehr verschlimmere. Nachdem noch einige Redner gesprochen, wurde eine Resolution, welche gegen die auf Grund des §. 14 erfolgende Einführung neuer Steuern und Erhöhung der Ausgaben protestirt, einstimmig angenommen.

Wie aus Troppau telegraphisch berichtet wird, wurde die „Freie schlesische Presse“ wegen eines Leitartikels über die Anwendung des §. 14 und wegen inhaltlicher Veröffentlichung der Kundgebung der deutschen Fortschrittspartei konfisziert. Vorgestern fand in Leibnitz eine Wählerversammlung statt, in welcher Grundbesitzer Holzner eine Resolution in Vorschlag brachte, welche gegen den Ausgleich und die Erlassung der Zuckersteuer gerichtet war. Der Regierungskommissär ließ die Abstimmung nicht zu, worauf Landtagsabgeordneter Baron Nokitanski die Versammlung aufrufte, dem Antragsteller ein „Heil“ zu bringen. Daraufhin erklärte der Kommissär die Versammlung für aufgelöst.

Die politischen Behörden erhielten, wie aus Graz gemeldet wird, den Auftrag zu einem strengeren Vorgehen gegen alle Kundgebungen gegen den Ausgleich und den §. 14.

Wien, 25. Juli. (Privat-Telegramm.)
Aus allen Theilen des Reiches kommen Nachrichten über Protestmeetings gegen das Regieren mit dem §. 14, gegen den ungarischen Ausgleich und die neue Zuckersteuer.

Die Friedenskonferenz.

Die Haager Friedenskonferenz nähert ihrem Ende. Die Delegirten sind nun auch schon mit der Redaktion des Schlussprotokolls beinahe fertig, welches voraussichtlich Ende dieser oder Anfangs nächster Woche von den Vertretern der Mächte unterzeichnet werden wird.

Das Schlussprotokoll der Konferenz hebt hervor, daß die Delegirten ständig von dem Wunsche geleitet waren, in möglichst erspöndlicher Weise die hochherzigen Ideen des erhabenen Urhebers der Konferenz zu verwirklichen. Es werden ferner den Bevollmächtigten zur Unterzeichnung, beziehungsweise den Regierungen zur Genehmigung unterbreitet werden:

1. Eine Konvention für die friedliche Schlichtung internationaler Streitigkeiten.
2. Eine Konvention betreffend die Bestimmungen und Gebrauche für den Krieg zu Lande.
3. Eine Konvention betreffend die Anwendung der Grundsätze der Genfer Konvention vom Jahre 1864 auf den Seekrieg.
4. Drei Erklärungen, wonach verboten sein soll, Geschosse und Explosivstoffe aus Luftballons herabzuschleudern oder in analoger Weise anzuwenden, wonach ferner verboten sein soll, sich solcher Geschosse zu bedienen, deren einziger Zweck es ist, Stidgase oder giftige Gase zu verbreiten, oder solche Kugeln zu gebrauchen, welche im menschlichen Körper explodieren.

Das Protokoll enthält ferner fünf Wünsche. 1. Die Konferenz ist der Ansicht, daß eine Beschränkung der militärischen Lasten, welche gegenwärtig die Welt bedrücken, in hervorragender Weise wünschenswerth sei für die Förderung des materiellen und moralischen Wohlstandes der Menschheit. 2. Die Konferenz spricht den Wunsch aus, daß die Frage bezüglich der Rechte und Pflichten der Neutralen auf das Programm einer nächsten Konferenz gestellt werde. 3. Die Konferenz spricht den Wunsch aus, daß die auf die Art und das Kaliber der Gewehre und Marinegeschütze bezüglichen Fragen, insofern sie durch die Konferenz bereits geprüft worden seien, den Gegenstand des Studiums der Regierungen bilden mögen, mit dem Ziele, eventuell zu einer einheitlichen Lösung durch eine spätere Konferenz zu gelangen. 4. In dem die Konferenz in Erwägung zieht, daß seitens der schweizerischen Bundesregierung bereits vorbereitende Schritte zur Revision der Genfer Konvention gethan worden seien, spricht sie den Wunsch aus, daß binnen Kurzem zur Berufung einer Spezialkonferenz geschritten werde, welche die Revision dieser Konvention zum Zwecke hat. 5. Außerdem drückte die Konferenz, abgesehen von einigen Delegirten, welche sich der Stimmenabgabe enthielten, den Wunsch aus, daß die Vorschläge, welche bezwecken, die Behandlung des Privateigentums in Seeerzürge und die Frage der Bombardements von Häfen, Plätzen, Städten und Dörfern durch feindliche Flotten zu regeln, der Prüfung durch weitere Konferenzen überwiegen werden.

Das Schlussprotokoll wird von sämtlichen bevollmächtigten Delegirten unterzeichnet werden, die Konventionen dagegen nicht, da sich mehrere Länder dem Beitritt für einen späteren Zeitpunkt vorbehalten haben. England wird bei Unterzeichnung des Schlussprotokolls gewisse Vorbehalte machen und erklären, daß es die zweite und dritte Erklärung und von den geäußerten Wünschen den dritten und fünften nicht annehmen könne. Nicht nur die drei Konventionen, sondern auch die drei Deklarationen werden gesondert unterzeichnet werden. Die Begleitworte für die Konventionen und Deklarationen werden morgen festgesetzt werden. Es ist wahrscheinlich, daß die Konferenz erst am Samstag oder Montag ihren Abschluß findet.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.
Mit 1. August 1899 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Juli 1899 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämienabnahme sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.
Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Nequamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Aufschrift eine Adresssticke beizulegen.
Allen neu eintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Die Verschollene“ gratis nach.

Budapest, 25. Juli.
* **Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Lokal-Anzeiger (Städtische Neuzugleiten), Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Auszug aus dem „Aözlöng“, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Wasserstand und die Kurstabelle, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Theaterdichter hinter den Coulissen, „Merlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Verschollene“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inzerate.

* **Wetterbericht.** Das Wetter war heute bei schwachem Nordostwind heiter und warm, die Temperatur stieg bis 24 Gr. R., Barometerstand 661 Mm. In Europa ist es zumeist bewölkt und in den Alpen regnerisch, die Temperatur ist im Westen gesunken. Im Westen und Norden des Landes sowie im Alpid gab es Gewitterregen (Aravara, Kesthely, Eszathun, Aram, Erlau und Großwarden), in Sarogard und Putnok hat es geschagelt, die Temperatur ist im Westen gesunken. Bei Nordwestwinden ist stellenweise Gewitterregen mit etwas sinkender Temperatur zu erwarten.

* **Kronprinzessin-Witwe Stephanie** hat, wie uns aus Wien telegraphisch wird, ihre projektierte gewesene Reise nach Brüssel für einen späteren Zeitpunkt verschoben und begibt sich Ende dieser Woche mit ihrer Tochter von Gmunden zunächst nach England und dann zum Kurzgebrauch nach Schwabach. Ferner meldet man aus Gmunden: Erzherzogin Marie Valerie ist Mittags zum Besuche der Kronprinzessin-Witwe Stephanie, der Familie des Herzogs von Cumberland und des Herzogs von Württemberg hier eingetroffen und feiert Abends nach Jschl zurück. Erzherzog Ferdinand Karl ist Nachmittags aus Salzburg hier eingetroffen.

* **Der Minister des Inneren** hat die Municipien, Unterrichtsanstalten und Provinzmuseen mittelst Rundschreibens verständigt, daß ihnen die bisher erschienenen und auch die erscheinenden Bände des von weil. Kronprinz Rudolf initiierten

Werkes „Oesterreich-Ungarn in Wort und Bild“ demnächst geschenktweise zugesandt werden.

* **Allerhöchste Anerkennung.** Se. Majestät der König hat dem Kaufenburger Gerichtshofrichter Leonlin Papp anlässlich dessen Pensionierung für dessen eifrige Dienste auf dem Gebiete der Justizpflege die allerhöchste Anerkennung ausdrücken lassen.

* **Die Reise des Handelsministers.** Handelsminister Alexander Hegedüs wird sich morgen früh nach der oberen Gegend begeben, um mehrere größere Industrie-Etablissements, namentlich die dortigen Textilfabriken zu besichtigen. Den morgigen Tag verbringt der Minister in Preßburg, wo er die unter dem Protektorat der Erzherzogin Isabella stehende Centralanstalt für die Stiderei-Hausindustrie, die Lehrwerkstätte für Teppichweberei, die Klingerschen, Kühmayer'schen und Grünberg'schen Fabriken und die Sprengstoffabrik Dynamit-Nobel besuchen wird. Der Minister wird auf dieser interessanten Reise auch von seiner Gemahlin und von seiner Tochter, wie auch von dem Vorstand der Präsidialabteilung des Handelsministeriums Sektionsrath Koloman Wörteffy, dem Chef der Sachabteilung für Gewerbeentwicklung Sektionsrath Joseph Sztercny und dem Vizeekretär Dr. Paul Arx begleitet werden.

* **Bischof Konstantin Schuster** f. Einer testwilligen Verfügung des verstorbenen Bischofs von Waigen zufolge ist die Aufbahrung der Leiche mit derselben prunklosen Einfachheit vollzogen worden, mit welcher morgen das Leichenbegängnis stattfinden soll. Von der Thoreinfahrt der bischöflichen Residenz bis in den ersten Stock, wo die Leiche in einem schwarzen Metallarge aufgebahrt liegt, sind die Wände mit schwarzem Tuche behangen. Der Saal selbst und der einfache Katafalk entbehren jeder pompösen Dekoration. Es gibt weder Blumenarrangements noch Kränze in dieser traurigen Halle; es herrscht dieselbe Einfachheit und Bescheidenheit an der Wahe wie im Leben des edlen Kirchenfürsten. Die Einbalsamierung seines Leichnams hat Konstantin Schuster testamentarisch unterjagt. Heute Vormittags kondolirte im Namen Sr. Majestät Hofrath Knig; im Namen Papst Leo's XIII. kondolirte Kardinal Lamolla. Beileidstelegramme haben an das Domkapitel noch gerichtet: Fürstprimas Klaus Wafary, die Bischöfe Lorenz Schläuch, Georg Csáfska, Sigmund Ubics, Majláth; ferner Kultusminister Dr. Julius Wajsic, Ackerbauminister Dr. Ignaz Darányi, Vizegapan Ludwig Beniczky und die Städte Szolnok, Eperies und Kélegyháza. Bei dem Leichenbegängnis wird das Pester Komitat durch eine aus dem Obergapan Franz Beniczky, dem Vizegapan Ludwig Beniczky und dem Obernotar August Fazekas bestehende Deputation vertreten sein. Ferner treffen Deputationen des Kaslovaer Domkapitels, der Städte Szolnok, Kélegyháza, Eperies und des Komitats Heves zur Leichenfeier ein. Die Behörden der Stadt Waigen werden korporativ erscheinen.

* **Der Ackerbauminister bei den Ruthenen.** Man meldet aus Polocz: Ackerbauminister Dr. Ignaz Darányi, in dessen Begleitung sich die Grafen Karl Schönborn, Joseph Mailath und Emerich Széchenyi, ferner der volkswirtschaftliche Schriftsteller Stephan Bernáth, der Oberinspektor für Thierzucht im Ackerbauministerium Johann Pirker und Vizeekretär Lorant Györy befanden, wurde in S.-M. Ujhely vom Abgeordneten Johann Medeczy erwartet, der dann die Reise mit dem Minister fortsetzte. Im weiteren Verlaufe der Fahrt schlossen sich auch die Obergapan Graf Joseph Török und Dr. Viktor Hagara, ferner der Ministerialkommissär Eduard Gagan. Bischof Firczak und der Abgeordnete Ladislaus Hegre werden sich vermutlich in Nika der Gesellschaft anschließen, welche heute Morgens bei prächtigem Wetter, zehn Mann hoch, zu Pferde auszog, um die Alpenwirthschaften zu besichtigen.

Nach Besichtigung der verschiedenen Rinder- und Schafherden empfing der Minister auf der Alpe Blaj in der Mittagsstunde die Vauerndeputation von 28 Gemeindegliedern des Vereger Komitats, in deren Namen der Reichs-Vereger Dechant Galaktovics den Minister unter freiem Himmel begrüßte. Minister Dr. Darányi drückte in seiner Antwort seine Freude über die bisherigen Erfolge der ruthenischen Aktion aus und ersuchte die in großer Anzahl erschienene Geistlichkeit, dem Volke in dessen Muttersprache zu erklären, daß es die Politik der Regierung ist, in erster Reihe das arme, strebsame Volk zu unterstützen. Die Ruthenen mögen davon überzeugt sein, daß die Regierung dieses patriotisch gesinnte Volk nicht verlassen werde. (Beifall.) Unter lebhaften Gerufen der versammelten Menge nahm der Minister dann aus den Händen dreier ruthenischer Mädchen, welche in ungarischer Sprache Blumensträuße anboten, dieselben entgegen. Schließlich überreichte der Polocz'er Pfarrer Frankovics im Namen der Geistlichkeit ein Gesuch, in welchem der dortige Klerus um die ehebaldige Verwirklichung der Kongrua-Reform bittet. Minister Darányi versprach, beim Kultusminister die Angelegenheit zu unterstützen.

* **Eine Stadt unter Sperre.** Die Stadt Ungvár scheint es mit ihren Verpflichtungen nicht sehr genau zu nehmen. Wie man nämlich berichtet,

wurden die Einkünfte der Stadt auf Verlangen der Pester ungarischen Kommerzbank, welche von der Stadt eine rückständige Amortisationsquote von 21,000 Gulden zu fordern hat, feuerverzinst.

Ungarische Presse — ungarisches Papier. Sicherlich wünscht jeder gute Ungar von ökonomisch-patriotischem Gesichtspunkte nichts sehnlicher als den Aufschwung des ungarischen Gewerbes. Und speziell der ungarländischen Presse, der ungarischen sowohl wie der deutschen, wird es Niemand zum Vorwurfe machen können, daß sie mit ihrem angeblichen Nachtritte die Interessen der heimischen Industrie nicht genügend eifrig und energisch vertritt. Als es sich in jüngster Zeit gegenüber den Budapest-Kommunalfaktoren um den Schutz der ungarischen gegenüber der ausländischen Industrie handelte, da stellte diese Presse in voller Einmüthigkeit die Forderung um Bevorzugung des ungarischen Gewerbes, dem man selbst bei etwas minderwerthigen Gegenteiltungen den Vorzug ertheilen müsse. Wie aber Theorie und Praxis einander häufig in ganz eigenthümlicher Weise widersprechen, so liefert uns die jüngste Nummer des vom Kön. Rath Moriz Gellert vorzüglich redigirten Fachblattes „Magyar Ipar“ eine sonderbar anmuthende Illustration zu der Art und Weise, wie speziell die ungarische Papierindustrie von Seiten der ungarischen Presse unterstützt wird. In Verbindung mit einer an den Landes-Industrieverein gerichteten Eingabe der ungarischen Papierfabriken wird ein statistischer Ausweis darüber veröffentlicht, woher die Budapest-Tagesblätter ihr Papier beziehen. Die jedenfalls als authentisch zu betrachtenden Daten dieses Ausweises führen eine so bereite Sprache, daß sie keines weiteren Kommentars bedürfen. Es werden zwanzig Budapest-Tagesblätter aufgezählt, und zwar fünfzehn ungarische und fünf deutsche. Die fünf deutschen Blätter, namentlich der „Pester Lloyd“, das „Budapester Tagblatt“, das „Neue Pester Journal“, das „Politische Volksblatt“ und das „Neue Politische Volksblatt“ bezogen ihren Papierbedarf ausschließlich bei ungarländischen Fabriken; von den fünfzehn ungarischen Blättern sind es nur vier, die das Nämliche thun, und zwar „Budapest“, „Nis-Ujsa“, „Nemzet“, „Magyar Ujsa“ und „Munkás“. Die anderen elf beziehen ihr Papier von ausländischen Fabriken. Wie man sieht, haben die Budapest-Tagesblätter wenig Ursache, über die Mittheilung des „Magyar Ipar“ ungehalten zu sein.

Mensa academica des Cötvös-Fonds. Am Jahre 1891 gründete der „Cötvös-Fonds“-Landes-Lehrerverein, welcher sich die möglichste Förderung des Wohlergehens der Söhne von Provinzmitgliedern, die in der Hauptstadt ihren Studien obliegen, zur Aufgabe gestellt hat, eine „Mensa academica“. Zahlreiche hauptstädtische Gastwirthe und Wohlthätigkeitsvereine haben dem Fonds bei seinen humanitären Bestrebungen in ausgiebiger Weise unterstützt, so daß im abgelaufenen Schuljahr circa 160 Schüler unentgeltlich Mittagskost erhalten haben. Unterrichtsminister Julius Lassics hat heute all diesen Wohlthätern seinen Dank ausgedrückt.

Professor Schenk — dementirt. Vor Kurzem, als im Czarenhause ein freudiges Ereigniß nicht geringe Enttäuschung brachte, machte durch die Blätter eine Mittheilung die Kunde, daß Professor Schenk dem vom Czaren in seine Wissenschaft gesetzten Vertrauen nicht entsprochen habe, weil der erlehnte Thronerbe trotz der Entdeckung Schenk's und der genauen Befolgung seiner Vorschriften ausblieb. Auch wir brachten seinerzeit diese Meldung und veröffentlichten daher auch das nachstehende Dementi des gelehrten Professors, das er soeben an die Redaktionen versendet: „Eblliche Redaktion! Erwäge um gütige Aufnahme folgender Zeilen: Seit einiger Zeit werden von gewisser Seite Nachrichten verbreitet, daß ich seinerzeit an den russischen Hof zur Konsultation berufen worden sei. Ich erkläre hiemit endgiltig, daß diese Mittheilungen vollkommen unwahr und alle damit zusammenhängenden Kombinationen gänzlich aus der Luft gegriffen sind. Hochachtungsvoll Professor Schenk, derzeit Lehendort am Weipensse, Kärnten“.

Zur Explosion auf dem „Adler“. Man telegraphirt aus Spalato: Ueber die Katastrophe auf dem Torpedoboot „Adler“ sind noch folgende Details zu melden: Es ist nicht möglich, hier Berichte von Augenzeugen der Katastrophe zu erhalten, da die ganze gerettete Besatzung vom Kreuzer „Zenta“ direkt nach Pola gebracht wurde. Alle Mittheilungen stammen von Erzählungen von Offizieren der Sommer-Eskadre. Die Kessel-explosion auf dem „Adler“ hat gegen 3 Uhr Nachmittags bei ziemlich starkem Seegang zwischen den Inseln Lesina und Torcola stattgefunden. Ein Matrose wurde nach der Insel Lesina mit dem Auftrage geschickt, sich schleunigst nach dem Orte gleichen Namens zu begeben und nach Pola um das Rumpenschiff „Gigant“ und nach Sebenico an die Eskadre um Hilfe zu telegraphiren. Inzwischen kam ein Segelschiff in Sicht, und Kommandant Schwarz signalkirte um Zusendung eines Bootes. Mit diesem Boote wurde ein anderer Matrose mit dem gleichen Auftrage nach Lesina geschickt.

Gestohlenes Dynamit. Aus Graz wird unterm Geßtrigen berichtet: In der Eisenbahnstation Grad wurden gestern 72 Kilogramm Dynamit mit der Bestimmung nach Voroschobes abgegeben, wo dasselbe in den Steinbrüchen zu Sprengungen verwendet werden sollte. Als der Zug, welcher das Dynamit bringen sollte, in Voroschobes eintraf, fehlte die ganze Ladung. Die Verschlußplombe des betreffenden Waggons war unversehrt, woraus geschlossen werden kann, daß der Diebstahl in Grad vor Umladung des Waggons stattgefunden hat. Die Krader Polizei und die Gendarmerie recherchiren auf das eifrigste der ganzen Strecke entlang, welche der Zug passirte.

Verkehrsstörungen durch Hochwasser. Die zwischen den Stationen Kralován und Turán der Kaschau-Oderberger Bahn liegende Suttler Brücke wurde in Folge des gestrigen Wolkenbruchs derart beschädigt, daß der Verkehr zwischen den genannten Stationen auf einige Stunden eingestellt werden mußte. Im Laufe des Nachmittags wurde das Hinderniß beseitigt und konnten die Züge mittelst Umsteigens verkehren, während heute Früh nach Behebung des Hindernisses der gesammte Verkehr mit dem Personenzuge Nr. 5 neuerlich aufgenommen wurde. Die durch Hochwasser beschädigte Theilstrecke Arva-váralja-Turdoosin der im Betriebe der Kaschau-Oderberger Bahn befindlichen Arva-thaler Lokalbahn wurde nach erfolgter Herstellung am 23. d. neuerlich dem Verkehr übergeben. Hiemit erscheinen die auf der gesammten Lokalbahn bestehenden Verkehrshindernisse gänzlich beseitigt. Ferner wird uns aus Bajasz gemeldet: Die im Rajeczthal niedergegangenen Wolkenbrüche haben an der im Bau begriffenen Rajeczthalbahn wie auch an den Saaten nur geringen Schaden verursacht und wurde der Verkehr keinen Augenblick lang unterbrochen.

Spende. Für die im Nothspitale in Plesze befindliche Gouvernante Verha G., über deren Selbstverzicht wir vor Kurzem berichteten, sind uns von E. d. H. und F. r. i. aus Nagybát 10 Gulden zugesommen, welche wir bereitwilligst an ihre Adresse gelangen lassen.

Tempelweihe und Rabbinerinstallation. Aus Leutschau wird uns telegraphirt: Die Leutschauer israelitische Gemeinde beging heute das Doppelfest der Einweihung ihres prachtvoll erbauten Tempels und der Installation ihres neuermählten Oberabbiners Dr. Gustav Löwy. Das Doppelfest fand in Anwesenheit der Komitatsbehörde mit dem Bezugspar Grafen Zeno Csáky an der Spitze, des Offizierskorps und der Stadtvertretung statt. Nachmittags fand ein Festbanket zu hundert Gedecken statt, bei welchem die Verdienste des Gemeindepäsidenten Dr. Verhold Rosenzweig um das Zustandekommen des Kulturtempels in zahlreichen Trinksprüchen gewürdigt wurden.

Von einem Eisenbahnzug gerädert. Der in Názospalota ansässige, 23jährige Tagelöhner Joseph Benyik ging heute Nachmittags in der Nähe des Názoser Rangirbahnhofs auf dem Schienengleise spazieren. Er bemerkte nicht, daß der Wiener Gilzug ihm entgegenkam. Der Lokomotivführer hatte nicht mehr Zeit, den Zug zum Stillstand zu bringen, und die Lokomotive ging über den Körper Benyik's. Dem Verunglückten wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt. Die polizeiliche Untersuchung stellte fest, daß Benyik allein an dem Unglück Schuld trage.

Schadenfeuer. Aus Dedenburg wird telegraphirt: In der Gemeinde Beléd kam heute ein großes Feuer zum Ausbruch, durch welches dreizehn Häuser eingeeäschert wurden. Bei den Rettungsarbeiten entfaltete Graf Béla Cziráky eine unermüdlige Thätigkeit.

Verhaftung. Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der hier lebende Freiherr v. Teschenberg wurde auf Anzeige von zwei Rutschern wegen eines unethischen Aliments verhaftet.

Unglücksfall durch das Telephon. Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die gestern auf so eigenthümliche Weise verunglückte Telephonistin ist noch immer nicht zum Bewußtsein gelangt. Ihr Befinden ist bedenklich.

Opfer der Berge. Man telegraphirt aus Meran: Samstag verunglückten am Schneberg in Passer bei der Abfahrt mit der vom Bergwerksstellen thalwärts nach Ribselbahn sechs Touristen in Folge Seilbruchs. Einer derselben, ein Herr aus Frankfurt, ist todt, zwei andere sind leicht verletzt.

Vertraute Sozialisten. Wir berichteten vor einigen Tagen, daß auch der Redakteur der „Nepkava“ Ernst Garami von der Polizei zu 100 fl. Geldstrafe, eventuell 10 Tagen Arrest verurtheilt wurde. Wie wir vernehmen, bestritt sich diese Nachricht nicht.

Verhaftete Einbrecher. In der Nacht vom 18. zum 19. d. drangen Einbrecher in das Uhren- und Juwelengeschäft Hugo Neuner in der Varojsagasse Nr. 83,

indem sie die Kellermauer durchbrachen und Gegenstände im Werthe von 180 fl. entwendeten. Im Laufe der eingeleiteten Untersuchung gelang es der Polizei, einen ganzen Diebsgesellschaft auf die Spur zu kommen und deren Mitglieder zu verhaften. Detenirt wurden: Der stellenlose 20jährige Selker Franz Hušek, der 21jährige Tagelöhner Johann Walek, ferner der 18jährige Tagelöhner Franz Lujil, der stellenlose 21jährige Mechaniker Franz Lang, der 24jährige Tagelöhner Franz Pála, die Tagelöhnerin Frau Benjamin Erdélyi und der 22jährige Tagelöhner Joseph Petrovicz. Die Angeführten sind theils Mitthätige, theils Geher. Eine interessante Figur ist Petrovicz, der bereits mehrfach abgestraft wurde und von den Ärzten für irrsinnig erklärt ward. Er wurde im Irrenhause internirt, von dort als nicht gemeingefährlich wieder entlassen. Seitdem hat er wieder zahlreiche Diebstähle verübt. Der Diebsgesellschaft, bei deren Mitgliedern die gestohlenen Gegenstände aufgefunden wurden, hat man bereits auch mehrere andere Diebstähle und Einbrüche nachgewiesen.

Selbstmord eines Soldaten. „Rel. Crt.“ bringt in seiner heutigen Abendausgabe folgende Mittheilung: Vor drei Jahren geschah es, daß der Infanterist Moriz Neumann des Infanterie-Regiments Nr. 25 in Losonc3 von seiner Uniform die schwarz-gelbe Schnur mit den Worten herunterriß: „Ich diene nicht dem Kaiser von Oesterreich, sondern dem König von Ungarn.“ Der Soldat wurde vor das Garnisonsgericht gestellt, welches ihn zu dreijährigem Nachdienen verurtheilte. Dieser Tage entlebte sich Neumann, indem er aus seinem Dienstgewehre eine Kugel gegen seine Brust abfeuerte. Unmittelbar vor seiner unseligen That richtete er an seine in Salgó-Tarján wohnenden Eltern einen Brief, in welchem es angeblich heißt, daß er die Mißhandlungen der Unteroffiziere nicht weiter ertragen könne. Die Eltern des Selbstmörders hatten schon früher eine Petition an das Honvedministerium gerichtet, ihren „schwachsinnigen“ Sohn vom Dienste zu entheben, doch wurde dasselbe noch nicht erledigt.

Lebensmüde. Heute Früh wurde am Dfner Donauufer gegenüber der Concordia-Mühle die Leiche eines 50jährigen Mannes aus der Donau gezogen. Am Halse der Leiche ist eine vernarbte Stichwunde zu sehen, welche auf einen schon früher beanannten Selbstmordversuch schließen läßt. Die Identität des Selbstmörders konnte nicht konstatiert werden. — Heute Früh wurden nächst der Margarethenbrücke in Wien ein Brief und eine blaue Schürze gefunden. In dem Briefe heißt es: „Ich heiße Magdalene Magaly; so lange ich konnte, quälte ich mich — ich ertrage es nicht länger. Am 23. suche ich wegen eines Soldaten den Tod in der Donau. Möge er so glücklich werden, wie ich unglücklich bin. Bin 18 Jahre alt und in Péterii geboren.“ Es wird angenommen, daß dies ein Brief jener Frauensperson ist, welche gestern aus den Fluthen der Donau gerettet wurde und welche seither im Nothspital liegt, ohne daß sie einvernommen werden konnte. — Im Keller des Hauses Basvári Falgasse Nr. 8 wurde heute der 18jährige Intererlehrling Daniel Kanényi erhängt aufgefunden. Die Leiche wurde in die Todtenkammer des gerichtsarztlichen Instituts gebracht. — Der 17jährige, aus Ródös-Tarcsa gebürtige Schneiderlehrling Emerich Bakacs stürzte sich heute vom zweiten Stocke des Hauses Szentirányigasse Nr. 11 in den Hofraum und blieb todt auf dem Pflaster liegen. Bakacs verübte den Selbstmord aus dem Grunde, weil ihn sein Meister Joseph Abam aus dem Dienste entlassen wollte.

Ein verhafteter Schwindler. Die Polizei verhaftete heute den 44jährigen angeblichen Börsenagenten Joseph Klammer, welcher den auf dem Karlsring Nr. 19 wohnhaften Portier Albert Beska um einen größeren Betrag beschwindelte. Klammer entlockte dem Beska zur Deckung eines Börsenschlusses von 50 Stück Kreditaktien den Betrag von 350 fl. Das Geschäft schloß mit einem Gewinn von 37 fl. Klammer gab aber weder den Gewinn, noch die Deckung zurück, sondern entlockte dem Beska unter verschiedenen Vorwänden weitere 125 fl. Seither war Klammer spurlos verschwunden. Auf erfolgte Anzeige wurde der Schwindler heute in der Großen Neubaumgasse Nr. 30 verhaftet, wo er unter dem falschen Namen Joseph Lang ein Monatszimmer gemiethet hatte.

Polizeinachrichten. Laut hieher gelangter telegraphischer Mittheilung ist der beim Lemberger Post- und Telegraphenamt beschäftigte 40jährige Postoffizial Michael Jaremovicz nach Verübung größerer Defraudationen zum Schaden des Postarsars flüchtig geworden. Die Kurrenturung des Defraudanten wurde angeordnet. — Der Feuerturhilfe Martin Domanu wollte heute in der Wohnung seines Chefs Ludwig Lötös (Telepgasse Nr. 7) die Lampe mit Petroleum füllen. Durch ein unvorsichtiges Weggeschleudertes Zündhölzchen explodirte das Petroleum. Domanu erlitt schwere Brandwunden und mußte ins Nothspital überführt werden. — Im Laden des Greislers Max Rosenbergs (Erdelgasse Nr. 9) fiel die am Platond befestigte Lampe zu Boden. Durch das brennende Petroleum gingen Waaren Feuer; es gelang jedoch bald, den Brand zu löschen. Der angerichtete Schaden ist unbedeutend.

Familien-Nachrichten.

Herr Moriz Donáth, kön. ung. Post- und Telegraphen-Offizial aus Budapest, verlobte sich mit Fräulein Ottilie, Tochter des Herrn Leopold Adler, Kaufmann aus Nyitra-Bámbotrék.

Herr Gustav Borisevics, Juwelier in Wien, verlobte sich mit Fräulein Pauline, Tochter des Herrn Salomon Grossner, Speculiere in Tyrnau.

brachen und Gegenstände...
 ten. Im Laufe der ein-
 es der Polizei, einer
 Spur zu kommen und
 Detektiv wurden: Der
 ans Pulek, der 21-jährige
 ferner der 15-jährige
 hellenlose Mächtige Me-
 trige Tagelöhner Franz
 Benjamin Erdélyi
 Joseph Petrovicz,
 stücklunge, theils Hehler,
 wicz, der bereits wieder-
 den Kerker für irrsinnig
 renhause internirt, von
 wieder entlassen. Seitdem
 hie verhaft. Der Dieb-
 in die gestohlenen Gegen-
 hat man bereits auch
 Umbrüche nachgewiesen.
Soldaten. „Rel. Ort.“
 überaus nahe folgende
 en geschah es, daß der
 n n des Infanterie-
 n c z von seiner Uni-
 nur mit den Worten
 nicht dem Kaiser vor-
 tig von Ungarn.“ Der
 nisonsgesicht gestellt,
 gem Nachbieren
 kleibte sich Neun-
 in Dienstgewehre eine
 urte. Unmittelbar vor-
 er an seine in Salgö-
 en Brief, in welchem es
 handlungen der Unter-
 kenne könne. Die Eltern
 on früher eine Petition
 richtet, ihren „Schwache-
 te zu entheben, doch
 edigt.

Früh wurde am Diner
 cordia-Mühle die Leiche
 der Donau gezogen. Um
 die Schwunde zu sehen,
 herangehen Selbstmör-
 derität des Selbstmörders
 — Heute früh wurden
 in Wien ein Brief und
 in dem Briefe heißt es:
 so lange ich konnte,
 nicht länger. Am 23.
 den Tod in der Donau.
 ich unglücklich bin,
 geboren.“ Es wird
 jener Frauenperson
 en der Donau gerettet
 chospital kam, ohne
 konnte. — Im Keller
 8 wurde heute der
 Kanakényi er-
 wurde in die Todten-
 Inklusit gebracht. —
 gebürtige Schneider-
 irate sich heute vom
 ttrahlgasse Nr. 11 in
 auf dem Pfahle liegen.
 aus dem Grunde, weil
 aus dem Dienste ent-

windler. Die Polizei
 angeblichen Vorfällen
 welcher den auf dem
 Sortier Albert Beska
 schwindelte. Klamer ent-
 eines Vorfalles
 Betrag von 350 fl.
 Gewinn von 37 fl.
 Gewinn, noch die
 te dem Beska unter
 125 fl. Seither war
 Auf erfolgte Anzeige
 in der Großen Auf-
 er unter dem falschen
 Monatszimmer gemie-

t hieher gelangter tele-
 beim Remberger Post-
 40-jährige Postoffizial
 Verübung größerer
 Postkäse flüchtig ge-
 freude wurde an-
 Martin Domanu
 seines Chefs Ludwig
 ampe mit Petroleum
 weite weggeschleudert.
 Petroleum. Domanu
 mußte ins Noth-
 Laden des Greislers
 Nr. 9 fiel die am
 Durch das brennende
 es gelang jedoch
 angerichtete Schaden

ichten.
 kon. ung. Post- und
 est, verlobte sich mit
 deren Leopold Adler,
 h.
 b, Juwelier in Wien,
 uline, Tochter des
 editoren in Tyrnau.

Herr Ludwig Förstner, Deponom in
 Mező-Eörs, verlobte sich mit Fräulein Hedwig
 Beer aus Budapest.

Die Petöfi-Feier.

Bei der Schäßburger Feier wird die Ak-
 demie der Wissenschaften durch den
 Staatssekretär Michael Szilinsky und durch
 den Universitätsprofessor Dr. Heinrich Marczali
 vertreten sein. Das Magnatenhausmitglied Paul
 Gyulai kann in Folge anderer Inanspruch-
 nahme an der Schäßburger Feier weder als Ermitt-
 lert der Akademie noch als Vertreter der
 Familie Szendrey anwesend sein, wird jedoch
 an den Feierlichkeiten in der Hauptstadt theil-
 nehmen. — Die Centrale der vereinigten
 hauptstädtlichen Tischgesellschaften
 hat beschlossen, die im Friedhof auf der
 Kerepesistraße befindlichen Gräber der Eltern
 Petöfi's, sowie seines Sohnes Joltán, die sich in
 ziemlich verwahrlostem Zustand befinden, in Ordnung
 zu bringen und mit einer Gedenktafel zu versehen.
 — Bei der Festsetzung des patriotischen
 Verbandes, welche Sonntag 10 Uhr Vormit-
 tags im neuen Stadthaus stattfindet, wird im
 Namen der Universitätsjugend Koloman
 Brázdovány eine Rede halten und Ludwig
 Steffler Petöfi's Gedicht „A rab“ zum Vor-
 trag bringen. Um 11 Uhr wird dann beim Petöfi-
 Monument der Reichshörer Karl Gebhardt eine
 Rede halten, Alois Benárd Petöfi's Gedicht
 „Egy gondolat bánt engemet...“, Michael
 Sánta das Gedicht „Petöfi“ von Alexander
 Endrödi deklamieren und Koloman Tóth
 (Szentes) in Begleitung einer Ansprache einen
 Kranz auf den Sockel des Monuments niederlegen.
 Am 28. d., 6 Uhr Nachmittags, findet im Uni-
 versitätsklub behufs Besprechung der Details für die
 Fahrt nach Schäßburg eine Zusammenkunft statt.

In der gestrigen Konferenz des patrio-
 tischen Verbandes wurde mit Rücksicht darauf, daß
 die Feierlichkeit bei dem Petöfi-Monument um 11 Uhr
 anfängt, der Beginn der Feier im neuen Stadthaus
 auf 9 Uhr angelegt. Vom Stadthaus zieht dann der
 patriotische Verband mit der Uni-
 versitätsjugend, den vereinigten haupt-
 städtischen Tischgesellschaften und an-
 deren Vereinen zum Petöfi-Monument. Das Arran-
 gierungskomitee hält zur Bestimmung der notwendigen
 Dispositionen Donnerstag 8 Uhr Abends im „Saskör“
 (Tránypiaße Nr. 17) eine Konferenz.

Wegen Durchführung der behördlichen
 Verfügungen behufs Aufrechterhaltung der Ord-
 nung bei der Petöfi-Feier in der Hauptstadt hat heute
 der Direktions-Vizepräsident des National-Ver-
 bandes József Fényi im Auftrag der Petöfi-
 Gesellschaft beim Bürgermeister Halmas und
 beim Oberstadthauptmann Stellvertreter Petár
 vorgeprochen. Der Bürgermeister hat dem Arrangirungs-
 komitee eine Vollmacht in der Karlskaserne zur Verfügung
 gestellt, wo alle Deputationen und Korporationen an-
 gemeldet werden müssen. Im Interesse der Aufrecht-
 erhaltung der Ordnung wird ein Theil des Platzes
 nur vom Stadthaus aus und nur mit Legiti-
 mationskarten und Eintrittskarten
 passierbar sein, deren Vertheilung Donnerstag in der
 Kasselei in der Karlskaserne beginnt.

Neuen Gerüchten gegenüber, als ob die Sozial-
 demokraten beabsichtigten, die Petöfi-Feier als
 ihre Spezialfeier zu betrachten und allen übrigen Fest-
 lichkeiten feindselig gegenüberstünden, wird von der Petöfi-
 Gesellschaft keine Verfügung getroffen. Die Ehrung
 Petöfi's als Freiheitshelden wird auch den Sozialisten
 nicht verwehrt sein. Fényi selbst freut sich, die Ar-
 beiter das Andenken Petöfi's feiern zu sehen, da dies
 nur ihre Vaterlandsliebe zu erhöhen vermag.

Intendant Graf Stephan Keglevich hat das
 Arrangierungskomitee verständigt, daß bei der Feier
 Franz Ráday und Alexander Somló in Vertre-
 tung des Nationaltheaters erscheinen und
 einen Kranz der Direktion und des Personals am Sockel
 des Monuments niederlegen werden.
 Wie dem Vizepräsidenten der Petöfi-Gesellschaft
 Ludwig Bartók angemeldet wurde, wird auch eine
 Deputation der Debrecziner Csokonai-
 Klub an der Schäßburger Feier theilnehmen.
 Aus Elisabethstadt hat Victor Fiskegy ein
 in patriotischem Tone gehaltenes Schreiben an Ludwig
 Bartók gerichtet, in welchem er die Theilnahme der
 Stadt an der Feier anmeldet und die Begeisterung für
 diese Feier zum Ausdruck bringt. — Auch aus den
 Städten Siebenbürgens mit rumänischer und
 sächsischer Einwohnerschaft langen fortwährend Schreiben
 an, welche die Theilnahme an der Feier in warmen
 Worten anzeigen. Der Bürgermeister von Kronstadt
 hat an den Vizepräsidenten der Petöfi-Gesellschaft ein
 Schreiben gerichtet, in welchem er es in begeistertsten
 Worten als eine patriotische Pflicht hinstellt,
 mit der Repräsentanz der Stadt an der Feier theilzu-
 nehmen. — Auch das Vizekonsulat des Kron-
 städter Komitats hat seine Theilnahme an-
 gemeldet. — Das Unterabnehmer Komitat
 wird durch den Komitats-Bernotár Johann Gáspár,
 den Waisenstuhlinhaber Gabriel Benedek, Dr. Alex-
 ander Ebergényi, Dr. Koloman Garda und
 zahlreiche Kongregationsmitglieder vertreten sein.

Der Nagy-Károlyer Rózsény-Verein
 wird über Anregung des Vizekonsuls Ladislav Nagy
 ebenfalls eine Petöfi-Feier veranstalten. Mit Rücksicht
 darauf, daß Petöfi in Nagy-Károly, wo er die Bekann-
 schaft seiner nachmaligen Gattin Julie Szendrey
 machte, die glücklichste Zeit seines Lebens verbrachte,
 wird bei der Enthüllung der Gedenktafel, die darauf
 hinweisen soll, der Reichstagsabgeordnete Franz Szu-
 hányi eine Rede halten.

Sport.

Renner in Kottlingbrunn.

Kottlingbrunn, 25. Juli. (Privat-Tele-
 gramm.) Das heute stattgehabte Meeting, welchem
 ein nicht allzu zahlreiches Publikum beimohnte,
 brachte interessanten Sport. Das Hauptinteresse kon-
 zentrierte sich auf das Herrenreiter-Rennen.
 Der Verlauf desselben widerlegte die Ge-
 rüchte von einem Strike der ungarischen Herren-
 reiter, welcher deshalb eingetreten sein soll, weil
 die Herrenreiter mit einem Richterpruch auf der
 Söbhofer Rennbahn nicht einverstanden waren. Die be-
 kanntesten ungarischen Herrenreiter, darunter Champion
 Kreuzbruck, nahmen aktiv theil an der Herrenreiter-
 Konkurrenz, aus welcher die vom Grafen Reja-
 csevich gerittene Stute „Janny“ (Eigen-
 thum des Grafen Stephan Karolyi) als Sie-
 gerin hervorragt. Ueberaus hat der leichte Sieg
 den Baron Springer's „Leader“ im „Gainfähr-
 ner Preis“ über den vorjährigen St. Stephanspreis-
 ieger „Gagerl“ erzielte. Die einzelnen Items er-
 gaben folgende Resultate:

1. „Maidenrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.)
 Baron Uchtris „Villia“ (Sharpe) sicher mit ander-
 halb Längen Erstes, „Erfelan“ Zweites, „Quater“
 Drittes, dann „Trappist“, „Problem“, „Medactor“,
 „Modor“, „Waltover“. Totalisateur 5:12,
 Platzwetten I. 25:38, II. 25:41, III. 25:77.
2. „Verkaufs-Handicap.“ (Preis 2000
 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Baron Rothschild's
 „Triole“ (Hams) leicht mit anderthalb Längen
 Erstes, „Corvinnus“ Zweites, „Win some money“ Drit-
 tes, dann „Autó“, „Drögel“, „Wachman“, „Intruder“.
 Totalisateur 5:27, Platzwetten I. 25:30,
 II. 25:26, III. 25:30.
3. „Herrenreiten.“ (Preis 6000 Kronen,
 Distanz 2000 Meter.) Graf Stephan Karolyi's „Janny“
 (Graf Rejacsevich) leicht mit anderthalb Längen Erstes,
 „Montclair“ Zweites, „Mordány“ Drittes, dann
 „August“, „Honour bright“, „Kuritaner“, „Viegan“,
 „Chulalongkorn“. Totalisateur 5:23, Platz-
 wetten I. 25:38, II. 25:35, III. 25:34.
4. „Handicap der Zweijährigen.“
 (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Baron Andor
 Darányi's „Mteffe“ (Wilton) leicht mit einer Länge
 Erstes, „Harbly“ Zweites, „Wundermahl“ Drittes, dann
 „Tablador“, „Mamenlos“, „Harvestmaid“. To-
 talisateur 5:15, Platzwetten I. 25:46,
 II. 25:42.
5. „Gainfährner Preis.“ (3000 Kronen,
 Distanz 1600 Meter.) Baron Springer's „Leader“
 (Hams) leicht mit anderthalb Längen Erstes, „Gagerl“
 Zweites, „Duna“ Drittes, dann „Casone“, „Staheltime“.
 Totalisateur 5:34, Platzwetten I. 25:136,
 II. 25:104.
6. „Verkaufs-Herdenrennen der
 Dreijährigen.“ (Preis 1800 Kronen, Distanz
 2400 Meter.) Graf M. Eberhazy's „Das ist die
 Wahre“ (Nightingal) leicht mit anderthalb Längen
 Erstes, „Pacsirta“ Zweites, „Piline“ Drittes, dann
 „Mabonap“, „Tarna“, „Belone“. Totalisateur
 5:12, Platzwetten I. 25:34, II. 25:36.
7. „Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz
 1000 Meter.) Mr. Redgren's „Illusion“ (Sands)
 nach Kampf um Kopflänge Erstes, „Landerdale“ Zweites,
 „Arpad III“ nach drei Längen Drittes, dann „Wie
 Seide“, „Round the Corner“, „Tanagra“, „Wittig“,
 „P. p. c.“, „Bluette“. Totalisateur 5:44, Platz-
 wetten I. 25:51, II. 25:36, III. 25:46.

Der Derby-Sieger „Pardon“ wird, wie
 man aus Mag meldet, noch im laufenden Jahre an
 einigen größeren Rennen sich theilnehmen. Es wurde
 nämlich von Seite des Baron Königswarter'schen
 Rennstalls verlaubt, daß der Hengst sowohl am
 29. August im Budapester „Königin-Preis“ als auch
 am 17. September im „Jubiläums-Preis“ und
 am 30. September im Budapester „St. Leger“
 laufen wird.

Die Affaire Dreyfus.

Ein Interview Mazeau's.

Paris, 25. Juli. Der Kassationshofs-Prä-
 sident Mazeau hat es für gut und schicklich
 befunden, sich von dem „Echo de Paris“ über
 die Bedeutung der Entscheidung des
 Kassationshofes und über die mini-
 steriellen Instruktionen an den
 Regierungskommissar in Rennes
 interviewen zu lassen. „Da stand es wirklich nicht
 dafür, das Ministerium zu wechseln!“ rief Mazeau
 aus, als die Rede auf die besagten Instruktionen
 kam. „Die Verhandlung vor dem Kriegs-
 gerichte in Rennes“, fuhr Mazeau fort,
 „ist durch unsere Entscheidung in
 keiner Weise eingeschränkt wor-
 den. Der Präsident des Kriegsgerichtes
 ist berechtigt, alle möglichen Zeugen vorzuladen,
 und das Kriegsgericht kann sich auch mit an-
 deren Dingen als dem Anklage-
 gegenstande beschäftigen, insofern
 dieselben auf die Sache neues Licht zu werfen
 geeignet wären. Jedensfalls kann auch Lebrun-
 Renault vorgeladen werden, damit
 die Frage des Geständnisses endlich durch abgeneigt.

eine Konfrontation hergestellt
 werde.“ Mazeau selber jedoch widerspricht
 sich, indem er zugibt, daß das Kriegsgericht nur
 über die ihm von dem Kassationshofe vorgehal-
 tene Frage aburtheilen könne und daß über
 etwaige neue Anschuldigungen eine neue Unter-
 suchung eingeleitet werden müsse. Ganz dasselbe
 besagen aber auch die ministeriellen Instruktionen,
 die Mazeau nicht gefallen wollen. Mazeau theilte
 dem Interviewer auch noch mit, daß nach der
 prinzipiellen Annahme der Re-
 vision viele Gerichtsräthe zum
 Schmerz Ballot-Beaupre's Widerspruch
 gegen dessen Urtheilster erhoben
 und Modifikationen durchsetzen, womit
 Mazeau übrigens implicite zugibt, daß die Revi-
 sion selbst einstimmig beschlossen
 wurde. Es bleibt abzuwarten, wie die Regierung
 diese unstatthafte Gesprächigkeit Mazeau's beur-
 theilen wird. Mazeau's Meinung ist längst be-
 kannt. Er ist ja der Urheber des Revisions-
 Gesetzes, aber Mazeau ist nicht berufen, eine Ent-
 scheidung des gesammten Kassationshofes authen-
 tisch zu interpretiren und das Geheimniß der Be-
 rathungen preiszugeben.

Beaurepaire's Blamage.

Paris, 25. Juli. Quessan de
 Beaurepaire, der am Samstag von sei-
 nem Empfang durch den Präsidenten des Kriegs-
 gerichtes in Rennes, Obersten Jouaust, als-
 bald mit sichtlich enttäuschter Miene herausgefom-
 men war und allen Interviewern das Wort mit
 der Betsuerung abschchnitt: „Ich darf nichts
 sagen, ich muß taub und stumm bleiben“, hat
 seit der Rückkehr nach Paris seine Sprache
 wiedergefunden und erstattet heute im „Echo de
 Paris“ Bericht über seinen Ausflug. Er gesteht
 ein, daß sich derselbe zu einer jämmer-
 lichen Blamage gestaltete. Oberst
 Jouaust lud Beaurepaire ein, seine auf die
 Anklage bezüglichen Stüde vorzulegen. Natürlich
 faßte Beaurepaire von allem möglichem Unsinne
 nur nicht von dem Gegenstande der Anklage, und
 Oberst Jouaust rief ihn zur Sache. Daraufhin ent-
 wickelte Beaurepaire eine Theorie von der sogenan-
 ten Untheilbarkeit seines Dossiers,
 welches zwar nicht direkt die Klagefache betreffe,
 aber in „moralischer“ Beziehung zu derselben stünde.
 Schließlich ließ Oberst Jouaust ihn um des lieben
 Friedens willen sein Portefeuille auspacken. Aber
 offenbar waren schon dessen Anfänge so lächerlich,
 daß es zu einer aufrichtigen Kommentierung kam.
 Da erhob sich Beaurepaire und packte zusammen.
 Oberst Jouaust gab sich keine Mühe, ihn
 zurückzuhalten, und sagte: „Ich bedauere nur,
 Ihnen die Mühe der Reise gemacht zu haben.“
 — „Ah, Herr Oberst“, erwiderte Beaure-
 paire grüßend, „das macht nichts, ich habe
 schon größere Reisen gemacht und werde noch
 manche andere für mein Vaterland machen. Die
 Mühe zählt da nicht.“ Beaurepaire leistet sich
 im Anschluß an diesen Bericht einen Schmerzens-
 erguß und kündigt schließlich an, er werde sein
 Dossier unverzüglich publiziren. Da darf man
 wieder eine heitere Lektüre erwarten.

Die Zeugenverladungen.

Paris, 25. Juli. Eine Privatdepesche aus
 Rennes sagt, daß der Staatsanwalt alle Per-
 sonen, welche zu dem Prozesse in irgend einer Be-
 ziehung ständen, vorladen werde; so würde die
 Witwe Henry's eine Vorladung erhalten und
 auch den Mitgliedern des Kriegs-
 gerichtes vom Jahre 1894 seien Vorladungen
 zugestellt worden.

Paris, 25. Juli. (Privat-Telegramm.)
 Die Zahl der Zeugen, welche im Prozeß
 Dreyfus seitens des Kriegsgerichtes
 citirt werden, beträgt siebzig, darunter Ca-
 simir Périer, Cavaignac, Billot,
 Mercier, Zurlinden, die Generale
 Gonse, Voisdeffre, Oberst Picquart,
 ferner Ratty de Clam, Esterházy,
 Bertillon, Cymminister Lebou, Han-
 tauy, die Witwe des Obersten Henry, die
 Geliebte Esterházy's Fräulein Pans. Zur Ver-
 theidigung wurden ungefähr
 vierzig Zeugen berufen. Die Natio-
 nalisten, denen sich die Antifemiten anschließen
 wollen, sind bemüht, in Rennes einen Saal zu
 finden, um während des Prozesses öffentliche Vor-
 träge abzuhalten. Gestern Nachts wurden rothe
 Affichen mit der Aufschrift: „Judengefahr“ plaka-
 rirt, aber alsbald entfernt. Die Bevölkerung
 von Rennes zeigt sich den Agitationen
 abgeneigt.

Paris, 25. Juli. Die vom Regierungs-

Maßnahmen gegen Offiziere.

Paris, 25. Juli. Wie verlautet, habe sich der

Paris, 25. Juli. General Pellieur

erhielt das Kommando der 44. Brigade in

Der Kriegsmi nister verhängte über den

Wie der „Temps“ meldet, beschäftigte sich

Paris, 25. Juli. Gerüchweise verlautet,

Die Leichenfeier des Czarewitsch.

Petersburg, 24. Juli.

Eine tiefere Stimmung ruht auf Russlands

Die Hauptstraßen Petersburgs sind in einen

Das Glockenspiel der Peter Pauls-Festung,

Der Trauerzug mit der Leiche des Groß-

gebiet, dessen Heiman der Großfürst war.

Petersburg, 25. Juli.

Gestern um 6 Uhr Nachmittags ist die Leiche

Als der Train in der Halle hielt, wurde ein

In den Straßen, durch welche sich der Trauer-

Dem von acht Pferden gezogenen Trauer-

Bis zur Beisehung hat das Publikum in die

Theater, Kunst und Literatur.

* Aus Bayreuth wird der „N. Fr. Pr.“

* Am 12. August wird bekanntlich in Amster-

* Ein französischer Maler, welcher die interes-

ra s. Er beabsichtigt, einige malerische Gegenden un-

Offener Sprechsaal. *) Ataxie.

Schon die Etymologie dieses Wortes erklärt uns zur

Es ist unumgänglich notwendig, unverzüglich das zur

In nachstehendem führen wir den Fall des Herrn

„Seit zwei Jahren, schreibt er, litt ich an einer Krank-

Durch Stärkung der Musk-

nen, sowie dadurch, daß sie dem Blute neue Kraft verleihen,

Kornelia Fränkl, Tokaj, Moriz Engel, Szerecs, Verlobt c.

Die orthopädische Kunstanstalt J. KELETI, BUDAPEST, IV.,

verfertigt unter Garantie Kunstfüße, Kunsthände, Gesch- und

Prachtvolle Wohnung Teréz-körut 39,

befestigt aus 5 Cassenzimmern sammt Nebenräumen, Zami-

Platzvertreter

mit Firm und Provision zum Lotovertriebe unserer

Orig. Remington-Standard-Schreibmaschinen

Glogowski & Co., V., Erzsébet-tér 16. Sprechstunden 3-4 Uhr Nachmittags

Erklärung.

Die in der heutigen Nummer des „Kommerziellen

*) Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.

g a
Ta
ge
St
e i
er
lum
-fol
ber
Ati
zwa
Nol
Kon
Pr
ertr
ist a
maß
Der
we
und
als
höre
daß
eine
Er
eines
Bute
und
Unte
Seit
Verh
wiede
De
ist de
word
täre,
eigen
Abfa
Kollu
für d
farle
serbif
Sam
in B
in fei
daß b
unbeg
zugan
feine
tatsaf
Verfor
sie mi
stehen,
radikal
vics
gram
geri
Majest
Staats
verbote
Jjed
Nöni
Schiff
des un
eine
Neufaf
sich je
Zahl i
u w
sponde
Phil.
ausgem
wärtige
fre m
wird v
grün
richtig,
finopel,
geben h
endung
a u u

KLEINO-ELYSEE BESTER SCHES ELYSEE RAMPAGNER

Telegramme.

Das Attentat auf König Milan.

Belgrad, 25. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Verhandlungen des Standgerichts, die heute beginnen und etwa acht Tage dauern dürften, werden zuerst den Delikten gewidmet sein, welche seit Verhängung des Standrechtes begangen wurden, so daß die eigentliche Attentats-Affaire erst in zwei, drei Tagen zur Verhandlung gelangen wird. Wie bestimmt verlautet, sollen außer Oberst Nikolic nur fünf der Verhafteten wegen der Urheberchaft des Attentats und Komplotts angeklagt werden, und zwar: Pasics, Tauschanovics, dessen Rolle ganz klar festgestellt sein soll, der gewesene Konsul Ljotics, Protas Djurics und Protics, der Leiter des „Novi Obje“. Die extreme Richtung der drei letztgenannten Personen ist allgemein bekannt und oft genug von gemäßigten Radikalen selbst verurtheilt worden. Der Verteidigung ist volle Bewegungsfreiheit eingeräumt, und sie kann so viel Entlastungszeugen vorladen, als ihr rathlich erscheint. Alle Verteidiger gehören dem Belgrader Barreau an. Die Nachricht, daß in der Untersuchung Zwangsmittel oder gar eine Tortur angewendet worden seien, ist eine Erfindung. Ebenso wird die Behauptung eines russischen Blattes, daß Finanzminister Buzakich Petrovics die Verhafteten Pasics und Tauschanovics in Gefängnisse besucht und Unterhandlungen gepflogen habe, von amtlicher Seite als unbegründet bezeichnet. Für die Verhandlungen des Standgerichts, die, wie wiederholt versichert wurde, unter voller Deffentlichkeit vor sich gehen werden, ist der große Saal der Hauptpräsektur adaptirt worden. Die fremden Missionschefs, ihre Sekretäre, sowie die Vertreter der Presse werden eigens hergestellte Plätze erhalten, die auch die Abfassung von Notizen gestatten. Da jedoch der Fassungsraum des Saales nicht groß ist, werden für das Publikum nur relativ wenige Eintrittskarten zur Verfügung stehen. — Der gewesene serbische Gesandte in Petersburg Gruics ist Samstag Abends mit dem Wiener Schnellzug, in Belgrad eingetroffen und hat sich unbehelligt in seine Wohnung begeben. In Untersuchung ist er bisher nicht gezogen worden. Das Gerücht, daß Gruics polizeilich überwacht werde, scheint unbegründet zu sein. Sein Haus ist Jedermann zugänglich und von einer Beaufsichtigung desselben keine Spur zu entdecken.

Belgrad, 25. Juli. Der mit der Attentatsaffaire betraute Untersuchungsrichter hat mehrere Personen, bezüglich welcher sich herausstellte, daß sie mit der Angelegenheit nicht im Zusammenhang stehen, in Freiheit gesetzt, so den der radikalen Partei angehörigen Sima Djakovics, ferner den Dr. Vladan Gjorgjevics, einen Schwager Tauschanovics'.

Belgrad, 25. Juli. (Privat-Telegramm.) In der heutigen Sitzung des Standgerichts wurden Milan Drobujak wegen Majestätsbeleidigung, Entwendung vertraulicher Staatsdokumente, Verleumdung und Verbreitung verbotener Schriften zu zehn Jahren, Michajlo Jjedomics wegen Beleidigung des Königs Milan zu 18 Monaten, der Schiffmann Stankovics wegen Widerstandes und leichter Verletzung der Polizeiorgane zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt.

Semlin, 25. Juli. Die von Agramer und Neufager Blättern verbreiteten Gerüchte, wonach sich serbische Flüchtlinge in großer Zahl in Semlin und Südbungarn aufhalten, sind unwahr.

Semlin, 25. Juli. Heute wurde der Korrespondent der Petersburger „Nowoje Wremja“, Phil. Dr. Dimitrij Vergun, aus Belgrad ausgewiesen.

Belgrad, 25. Juli. Die Meldung auswärtiger Blätter von einer Einmischung fremder Mächte in die gerichtliche Prozedur aus Anlaß des Attentats auf König Milan wird von serbischer offizieller Seite für unbegründet erklärt. Ebenso ist die Nachricht unrichtig, daß der serbische Gesandte in Konstantinopel, Novakovics, seine Demission gegeben habe. Novakovics wird nach Vollendung seiner Badeskur auf seinen Posten zurückkehren.

Röln, 25. Juli. (Privat-Telegramm.) Die „Rölnische Bzg.“ meldet, daß die verhafteten serbischen Radikalen über 50 Stunden ohne Speise und Trank gelassen wurden. Drei frühere Minister mußten vier Nächte in ungeduldeten Lokalen verbringen. Besonders gequält wurde Oberst Nikolic, dessen Frau auf die Nachricht von der Peinigung ihres Mannes schwer krank wurde und vorzeitig ins Jenseits gieng. Sie schreibt gegenwärtig in Lebensgefahr. In Folge der auswärtigen Mahnungen werden die Verhafteten nunmehr menschlicher behandelt. Die Ankunft Gruics' brachte Milan in Verlegenheit. Einstweilen wurde der gegen ihn erlassene Haftbefehl nicht ausgeführt.

Die Lage in Oesterreich.

Brünn, 25. Juli. In der heutigen Sitzung des mährischen Ausgleichsausschusses gab Abgeordneter Tucek im Namen der tschechischen Mitglieder eine Erklärung ab, in der betont wird, es erscheine den tschechischen Ausschussmitgliedern als unerlässlich, sicherzustellen, ob die deutschen Ausschussmitglieder das Ergebnis der mährischen Ausgleichsaktion von der Verwirklichung des Fingstprogramms abhängig machen. Im Namen der deutschen Mitglieder erklärte Dr. Fur schließlich: Die Mitglieder des deutschen Landtagsklubs werden die Verwirklichung der nationalen Trennung nachdrücklich fördern und in diesem Sinne nach wie vor an den Arbeiten des Ausschusses theilnehmen. Abgeordneter Jaczek verweist auf die schwierige Situation der tschechischen Mitglieder in Folge der Erklärung des Abgeordneten Fur, und hebt hervor, daß von deutscher Seite die Reichspolitik mit der Landtagspolitik konfundirt werde. Er beantragt im Namen seiner Partei die Vertagung der Plenarberatungen, damit den tschechischen Mitgliedern Gelegenheit geboten werde, die Willensmeinung des tschechischen Landtagsklubs einzuholen. Der Antrag wurde angenommen und die Sitzung geschlossen.

Brünn, 25. Juli. Das im Wahlreformkomitee des Permanenzausschusses des mährischen Landtags erstattete Korreferat des Abgeordneten Dr. Göb über die Wahlreformträge Jaczet's beantragt abweichend von den Anträgen Jaczet's unter Anderem die Angliederung einer allgemeinen Wählerklasse an die bestehenden drei Wählerklassen und die Zuweisung der Mandate von Städten und Landgemeinden an beide Nationalitätäten nicht nach der Kopfzahl, sondern auf Grund der Kopfzahl und der Steuerleistung, sowie getrennte Wahlen beider Nationalitäten in den Wählerklassen der Städte und Landgemeinden und in der allgemeinen Wählerklasse.

Brünn, 25. Juli. Das Subkomitee für Schulangelegenheiten des Permanenzausschusses des mährischen Landtags hielt heute unter dem Vorsitz des Abgeordneten Manner eine Sitzung ab. Der Referent Muz legte einen Gesetzentwurf über die Theilung des Landes in Schulbezirke vor, welcher zur Grundlage der Verathung für das Plenum des Ausschusses angenommen wurde. Der Gesetzentwurf ändert einige Paragraphen des Gesetzes vom 12. Januar 1870 ab. Hienna soll der Landesrath aus einer deutschen und einer tschechischen Sektion bestehen.

Brünn, 25. Juli. (Privat-Telegramm.) „Bidove Noviny“ melden, daß in den letzten Tagen Vertreter des Unterrichtsministeriums in Brünn weilten, welche Verhandlungen wegen der zu Beginn des nächsten Schuljahres zu eröffnenden tschechischen technischen Hochschule pflegten.

Die belgische Wahlreform.

Brüssel, 25. Juli. Heute fand unter dem Vorsitz Beernaerts eine von den Gruppen der unabhängigen und katholischen Arbeitervereine einberufene Versammlung von Delegirten der verschiedenen katholischen Vereinigungen des Landes statt. Mehr als 200 Delegirte waren anwesend. Eine Anzahl Redner sprach sich für die vollständige Verhinderung der folgenden Tagesordnung aus. Es wurde folgende Tagesordnung angenommen: „Die Versammlung spricht den Wunsch aus, daß die Kammer im Laufe der gegenwärtigen Tagung eine Wahlreform annehme, durch welche die vollständige verhältnismäßige Vertretung im ganzen Lande Anwendung findet, und erwartet, daß die Kammer die entsprechenden Mittel ergreifen werde.“

Die Demission Krüger's.

Kapstadt, 25. Juli. Der Hauptgrund der Meinungsverschiedenheit zwischen Krüger und dem Volkstrad liegt einer Depesche aus Pretoria zufolge darin, daß General Joubert die Mehrheit des Volksraths für die Aufhebung des Dynamitmonopols, Krüger hingegen die Minderheit unterstützt, welche die Dynamitgesellschaft auszukufen wünscht.

Kapstadt, 25. Juli. Die Demission Krüger's wird hier nicht als definitiv angesehen, zumal im Hinblick auf die vom Volksraad abgegebene Erklärung, daß Krüger fortwährend das volle Vertrauen besitze.

London, 25. Juli. Wie das „Reuter'sche Bureau“ aus Kapstadt vom heutigen meldet, werden dort die Gerüchte von einer Demission des Präsidenten Krüger bestätigt.

Berlin, 25. Juli. Das heutige Reichsgesetzblatt veröffentlicht den Staatsvertrag zwischen dem deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn vom 5. November 1898 betreffend die Herstellung einer Eisenbahnverbindung von Dannwald nach Pesterzdorf.

Wien, 25. Juli. (Privat-Telegramm.) Wie der „Mainzer Anzeiger“ meldet, wird Kaiser Wilhelm am 7. August in Begleitung des Kaisers von Russland dorthin kommen und eine große Truppenjau abhalten.

Rom, 25. Juli. Unlänglich des Anfalls des Torpedobootes „Adler“ fand zwischen dem italienischen Marineminister Bettolo und dem österreichisch-ungarischen Marinekommandanten Admiral Freiherrn v. Span ein herzliches Depechenwechsel statt.

Madrid, 25. Juli. Die Kammer genehmigte nahezu einstimmig einen Antrag, nach welchem der Name Canovas' im Sitzungssaale verewigt werden soll. Der Republikaner Pi y Margall bekämpfte den Antrag, indem er Canovas anklagte, alle Unglücksfälle, von welchen Spanien betroffen wurde, namentlich den Verlust Kubas, verschuldet zu haben. Ministerpräsident Silvela vertheidigte Canovas. Justizminister Duran bekämpfte die gegen die Catalonier erhobene Beschuldigung des Separatismus und bezeichnete die ihnen zugeschriebene Idee der Annexion durch Frankreich als absurd.

Petersburg, 25. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Reform des russischen Mittelschulwesens, die seit Langem allgemein als ein dringendes Bedürfnis empfunden wurde und für welche die Presse immer eifrig eingetreten ist, soll nunmehr angebahnt werden. Das vom ehemaligen Minister Grafen Tolstoi vor zwanzig Jahren eingeführte Mittelschulstatut weist dem Unterricht in den klassischen Fächern eine so bevorzugte Stellung zu, daß den Naturwissenschaften, der Mathematik, den modernen Sprachen und selbst der russischen Literatur nur ein durchaus ungenügender Raum zugemessen blieb. Die Regierung hat nunmehr eine Kommission mit der Ausarbeitung eines Entwurfes für die Mittelschulreform betraut, durch welche dieses Verhältnis in der Richtung behoben werden soll, daß ein gewisses Gleichgewicht zwischen den wichtigsten Gegenständen hergestellt werde. Die Presse begrüßt diese Initiative der Regierung mit lebhaftem Beifall.

Cetinje, 25. Juli. Prinz Nikolas von Griechenland ist hier eingetroffen und wurde mit militärischen Ehren empfangen.

Petersburg, 25. Juli. Die Beisetzung des verstorbenen Großfürsten Thronfolger's findet am 14./26 Juli statt.

Budapest, 25. Juli. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Bulletin, wonach König Carolan ziemlich heftiger Gesichtsnuralgie leidet. Trotz der bereits eingetretenen Besserung ist der König dennoch genöthigt, einige Tage der Ruhe zu pflegen.

Sofien, 25. Juli. Der Erbauer der Nigibahn und anderer Bergbahnen Nikolaus Niggenbach ist heute gestorben.

Prag, 25. Juli. (Privat-Telegramm.) Das Handelsgericht verhängte über die Firma Ribard u. Komp., Unternehmer einer Metallwaarenfabrik, und den Inhaber der Firma Michael vulgo May Ribard den Konkurs. Die Passiven betragen etwa 300,000 fl., die Aktiven über 200,000 fl.

Berlin, 25. Juli. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgenden Saatensandsbericht für das deutsche Reich von Mitte Juli: Winterweizen 2-2, Sommerweizen 2-4, Winterpelz 2-0, Winterroggen 2-4, Sommerroggen 2-4, Sommergerste 2-3, Hafer 2-5, Kartoffel 2-5, Alee 2-3, Luzerne 2-5, Wiesen 2-4, wobei 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering bedeutet. Der Witterungsverlauf von Mitte Juni bis Mitte Juli erwies sich für die Entwicklung aller Feldfrüchte sehr günstig. Im Vergleiche mit dem vorangehenden Monat haben sich die meisten Feldfrüchte gebessert.

Paris, 27. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Börse war gedrückt durch empfindliche Verschleppung der französischen Rente. Türken behauptet: Serie B 47.50, Serie C 26.55, Serie D 23. Renten träge. („N. Fr. Pr.“)

London, 27. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Börse war fest, das Geschäft beschränkt, ausgenommen westaustralische Renten. Amerikaner leblos. Englische Consols 106 1/4. Privatdiskont 3 1/4. Vankeringang 20,000 Pf. Varenagold, 25,000 Pf. deutsches Gold, 44,000 Sovereigns. („N. Fr. Pr.“)

Newyork, 25. Juli. Weizen per Juli 76.25, per September 76 1/2, per Dezember 73.50, Mais per Juli 37.—

Chicago, 25. Juli. Weizen per Mai 70 1/2, Mais per September 32.—

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Druckert: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgechäft.

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte u. neue feinste Kassen
offert billig: Wiener Kassen-Fabrik, Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 68988

100-150 fl.
per Monat können sich intelligente Herren auch Damen, verdienen ohne Vorkenntniß des Faches. Nähere Anweisung wird IV., Wälgner-gasse 2, H. Stad 1, ertheilt. 21931

Naturweine.
100 Liter vorzüglicher, weißer Tischwein kosten 22 fl., rother 18 fl., Schiller 18 fl. ab Bahn Summe. Garantie für Reinheit. Köpfer berechnen zum Kostenpreise. Um über die vorzügliche Qualität der Weine zu überzeugen, genügt eine Probebestellung von 50, eventuell 30 Liter. Preisliste sendet franco
Edmund Paaf, Fiume. 68713

Egy 2^{1/2} lóerezű
alig használt göcszöspölgarnitúra jutányos áron eladó. Czim Mayer E. Fial, gépgyár, Szombathelyen. 21933

Schöne Wohnungen
mit 2 und 4 Zimmern, modern ausgestattet, per 1. August billig zu vermieten. Götszögasse 32. 70877

Rothwürstlerei,
ganz neu eingerichtet, in der Werstätte Kanallabau, Wasserleitung, ist spottbillig zu verkaufen. Zimmer, Küche. Stall für 4 Pferde, Zins 320 fl. Adresse: Poit Lajos, X., Gergely-utca 5. sz. Vendéglős. 70698

Gesucht Dipl. Lehrer
für Cementer-Unterricht zu 5 Kindern. Gehalt 200-250 Kronen nebst freier Station. Offerte an Samuel Friedmann in Lipótsorba. 70737

Es werden gesucht
2 Zimmer, Küche, Stall mit Wagenremise bis 1. November in Steinbruch. Anträge unter „Billiger Preis 696“ an die Exp. 70699

Baumaterial.
Trockene Mauerziegel, gelundes Dachholz und Dippelholz, Bretter, Marmorplatten u. Träger, Steinplatten und sonstiges Material wegen Räumung des Baugrundes billig zu verkaufen. 9. Bez., Ipar-utca Nr. 5. 70714

Iroda-berendezés,
úvegfallal, esetleg egyenként is, nagyon cicsón eladó. Czim a kiadóban. 70764

Spezereihandlung
in kleinerem Stiel, gutgehend, mit billigen Zins, ist dringend zu verkaufen bei Grünfelder Alajos és Társa, Rókk Szilárd-utca 25. 70771

Wirtschaftlerin
sucht Stelle zu einem Herrn, die perfekt kochen kann und alle häuslichen Arbeiten versteht. Adr. in der Exp. 70736

Sehr tüchtige
Komptoiristin wird gesucht. Offerte unter Chiffre „N. E. 100“ an die Exp. 70745

Französin,
intelligent und gebildet, findet dauernde Beschäftigung. Adr. in der Exp. 70748

Englisches
Herren-Bicycle, Fabrikat Premier Compagnie Ltd. fast neu, sammt Helmet und Zubehör ist preiswürdig zu verkaufen. Theresienring 44, I. Et. 16. 70712

2 feine
Leppichdiane sind zu staunend billigen Preisen sofort zu verkaufen. S. Deutsch, Tapezierer, Arany János-gasse 34. 70706

Hausmeister.
Kinderloses Paar wird als Hausmeister in einen dreistöckigen Hause aufgenommen. Zu sprechen Vormittags 9 Uhr. Adr. in der Exp. 70707

Kerékpár.
angol gyártmány, teljes felszereléssel, acetylenlámpával, kintő állapotban, eladó. Czim a kiadóban. 70767

Dipl. Lehrer,
ertheilt isr. Volksschulunterricht, sucht Stelle per September oder früher, auch als Hauslehrer. Anträge unter „N. M. 789“ an die Exp. 70789

Geschnitte
Kaffeekassette, 2 Billards, Gefrorenes-Apparat zu verkaufen. József-körút 55, in Café. 70731

Heirathsantrag.
Gebildetes Fräulein, welches mittelst Klavier- und Gesangsunterrichts jährlich 1200 bis 1400 fl. verdient, etwas erpartes Vermögen besitzt und auch dann weiter zu unterrichten beabsichtigt, wenn sie verheiratet sein wird, sucht an einen Beamten sich zu verheirathen, der mindestens 1500 fl. gesichertes Einkommen hat. Ernste Anträge unter „Klavierfünftlein 744“ an die Exp. 70744

Komptoirist
(Christi), mit hübscher Handschrift, geübter Rechner, stiller, verlässlicher, selbstständiger Arbeiter, streng solider Charakter, wird für das Komptoir einer größeren Fabrik in Steiermark gesucht. Ungar mit vollständiger Kenntniß der ungarischen Sprache bevorzugt. Eintritt Mitte August. Anträge unter „N. & G. 56“ an die Exp. 70742

Pályázat.
A bucsu-szt.-lászói iz. hitközségnek a tanítói „N. E.“ előadkozói állás augusztus 1-én beöltendő. Fizetés 450 frt, lakás és kert, államtól 50 frt kárpótlék. Utikölt-ség — 20 frt — csak megválasztottnak. Schwarz József hitk. elnök. 22026

Intelligenter
junger Mann, Israelit, vermögend, sucht Anstellung in einer größeren Wirtschaft, Oekonomie, wo Gelegenheit geboten, später einzubetreiben. Gehl. Offerte unter „S. R. 1000“ an die Exp. 70612

Zur Uebernahme
eines altrenommirten **Männer-Schneider-Geschäftes** ersten Ranges wird Kompagnon gesucht. Meistkaut in Budapest in ähnlichen Geschäften ersten Ranges jahrelang hindurch als Zuschneider gearbeitet haben und repräsentationsfähig sein. Kapital wird nicht unbedingt geordert. Anträge mit Bericht über bisherige Thätigkeit sind unter „Társulás 749“ an die Exp. zu richten, Diskretion Ehrensache. 70749

Kompagnon
mit 1500 Gulden gesucht zu einem Geschäft. Verlust ausgeschlossen. Mitwirkung Nebenfache, Haupttheil garantiert, 80 bis 100 fl. monatlich. Anträge unter „1500“ an die Exp. 70800

Motor,
2 bis 3 Pferdekraft, gebraucht, aber betriebsfähig, wird zu kaufen gesucht. Patent G. C. Hofmeister besorgt. Offerte unter „N. G. 022“ mit genauer Preisangabe an die Exp. 22022

Am lebhaftesten
Plage des Elabekringes Nr. 34, I. Etad, ist eine **Gargonwohnung**, für Metzger, Abopfatur- oder Geschäftsfraulein **sehr geeignet**, per 1. August sofort zu vermieten. Näheres bei **Juwelier Serényi**, Erzsébet-körút 34, I. Et. 22021

Sofort
ausgenommen und dauernd beschäftigt: Stuhlarbeiter, Schneidbrot, Arbeiterinnen, Winderin, Spinnerin, Lehrbuben, Lehrmädchen. Posamentfabrik Philipp Schwarz Gyár-utca 46. 70715

Junger Komptoirist,
der deutschen und ungarischen Korrespondenz mächtig, findet Anstellung in größerer Provinzialstadt. Offerte unter „D. S. 7475“ an Haalenstein & Bogler (Gaulus & Co.), Doroty-utca 9. 22027

Billige Möbel
und Tapezierer-Einrichtungen jeder Art sind zu haben gegen Baar und Ratezahlungen zu den billigsten Preisen bei Philipp Weinberger, 6. Bezirk, Große Feldgasse 25. 70603

Erzieherinnen,
Binnen, Kinderärtnerinnen jeder Nationalität empfiehlt u. placirt Institut Pontelli, **Wälgnering 42.** 69495

Gegen Stuten,
Fesheit sind ein unübertreffliches Mittel die Stutenbluthönig-Judeel (Härszlámez-czukorkák). Per Schachtel 25 fr. Gehällich in den Apotheken. Hauptdepot beim Erzeuger, Apotheker R. Krüger, Budapest, IX., Üllö-ut 65. 21459

Kaufe Verfabzettel, altes Gold, Silber, Juwelen zu höchsten Preisen.
Lager in neuen und eingetasteten Juwelen, Gold, Silberarbeiten und Uhren zu billigen Preisen. Provinz-aufträge werden gewissenhaft ausgeführt.
Fried A., Juwelier u. Uhrmacherer, VII., Kerepeserstraße 2. 21733

Billiges Gelddar-
lehen für Offiziere, Haus-, Grundbesitzer, Beamte, Kaufleute, Industrielle, auf monatliche oder vierteljährliche Ratezahlungen (eventuell gegen Antabulationen 2. oder 3. Satz) durch die Bankanstalt N. E. Geld, VII., Erzsébet-körút 15. Sprechstunden von 10-1/2 und von 2-5 Uhr. Provison nachträglich. Diskretion verbleibt. 70744

Stuhlflügel,
bereits neu sehr gut im Ton, eleganter Facon, um 260 fl., fernere ein wenig benützte
Ehrbar-Flügel billig veräußert in Eder's Klavierfabrik, Wälgnergasse 1, Cthaus. 21939

Geflügelhandlung,
722, sucht eine Praktikantin. Nur Solche, welche in dieser Eigenschaft thätig waren, mögen ihre Adressen unter „Geflügelhandlung 385“ an der Exp. abgeben. 70835

Klavier,
sehr kurz, vorzüglich gut, bereits neu, sehr hübsch, so auch ein
feines Harmonium, amerikanisches System mit 11 Reg. und 2 Anteregistern sind eventuell sammt den nöthigen Paßstücken billig zu verkaufen. Köstlich Lajosgasse Nr. 12, beim Photographen. 21938

Bei einem hochan-
gesehenen großen Institute werden intelligente, energische Herren **sehr gute Bedin-** gungen angefleht. Bei einigem Fleiße **bedeutender Verdienst** gesichert. Näheres zu erfahren Budapest, 5. Bezirk Elabekring Nr. 1, I. Et., Thür 3. Aus der Provinz auch brieflich. 21580

Theer-Decken
mit 50% billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden **sehr billig** zu sehr mäßigen Preisen überlassen.
Säcke, neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso **Neus- u. Einuhrplachen** mit 3 fl. 20 fr. zu haben bei Adolf Nagel, Budapest, Arany Jánosgasse 12. 21676

Patente
erwirkt gegen Garantie **Neufeld Armin** & Weingand, beeideter Patentanwalt, Budapest, VII., **Erzsébet-körút 216** 21117

Wirthschaft
auf dem frequentesten Plage der Hauptstadt, als ein sehr gutes Geschäft altbekannt, sehr schön eingerichtet, ist wegen gänzlichen Zurückzuges des Eigentümers um jeden annehmbaren Preis bringen zu verkaufen. Näheres ertheilt Julius Niemetz, Josephsring 22. Dasselbst wird auch ein kaufmännischer verarbeiteter Papjenswirth für ein größeres Wirthschaftsgelände. 69784

Greislerei,
mit Traif u. Getreideaus-schau verbunden, bereits das älteste Geschäft in Budapest, wo eine durchschnittliche Tagesleistung über 60 fl. aus-weisbar ist, wird Todesfalls halber billig verkauft. Näheres bei Julius Niemetz, Josephsring 22. 67543

Werstätte,
circa 10 Hekelbänke, licht, mit circa 100 Maßer leerem Hofraum, abgefordert, für 1. August zu vergeben. Adr. in der Exp. 70629

Minderkölle
kézimunkát tanít fővárosi tanítónő. Czim a kiadóban. 70517

Billige Sommer-
wohnungen im Stadtwaldchen, mit allem Komfort (Badezimmer, Veranda etc.) versehen, auch als Jahres-wohnung geeignet, per sofort zu vermieten. Dasselbst wird Hausmeister aufgenommen. Adr. in der Exp. 70780

Privatdetektiv
N. Geröffy, vertreten an allen Orten der Welt, übernimmt jedwede diskrete Angelegenheit, sowie Beobachtungen, Ausforschungen, Personalkontrollen, Entwürfungen, unter Wahrung strengster Discretion. Central-bureau: Budapest, István-ut 29/a, I. em. 2. 70787

Zur Ausbesserung
von Strümpfen suche eine ältere Frau, die als Zeitvertreib gegen Bezahlung eine große Anzahl Kinderstrümpfe ausbessert. Adr. in der Exp.

Friseurgeschäft,
das schönste Geschäft in Budapest, ist wegen Familienverhältnisse sofort zu verkaufen. Offerte sind unter „G. F. 795“ an die Exp. zu richten. 70795

Junger Mann,
26 Jahre alt, wünscht sofortiges Engagement als Wald-manipulant oder Magazinier. Anträge unter „F. S.“ poste restante Altose. 22020

Ügyes szabónő,
ki eddig szalonban volt alkalmazva, most házakhoz ajánkozok napi 1 frt 20 krért. Czim a kiadóban. 70803

Komptoirist,
deutsch und ungarisch, wird acceptirt. Zu sprechen von 10-12 und von 4-6 Uhr. Adr. in der Exp. 70807

Verfabant-
zettel laufe zum höchsten Preis. **Verfabne 13löthige Silber-Ghbesteke** 5 1/2 fr. per Gramm, Leuchter, Girandoles, Fischschiffchen, Tassen 6 fr., in Barock- und figurativem Stiel 8 fr. per Gramm.

14karat. Gold-Per-
renketten mit Stein-Brélogue 85 fr. per Gramm. Große Auswahl in Uhren und Juwelen. 6 Paar bessere Ghbesteke 6 1/2 fl., Speisefervice komplet für 12 Personen fl. 142.
David Fuchs, Váci-utca 10, I. Stock 5. 70838

Gyakornok
tözszebizományi irodába azonnali belépésre keresetek. Ajánlatok Törökvt 801" jelleg alatt a kiadóba kértnek. 70801

2 große
neue Gebäude mit einem großen Hof, für industrielle Zwecke sehr geeignet, sind billig zu verpachten. Adr. in der Exp. 70358

Heirath.
Intelligenter, sehr solider, aus guter Familie stammender 30-jähriger junger Mann mit tadellosem Charakter und nicht üblichem Exterieur würde in ein intelligentes religiöses israel. Haus in der Provinz ein-heirathen. Anträge unter Chiffre „Brunett“ an die Exp. 21924

Große Wohnung,
bestehend aus 3 Pracht-Gast-zimmern, Alkoven, Hof, Vor-, Dienstbotenzimmer etc., elektrisches Licht, ist per sofort Königs-gasse Nr. 112, Ecke Lövdöde tér, billigst zu vermieten. 21794

Komplete
Einrichtungen für Kaffee- und Gasthäuser, sowie Spezereigeschäfte, als: Billard- und Marmorische, Sessel, Weinpulte, Gasluster, Kassa, Eisfäßen, auch Wirths- und Kaffeehausparherde bei **Glück Márton,** Budapest, Karls-lasferne, Magazin Nr. 3. Telephon 61-86. 70667

Komptoirist,
welcher flott ungarisch und deutsch korrespondirt, wird gesucht. Stenograph bevorzugt. Offerte mit Gehaltsan-suchen an Bloch Simon, Hochleberhändler, Budapest, Népszínház-utca 33. 70805

Es bedarf
nur Deiner Stimme — und dies H. wilde Herz ist wieder sanft und ruhig. — Habe meinen innigsten Dank; Du wollest, ich möge glücklich sein, — ich bin es auch — weil Du es bist. — Auf Wiedersehen, bald. 70864

Ladenmädchen
(Christin) wird in einer Zucker- und Weißbäckerei aufgenommen. Adr. in der Exp. 70802

Baugrund
Engelsfeld, 270 □, zwischen zwei elektrischen Bahnen gelegen, Matadani, Kanal, Wasserleitung, sofort unter dem Werthe zu verkaufen. Adr. in der Exp. 70793

Selbhergeschäst
mit Wohnung, Werstätte, am schönsten Plage Budapests, auch für anderes Geschäft um 400 fl. zu vermieten. Adr. in der Exp. 70784

Junger intelligentes
Fräulein, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, tüchtig in allen Zweigen der Haushaltung, wünscht ehestens Stellung. Gehl. Zuschriften unter „Einlam 790“ an die Exp. erbeten. 70790

Direktion der kónigl. ungar. Staatsbahnen.
Nr. 109306/99. (Ausfertourliche Beförderung von Getreideendungen und Mahlprodukten, Anwendung des Punkt 3 S. 55 des Betriebsreglements und Befreiung der tarifirischen Ladefrist auf 9 Tagesstunden.) Laut Verständigung seitens der Direktion der kónigl. ungar. Staatsbahnen hat dieselbe mit Genehmigung S. Exzellenz des Herrn k. ungar. Handelsministers verfügt, daß nach Fiume und nach dem Zoll-Lande bestimmte Sendungen von Getreide und Mahlprodukten abweichend von den Bestimmungen S. 56, Punkt 4 des Betriebsreglements aufertourlich und in erster Reihe befördert werden. Sinegen wird für die im inländischen (mit Ausnahme von Fiume), wie auch im ungar. österr. Verkehrs zur Beförderung gelangenden Wagenladungsüter (mit Ausnahme von lebenden Thieren und von dem raschen Verberben unterliegenden Gütern) deren sofortige Beförderung nicht möglich ist, bestreift Aufnahme und Befreiung-Berechnung S. 55, Punkt 3 des Betriebsreglements in Anwendung genommen. Die Direktion der kónigl. ungar. Staatsbahnen theilt ferner mit, daß auf Grund derselben ministeriellen Genehmigung die tarifmäßige Verladzeit für alle jene Güter, welche nach den jeweilig bestehenden Tarifbestimmungen von den Parteen aus- oder einzuladen sind, auf 9 Tagesstunden herabgesetzt wurde. Damit jedoch das Publikum von dieser Verfügung in möglichst geringer Maße betroffen werde, wurden Verfügungen getroffen, daß dort, wo die Parteen es wünschen, die Ein- und Ausladung auf Kosten derselben seitens der Bahn bewirkt wird. Diese Verfügungen treten am 25. Juli l. J. in Gültigkeit und bleiben bis zum Widerruf in Kraft. Budapest, am 15. Juli 1899. Die Direktion. 1209

Ein aufgehendes,
ohne Konkurrenz stehendes Spezereigeschäft mit Traif und Hartem Braunweinaus-schank ist anderer Unternehmungen halber preiswürdig zu verkaufen. Näheres von 2 bis 5 Uhr Laudon-utca 6, III. em. 22, Adler. 70778

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 25. Juli.

* Kapitäl- und Erwerbsteuer. Der hauptstädtliche Magistrat erließ eine Kundmachung, in welcher das Publikum verständigt wird, daß die Listen der Erwerbsteuer III. Klasse der zu öffentlicher Rechnungslegung verpflichteten Institute und Vereine und die Listen der Kapitälsteuer-Bemessungen vom 24. bis inklusive 31. Juli täglich von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags beim Steuerinspektorat des IV. Bezirks, Ungargasse 36, eingesehen werden können. Die Verhandlungen über die Bemessung der Erwerbsteuer beginnen am 1. August; Einsprüche gegen die Bemessung der Kapitälsteuer müssen innerhalb fünfzehn Tagen (vom 24. Juli gerechnet) dem Steuerinspektorat unterbreitet werden.

* Sanatorium für Lungenkranke. Heute fand im Zandafcher Wäldchen die Aussteckung des Grundstückes statt, welches die Hauptstadt zur Errichtung des „Königin Elisabeth-Sanatoriums“ bestimmte. Das Grundstück mißt 23,970 Quadratklaster und ist von der Hauptstadt in fünf Viertelstunden mit dem Wagen erreichbar. In der gemeinsamen Kommission, welche die Aussteckung vollzog, war die Hauptstadt durch den Baudirektor Adolf Heuffel, den Magistratsnotar Stephan Várkonyi, die Ingenieur Stephan Fodor, Demetrius Harris und Franz Meitner und durch den Forstadjunkten Edmund Koren vertreten. Seitens des Vereins waren Direktor Wilhelm Ormódy und die Universitäts-Privatdozenten Desider Rathy und Franz Tausk erschienen.

* Die Forstkommision des Extrabillans hielt heute Vormittags eine Sitzung, in welcher das forstwirtschaftliche Budget für das Jahr 1900 festgestellt wurde; die Ausgaben wurden mit 144,800 Kronen, die Einnahmen mit 41,000 Kronen präliminirt. Kornel Gmmer erhob Einsprache dagegen, daß auch in der hauptstädtischen Forstwirtschaft der 40jährige Turnus eingeführt ist. Die Wälder der Hauptstadt sollen niemals finanziellen, sondern ausschließlich hygienischen Zwecken dienen, und sei an die Regierung eine Repräsentation wegen Abänderung dieses Systems zu richten. Der Antrag Gmmer's wurde einstimmig angenommen.

* Baulizenzen. Die hauptstädtliche Kommission für Privatbauten hat sich in ihrer gestrigen Sitzung für die Ertheilung folgender Baulizenzen ausgesprochen:

Für einen dreistöckigen Neubau: an Grün und Interessenten, 5. Bez., Csákygasse Nr. 1226; — für einen zweistöckigen Neubau: an Ludwig Urdar, 8. Bez., Németsgasse Nr. 5687; für die Verschönerung des zweistöckigen Schulhauses in der Mesergasse in die Regulierungsklinie: an L. A. Friedebt und Julius Horváth; — für einen einstöckigen Bau: an Sammel Rohoim und Frau, 6. Bez., Germinenstrasse Nr. 1792/5, Villa; für Partierbauten: an Sigmund Rupp, 1. Bez., Alwinlerstrasse Nr. 8899, 1-2; an Witwe Stephan Gles, 1. Bez., Wolfsthal Nr. 10692-94; an Franz Pour, 3. Bez., Bihargasse Nr. 63905; an Witwe Joseph Zflinger, 3. Bez., Wienerstrasse Nr. 2318; an die Pester ungar. Kommerzbank, 5. Bez., Gijellaplag Nr. 642, Magazin; an Witwe Paul Würtz, 7. Bez., Lindengasse Nr. 4761; an Graf Aladar Andrássy, 7. Bez., Amerikastrasse Nr. 1878-79, Glashaus; an Dr. Wilhelm Martiny, 8. Bez., Verlobungsgasse Nr. 5627, zwei Werkstätten; an Johann Fand, 9. Bez., Sorokärerstrasse Nr. 9580, Zubau; an die k. ungar. Staatspolizei, 10. Bez., Molonyigasse Nr. 7280-81, Gefängnis.

* Wicheststeuer. Im Sinne des neuen Normativs müssen die Wichesten nach ihren Fahrrädern eine Steuer von 5 fl. bezahlen und an den Fahrrädern Nummern anbringen, welche von der hauptstädtischen Behörde ausgestellt sind. Am 1. August wird mit der Vertheilung dieser Nummern begonnen werden, um welche Zeit auch die Verpflichtung zum Erlag der erwähnten Steuer sich ergibt.

* Arztliche Ernennung. Oberbürgermeister Márkus hat den Dr. Mar Rosenfeld auf ein weiteres Jahr zum Assistenzarzt im Nochsospital ernannt.

* Das Schulhaus in der Mesergasse soll, wenn dessen Verschönerung in die Regulierungsklinie gelingt, ein drittes Stockwerk erhalten.

* Steuerbemessung. Heute, Mittwoch, den 26. d., gelangen vor den Steuerbemessungskommissionen die Erwerbsteuer III. Klasse folgender Grundbuch-Hausnummern zur Verhandlung: Im III. Bezirk Altofen die Nummer 3573 bis zum Schluß, Neusitz die Nummer 3745 bis 3826; im IV. Bezirk die Vorgeladenen; im V./b Bezirk die separat Vorgeladenen; im VI./a Bezirk die Nummer 3985 bis 3993; im VI./b Bezirk die Nummer 3484 bis 3494; im VII./a. Bezirk die Nummer 5260 bis 5284; im VII./b Bezirk die Nummer 5260 bis 5265; im IX. Bezirk die Nummer 3497 bis 3540.

Gerichtshalle.

Budapest, 25. Juli. (Ein Rencontre im Leopoldstädter Kasino.) Im Herbst vorigen Jahres erschien der Maschinenbändler Wilhelm Langfelder im Leopoldstädter Kasino. Ehe dieser Herr, der im Kasino unbekannt war, den Konversationsaal betrat, um einen dort weilenden Advokaten zu sprechen, wurde er im Foyer von dem Bedientenpersonal aufgefordert, Stock und Hut abzulegen. Langfelder, der es sehr eilig hatte, nahm die Dienstfertigkeit der Domestiken nicht in Anspruch, sondern eilte in den ersten Stock und verweilte einige Zeit bedecktes Hauptes im Korridore. Ein Funktionär des Kasino's machte den Fremden abermals auf die im Girkel herrschende Hausregel aufmerksam, doch Langfelder erwiderte in gereiztem Tone, im Vorzimmer gebe es keine „Herren“, vor denen er respektvoll das Haupt zu entblößen habe. Er sei ein freier Mann, dem Niemand imponire; nur Leibeigenen und Sklaven könne man befehlen. Während des Wortwechsels kamen einige Klubmitglieder herbei, unter ihnen das Ausführmittelglied des Kasino's Herr Alexander Engel, der den Versuch machte, den Fremden durch Argumente zu kapazitiiren und an das Billigkeitsgefühl Langfelder's appellirte. Aber all diese Vorstellungen waren nutzlos, er weigerte sich, die Kopfbedeckung abzulegen. Engel rief ihn zornig zu: „Beden Sie sich sofort, sonst werden Sie geohrfeigt oder hinausgeworfen.“ Dabei machte Engel eine Handbewegung, als wolle er seine Drohung sofort ausführen. Langfelder verließ nun schleunigst den Schauplatz dieser verächtlichen Auseinandersetzungen. Er belagte Engel wegen Ehrenbeleidigung beim Strafbezirksgerichte. Unterrichter Való findet die Klage für gerechtfertigt; er fand, daß zu Zeiten des Angeklagten eine Anzahl erschwerender Umstände sich ergeben habe und verurtheilte ihn zu dreihundert Gulden Geldstrafe. Insbesondere war das Strafbezirksgericht der Ansicht, daß sich Engel in eine Angelegenheit gemengt habe, die eigentlich den Direktor oder Quästor anging. Der Budapest. kön. Gerichtshof, dessen schon gemeldete zweitinstanzliche Entscheidung heute publizirt wurde, verurtheilte Engel bloß zu dreißig Gulden Geldstrafe, weil er in dem Vorzeichen Engel's nur mildere Umstände entdecken konnte. Seine Handlungsweise sei insbesondere deshalb zu entschuldigen, weil er als Ausführmittelglied des Kasino's das Recht zu haben glaube, Jemanden zu maßregeln, welcher das Kasino beschimpfte.

— (Verurtheilte Sozialistenführer.) Stadthauptmann Ludwig Tóth verurtheilte den Redakteur des „Frühblatts“ „Gyep“ Joseph Berkó wegen der Uebertretung, begangen durch verbotene Sammlungen, zu einer Geldstrafe von hundert Gulden, im Nichterbringungs-falle zu zehn Tagen Arrest. Derselbe wird die Strafe demnächst antreten. Wegen derselben Uebertretung wurde auch der Präsident der sozialdemokratischen Partei Bela Gomdosi zu derselben Strafe verurtheilt; dieser rekurirte jedoch.

Der Kapitalist.

Budapest, 25. Juli.

* (Eine Eisenbahn von Bosnien nach Fiume.) Die Fiumaner Handels- und Gewerbetreibender werden am 23. August in Großwardein abzuhaltenden Landeskongress der ungarischen Kammer den Vorschlag unterbreiten, daß zwischen der ungarischen Meeresküste und den östlichen Provinzen eine Eisenbahnverbindung hergestellt werde. In dem Motivenberichte des Antrags wird hervorgehoben, daß die Desterreicher bereits jetzt das Eintritten der wirtschaftlichen Separierung Ungarns voraussehen und demgemäß schon jetzt bestrebt sind, für den zu verlierenden ungarischen Markt der österreichischen Industrie Ersatz zu suchen. Aus diesem Grunde wird der Triester Hafen mit großen Kosten erweitert, ebenso auch der Hafen von Spalato weiter ausgebaut, damit über Triest, respektive Spalato die österreichischen Industrieartikel direkt nach Bosnien und der Herzegowina befördert werden können. Ungarischerseits dürfe nicht zugelassen werden, daß Desterreich über die Adria dominire, und damit die ungarischen Erzeugnisse direkt über Fiume nach den östlichen Provinzen befördert werden können, sei unbedingt der Ausbau der Ogulin-Bihacser Eisenbahn notwendig.

* (Ungarische Agrar- und Rentenbank.) Aus Wien wird telegraphirt: Ein Communiqué der Unionbank besagt: Die Subskription auf die viereinhalbprozentigen Pfandbriefe der ungarischen Agrar- und Rentenbank hat sowohl im Inland wie an den auswärtigen Plätzen ein überaus günstiges Resultat ergeben. Die Zuteilung, beziehungsweise die hierbei nothwendig werdende Reduktion der Anmeldungen wird erfolgen, nachdem die Details der Subskriptionen von sämtlichen Zeichnungstellen eingelangt sein werden.

* (Die Zustände bei den Torontäler Lokalbahn.) Der Handelsminister hat mit Rücksicht auf die unangünstigen finanziellen Verhältnisse der Torontäler Lokalbahn-Aktiengesellschaft es für nothwendig gefunden, daß die Verchöner-, Geschäfts- und finanziellen Verhältnisse dieser Bahn eingehend studirt werden. Auch hat er den Oberinspektor der Generalinspektion für Eisenbahn und Schifffahrt Bela Hlárík und den Kontrolleur der Staatsbahnen Ludwig Bayer damit betraut, entsprechende Vorschläge behufs Regelung der Angelegenheiten dieser Bahn zu erstatten.

* (Oesterreichisch-ungarische Bank.) Der Stand der Bank vom 23. Juli war der folgende: Banknoten im Umlauf 680,400,000 Gulden (- 5,861,000 Gulden), Metallschatz 515,920,000 Gulden (- 359,000 Gulden), Portefeuille 158,631,000 Gulden (- 3,704,000 Gulden), Lombard 21,444,000 Gulden (- 820,000 Gulden), steuerfreie Banknotenreserve 68,076,000 Gulden (+ 5,856,000 Gulden). Die Situation der Bank hat somit eine weitere Kräftigung erfahren.

* (Kassenüberschüsse der kön. ungar. Staatsbahnen.) Die Direktion der kön. ungar. Staatsbahnen hat am 18. d. weitere 500,000 Gulden als Kassenüberschuss an die kön. ungar. Central-Staatskassa abgeliefert, womit die heurigen Ablieferungen die Höhe von 7,600,000 Gulden erreichen.

* (Wom Zuckermärkte.) Aus Hamburg wird uns berichtet: Ganz im Gegenthat zur vorigen Woche verlief unser Markt in den letzten acht Tagen in recht stetiger Haltung und Preise für alle Ernte konnten sich um circa 30 Pfennige verbessern. In der Hauptsache waren es täglich vorgenommene stärkere Käufe für Pariser Rechnung, die den Markt belebten und die Preisbesserung herbeiführten, aber in den letzten Tagen zeigte auch sonst die Spekulation wieder regeres Interesse und es ist viel gekauft worden auf Lieferung per Ende August, wofür man mindestens 10 Pfennige Aufgeld bezahlen mußte. Durch die Preisbesserung aufgeweckt, hat der sehr schlecht verlorge englische Konsum sich veranlaßt gesehen, etwas stärker zuzugreifen, aber im Allgemeinen läßt der Verkehr in raffinerter Waare noch immer zu wünschen übrig. Amerika soll Interesse für Rübenzucker gezeigt haben, aber Geschäfte scheinen bis jetzt, vielleicht in Folge der hiesigen Preissteigerung, nicht zustande gekommen zu sein. Die Statistik zeigt endlich nach längerer Zeit ein etwas verbessertes Bild, indem sowohl der hiesige Lagerbestand eine Abnahme von 13,000 Tonn erfahren hat, als auch die Stocks in den Vereinigten Staaten sich um 9000 Tons vermindert haben. Neue Ernte hatte gleichfalls stetigen Markt. Aber angesichts der günstigen Witterung verhielten sich Käufer doch noch mehr oder weniger zurückhaltend und es fand nur eine Preisbesserung von circa 10 Pfennigen statt. Von den Fabriken ist nur ganz vereinzelt Angebot vorliegend und das Geschäft bewegt sich in recht engen Grenzen.

* (Ungarisch-rumänische Bahnverbindung.) Die neue Eisenbahnverbindung zwischen Ungarn und Rumänien über den Rothenturmpaß wird bereits im September dieses Jahres dem Verkehr übergeben werden. Die ungarische Linie bis zur Grenze wurde bereits längst ausgebaut, während die Perfektionierung des Baues von Seite Rumäniens immer hinausgeschoben wurde. Nun wurden die Arbeiten auch auf der rumänischen Seite in entsprechender Weise in Angriff genommen.

* (Betriebsausweise.) Die Einnahmen der Staatseisenbahn-Gesellschaft betragen 786,501 fl. (+ 8804 fl.). Die Einnahmen der Südbahn-Gesellschaft betragen 1,462,937 fl. (+ 63,727 fl.).

* (Erhöhung des Notenumlaufes in Spanien.) Aus Madrid wird telegraphirt: Der Bank von Spanien wird die Ermächtigung erteilt, ihren Notenumlauf auf 2500 Millionen Pesetas zu erhöhen. Die dem Staatsschatz geliehenen Beträge werden mit 2 1/2 Prozent, die übrigen mit 5 Prozent verzinst werden.

* (Spiritusbrennerei-Kurs in Budapest.) Vorgestern nahm der vom Landesverein der ungarischen landwirtschaftlichen Spiritusproduzenten ins Leben gerufene Spiritusbrennerei-Kurs im Polytechnikumsgelände seinen Anfang; derselbe wird bis zum 5. August andauern. Die Proponenten werden jeden Nachmittag die in der Hauptstadt und Umgebung befindlichen Spiritusfabriken besichtigen.

* (3prozente Hypothekenloje.) Bei der heute stattgefundenen neunzehnten Verlosung der 3prozente Prämien-Obligationen der ungarischen Hypothekenbank wurden die folgenden Obligationen gezogen: In der Gewinnziehung: Serie 1779 Nr. 78 gewann 200,000 Kronen; E. 745 Nr. 61 gewann 5000 Kronen; E. 3451 Nr. 47, E. 1032 Nr. 81, E. 1968 Nr. 61 gewonnen je 2000 Kronen; E. 168 Nr. 73, E. 2463 Nr. 61, E. 2967 Nr. 15, E. 3291 Nr. 10, E. 768 Nr. 27, E. 1318 Nr. 47, E. 913 Nr. 67, E. 80 Nr. 16, E. 2152 Nr. 46, E. 2776 Nr. 22, E. 71 Nr. 99, E. 2977 Nr. 46, E. 1402 Nr. 71, E. 2695 Nr. 41, E. 2590 Nr. 1 gewonnen je 400 Kronen. In der Ziehung der 220 Kronen-Prämien (Prämie 20 Kronen) E. 3484 Nr. 1-100.

* (Ansolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Heinrich Fungl, Fahrradhändler in Gmunden; Jakob Zypreß, Juwelier in Neusatz; Adolf Dreiner, Kaufmann in Somogy; Csáky; Julius u. Leopold Feldmann, Handelsleute in Mährisch-Odrau; Jibán Weßely és társas, Handelsfirma in Budapest; Museum-korát Nr. 37; Johann Weßely, Tuchhändler in Prag, 1056-I; Rudolf Zetler, Spengler in Haida; Franz Marek, nichtprotokollierter Schneider in Klattau; Georg Thonhauer, Handelsmann in Moskau.

Berlin, 25. Juli. (Getreidemarkt.) Auf günstiges Grotewetter anfangs matt, besterte sich die Stimmung später. Weizen etwa 1/4, Markt gegen gestern niedriger, Roggen vollkommen erholt, Hafer preishaltend. Wetter: Schwül.

Berlin, 25. Juli. Bei mäßigem Umlauf Schluss tendenz fest. Spekulation ist vorwiegend mit der Glattstellung zum Ultimo beschäftigt, die sich bei 4 1/2 Prozent für Ultimo glatt vollzog. Von Banken Distontokommandit auf Meinungskäufe besser, Vorkamer und Lavarhütte auf niedrigere Dividendenanschlagungen weiter nachgebend. Canada-Pacific auf Einnahmen besser. Spanier auf Paris steigend. Privatdiskont 3 1/2 Prozent.

Telephon.

ebary

Stimme — und Herr ist wie — und rufia. — unglücklichem Dant; — möge glück — bin es auch — list. — Auf — 70884

nädchen

in einer — in der Exp. — 70802

grund

707, zwischen — in der Exp. — 70793

geschäft

Werkstätte, am — 70784

intelligentes

deutsch und — 70790

königl. ungar.

benahnen. —

Beförderung

und — 70784

der kgl. ungar.

hat dieselbe

Genehmigung

der kgl. ungar.

Genehmigung

der kgl. ungar.

Genehmigung

der kgl. ungar.

Genehmigung

der kgl. ungar.

Genehmigung

der kgl. ungar.

Genehmigung

der kgl. ungar.

Genehmigung

der kgl. ungar.

Genehmigung

der kgl. ungar.

Genehmigung

der kgl. ungar.

Genehmigung

der kgl. ungar.

Genehmigung

der kgl. ungar.

Genehmigung

der kgl. ungar.

Genehmigung

der kgl. ungar.

Genehmigung

der kgl. ungar.

Genehmigung

der kgl. ungar.

Genehmigung

der kgl. ungar.

Genehmigung

der kgl. ungar.

Genehmigung

der kgl. ungar.

Genehmigung

der kgl. ungar.

Genehmigung

der kgl. ungar.

Genehmigung

der kgl. ungar.

Genehmigung

der kgl. ungar.

Liverpool, 25. Juli. (Getreidemarkt.) Aufsteiger Weizen unverändert bis 1 1/4, d höher, Mais und Mehl unverändert. Wetter: Theilweise bewölkt.

Berlin, 25. Juli. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 239.25, Lombarden 33.20, Franzosen 148.—, Buschtiebrader —, Diskonto 194.25, Handelsgef. 171.75, Deutsche 209.37, Dresdener 165.12, National 146.37, Breslauer Diskont 121.10, Laura 262.75, Bochumer 267.50, Gelsen 205.75, Harpener 200.—, Dannenbaum —, Sibiria 213.75, Consolidation 367.50, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner —, 1890er Mexikaner —, 4proz. Russen —, Italiener 93.75, Meridional 135.50, Gottlieb 143.87, Schw. Central 142.62, Schw. Nordost 98.—, Jura Simplon 86.87, Kanada —, Montanindustrie —, DYNAMIT Trust 165.—, Raaber —, Dr. W. Pfeffer 300.75, Hamburger Paket 126.75, Edison 270.—, Spanien —, Rubel —, Darmstadt —, Dortmund 120.25, Braunschweiger —, Dispreußen —, Henry —, Mittelmeer 105.50, Caro —, Türlen —, Northen —, Transvaal 234.50, Norddeutscher Lloyd 137.75, Hansa —.

Frankfurt, 25. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 238.90, Südbahnaktien 33.20, Staatsbahn —, 4proz. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Danubien —, ungar. Kronenrente —, österr. Goldrente —, italienische Rente 93.75, Laurabütte 263.—, Harpener —, Diskonto 194.20, Schwach.

Hamburg, 25. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 99.70, Oesterreichische Kreditaktien 239.—, 1860er Lose 147.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 147.75, Südbahn 33.10, Italiener 93.75, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 100.80, 4prozentige ungarische Goldrente 100.40, Still.

Paris, 25. Juli. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 170.—, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 101.70, vierprozentige ung. Goldrente 100.45, österr. Länderbank 519.—, Banque de Paris 107.—, dreiprozentige franz. Rente 100.75, Italiener 92.50, Ottomane 563.—, französische amstaffbare Rente 100.17, 3 1/2prozentige Rente 102.42, Oesterreichische Bodenrente —, Alpine Montan 512.—, türkische Tabakaktien 313.—, Schwach.

Paris, 25. Juli. (Privat-Telegramm.) Börse. 12 Uhr 22 Minuten. Dreiprozentige Rente 100.80, Italiener 92.70, Extérieur 62.—, Banque Ottomane 560.—, Türlenlose 128.—, De Beers 723.—, Rio Tinto 1165.—, Castraud 179.—, Chartered 88.50, Goldfields 193.—, Village —.

Brüssel, 25. Juli. (Privat-Telegramm.) Börse. 12 Uhr 22 Minuten. Extérieur 61.25, Italiener 92.80, Türlen D 22.97, Türlen C 26.40, Banque Ottomane 558.50, Rio Tinto 1168.—, Portugiesen 24.50, 6proz. Cuba 285.—, Brasilianer 64.25, Saragoßia 249.—, Nord Espagne 203.—, Metropolitan 487.50, Türlenlose 126.25.

London, 25. Juli. Englische Consols 106 1/2, Südbahn —.

Berlin, 25. Juli. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per 100 Nm. —, Roggen per 100 Nm. —, Hafer per 100 Nm. —, Mühl per 100 Nm. —, per Juli Nm. —, Spiritus per 100 Nm. 42.90.

Stettin, 25. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per 100 Nm. —, Roggen per 100 Nm. —, Mühl per Juli —, Spiritus per 100 Nm. 42.50.

Köln, 25. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli Nm. —, Roggen per Juli Nm. —, Mühl per 100 Nm. 51.50.

Breslau, 25. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco 15.80, gelber Weizen loco 15.70, Roggen loco 13.80, Hafer loco 13.10, Mehl loco 20.—, Spiritus mit 50 Nm. Konsumsteuer per Juli 62.50, mit 70 Nm. Konsumsteuer per Juli 42.50, Mais per 100 Rilo 12.75.

Paris, 25. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.25, per August 20.20, per September-Dezember 20.50, per November-Dezember 20.70. — Roggen per laufenden Monat 14.—, per August 13.75, per September-Dezember 14.—, per November-Dezember —, Weizenmehl per laufenden Monat 44.15, per August 44.15, per September-Dezember 43.50, per November-Dezember 28.40. — Mühl per laufenden Monat 51.—, per August 51.—, per September-Dezember 52.—, per Januar-April 52.75. — Spiritus per laufenden Monat 45.50, per August 45.—, per September-Dezember 38.—, per Januar-April 37.—. — Weizen starr, Roggen ruhig, Mehl träge, Mühl ruhig, Spiritus ten. — Wetter: Bewölkt.

Wien, 25. Juli. (Spiritus.) Die Preise behaupten sich. Prompter Kontingent-Spiritus notirt 19 fl. 60 kr. Geld, 20 fl. Brief.

(Wiener Fruchtbörsen vom 25. Juli.) (Privat-Telegramm.) Die Kursbewegung war heute belanglos; dem offiziellen ungarischen Saatenkaufsberichte hat die Spekulation keinerlei Bedeutung beigemessen. Umgelegt wurden: Weizen per Herbst zu

8 fl. 47 kr. bis 8 fl. 40 kr., Roggen per Herbst zu 6 fl. 96 kr. bis 6 fl. 90 kr., Hafer per Herbst 5 fl. 73 kr., Mais per August zu 4 fl. 95 kr., Mais per September-Dezember zu 5 fl. 5 kr., Mais per Mai-Juni 1900 zu 4 fl. 95 kr., Neus per August-September notirt 12 fl. 35 kr. bis 12 fl. 45 kr.

Budapest, 24. Juli. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neubem Französischer Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkaufsmarktes. — Vorrath am 24. Juli 146 Stück, neuer Antrieb 1149 Stück, Gesamtantrieb 1295 Stück, verfrachtet für den Budapest Konsum 976 Stück, noch zurückgeblieben 319 Stück. Tagespreise: 50—100 Kilogr. schwere Spanferkel 42 bis 45 fr., 120 bis 180 Kilogr. schwere 43 fr. bis 45 fr., 220—280 Kilogr. schwere 43 fr. bis 44 1/2 fr., 320—380 Kilogr. schwere 43 fr. bis 44 1/2 fr., 400—500 Kilogr. schwere 40 fr. bis 42 fr.

Steinbruch, 25. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkaufshändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 23. Juli 41,916 Stück. Am 24. Juli wurden 973 Stück angetrieben und 373 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 25. Juli ein Stand von 42,516 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — fr., mittlere von 42 bis 42 1/2 fr., junge schwere von 43 1/2 fr. bis 44 fr., mittlere von 44 1/2 fr. bis 45 fr., leichte von 45 fr. bis 46 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 44 1/2 fr. bis 45 fr., mittlere von 44 fr. bis 44 1/2 fr., leichte von 44 fr. bis 45 fr.

(Wiener Vorkaufsmarkt vom 25. Juli.) (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 8304 Stück angemeldet und hiervon zu Waagen beselben 3387 Stück Jungschweine und 4646 Stück ungarische Festschweine, zusammen 8033 Stück, aufgetrieben. In Folge des kleineren Auftriebes war das Geschäft lebhaft. Es notiren: Prima von 39 1/2 bis 40 fr., ausnahmsweise 40 1/2 fr., mittlere und alte Schweine von 38 bis 39 fr., leichte von 39 1/2 fr. bis 40 fr. und Jungschweine von 24 fr. bis 43 fr. per Kilogramm lebenden Gewichts exklusive Verzehrungssteuer.

Brag, 25. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Rundergebals von 88 Prozent franko Aussen, zur sofortigen Lieferung 13 fl. 85 kr., per Oktober-Dezember 12 fl. 50 kr. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 25. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 10 M. 70 Pf., per August 10 M. 77 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 55 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Wiener Börse vom 25. Juli.

Unter dem Einflusse der besseren Tendenzberichte von den gestrigen Auslandsbörsen und des günstigen Ernteberichtes aus Ungarn wurde an der heutigen Börse das Geschäft in freundlicher Stimmung aufgenommen, und es hat sich namentlich in Alpinen Montanaktien und Staatsbahnaktien ein lebhafter Verkehr bei hauffirenden Kursen entwickelt. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amliches Telegramm.) Table with 2 columns: Name of security and price. Includes items like Eisenbahnakt., ungar. Goldrente, etc.

(Privat-Telegramm.) Table with 2 columns: Name of security and price. Includes items like 1850er Lose, Bodenrente, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 332.25, ungarische Kreditaktien 387.50, AnaloBank-Aktien 152.75, Bankverein 274, Unionbank 311, Länderbankaktien 240.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 347.50, Lombarden 74.25, Elbehalbahn 259.75, Nordwestbahn 246.50, Rima-Murauer 313.50, Tabak-Aktien 143, Alpine 245.10, Waarente 100.40, ungarische Kronenrente 96.50, Türlenlose 63, Marktnoten 58.90, Napoleond'or 9.55 1/2.

Auszug aus dem „Közlöny.“

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Adolf Breiner in Somogyváros (Gallatz) Masseverwalter Dr. Bela Bernath. Anmeldungstermin 27. August, Liquidationsverhandlung 18. September. (Kaposvári Gerichtshof.) — Gegen Ludwig Szalaci

in Pöfönöz, Konkurskommissär Richter Ladislaus Kövöm, Masseverwalter Dr. Janaz Scheller. Anmeldungstermin 14. August, Liquidationsverhandlung 28. September. (Balassa-Örnarter Gerichtshof.) — Gegen den Mehlhändler Janaz Fein in Bonyhá d. Konkurskommissär Richter Dr. Friedrich Sonevend, Masseverwalter Dr. Moriz Vich, Anmeldungstermin 31. August, Liquidationsverhandlung 19. September. (Szegsárdi Gerichtshof.)

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 25. Juli. Bei sehr ruhigem Geschäftsgange war die Tendenz für Oesterreichische Kreditaktien und Staatsbahnaktien fest, doch blieben die Kursvariationen nur gering. Der Lokalmarkt ist weiter still, Valuten und Devisen tendirten niedriger.

An der Vorkbörse wurden gehandelt: Rima-Murauer zu 315 bis 315.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 348.60 bis 348.10 (Alles prolongirt).

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 96.50, Salgó-Tarján zu 318 bis 317. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 388.50 bis 389, ungarische Industriebank zu 100, ungarische Hypothekbank zu 247 bis 246.50, ungarische Eskontobank zu 259, Rima-Murauer zu 315 bis 314.25, Staatsbahnaktien zu 372, Oesterreichische Kreditaktien zu 384.20 bis 383.80, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 348.50 bis 348 (Alles prolongirt). — Zur Erklärungzeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien 385.90. — Prämiengechäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 fl. bis 3 fl. 50 kr., auf acht Tage 5 fl. bis 6 fl., per Ultimo August 13 fl. bis 14 fl.

An der Nachbörse blieb die Tendenz ruhig, der Verkehr mäßig. Es wurden umgelegt: Oesterreichische Kreditaktien zu 383.90 bis 383.30, ungarische Kreditaktien zu 388.25 bis 388, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 348 bis 347.75, Rima-Murauer zu 314.25 (Alles prolongirt). — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien zu 383.40.

Getreidegeschäft. Bei ruhigem Verkehr wurden 8300 Meterzentner neuer und 3000 Meterzentner alter Weizen ohne Preisänderung verkauft. Spätere Lieferung war schwer placirbar und gegen prompte Verladung konnten einige Posten abgegeben werden. In Roggen betrug der Umsatz 2400 Meterzentner zu unveränderten Preisen. Es wurden verkauft:

Neuer Weizen, Theiß: 100 Mztr. 81 fl. zu fl. 9.17 1/2, 200 Mztr. 80.5 fl. zu fl. 9.17 1/2, 300 Mztr. 80 fl. zu fl. 9.15, 100 Mztr. 80.5 fl. zu fl. 9, 100 Mztr. 80 fl. zu fl. 8.90, 300 Mztr. 80 fl. zu fl. 9, 200 Mztr. 80 fl. zu fl. 8.90, 100 Mztr. 80 fl. zu fl. 9, 100 Mztr. 80 fl. zu fl. 9.05, 500 Mztr. 80 fl. zu fl. 8.77 1/2, 500 Mztr. 80 fl. zu fl. 8.75, 1500 Mztr. 79.5 fl. zu fl. 9, 100 Mztr. 79.3 fl. zu fl. 8.80, 100 Mztr. 79.5 fl. zu fl. 8.95, 200 Mztr. 80 fl. zu fl. 8.95, 1000 Mztr. 78.5 fl. und 900 Mztr. 78 fl. zu fl. 8.90, 100 Mztr. 79 fl. und 200 Mztr. 78 fl. zu fl. 8.90, Alles per drei Monate. — Weissenburger: 100 Mztr. 77.5 fl. zu fl. 8.75, per drei Monate. — Bester Boden: 200 Mztr. 80 fl. zu fl. 8.75, 440 Mztr. 80 fl. zu fl. 8.85, 300 Mztr. zu fl. 8.70, 200 Mztr. 79 fl. und 200 Mztr. 77 fl. zu fl. 8.75, 100 Mztr. 75 fl. und 100 Mztr. 74 fl. zu fl. 8.50, Alles per drei Monate. — Oberungarischer: 100 Mztr. 79.5 fl. zu fl. 8.90, per drei Monate. — Alter Weizen, Theiß: 180 Mztr. 81.3 fl. zu fl. 9.15, 300 Mztr. 80.5 fl. zu fl. 9.30, 350 Mztr. 80 fl. zu fl. 9.30, 100 Mztr. 79 fl. zu fl. 9.10, 100 Mztr. 79.5 fl. zu fl. 9.10, 100 Mztr. 79 fl. zu fl. 9.10, 200 Mztr. 78.3 fl. zu fl. 9, 400 Mztr. 78 fl. zu fl. 9.10, 100 Mztr. 78 fl. zu fl. 9, 100 Mztr. 78.5 fl. zu fl. 8.95, Alles per drei Monate. — Bester Boden: 150 Mztr. 81 fl. zu fl. 9.20, 100 Mztr. 80 fl. zu fl. 8.65, 100 Mztr. 78 fl. zu fl. 8.60, Alles per drei Monate. — Neujager: 700 Mztr. 75 fl. zu fl. 8.65, per drei Monate. — Bosnjacher: 100 Mztr. 74 1/2 fl. zu fl. 7.95, per drei Monate.

Gettern wurden noch verkauft: Roggen 500 Mztr. zu fl. 6.60, 500 Mztr. Ujancse zu fl. 6.60, Beides August-Lieferung; 500 Mztr. zu fl. 6.62 1/2, September-Lieferung, Alles per Kasse, Parität.

Rohkreys: 2000 Mztr. zu fl. 11.75, 200 Mztr. zu fl. 11.50 100 Mztr. zu fl. 11.20, Alles per Kasse, Parität.

Alter Roggen: 100 Mztr. zu fl. 6.70, 100 Mztr. zu fl. 6.50, per Kasse. — Neuer Roggen: 400 Mztr. zu fl. 6.72 1/2, 200 Mztr. zu fl. 6.67 1/2, 200 Mztr. zu fl. 6.67 1/2, 200 Mztr. zu fl. 6.62 1/2, 200 Mztr. zu fl. 6.62 1/2, 300 Mztr. zu fl. 6.60, 600 Mztr. zu fl. 6.60, 100 Mztr. zu fl. 6.40, Alles per Kasse, Parität.

Neue Gerste: 100 Mztr. zu fl. 5.60, 150 Mztr. zu fl. 5.30, Beides per Kasse.

Mais: 200 Mztr. zu fl. 4.80, per Kasse.

Sermine. Die heutige Ernteabschätzung hat nicht befriedigt, weil man eine höhere Ziffer erwartet hat, und ist Oktoberweizen um einige Kreuzer gestiegen, der Preis konnte sich jedoch nicht lange halten und schließt man zu gestrigen Abendkursen. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per April 1900 zu fl. 8.65, fl. 8.75 und fl. 8.65, Weizen per Oktober zu fl. 8.36, fl. 8.38 und fl. 8.30, Mais per Mai 1900 zu fl. 4.65 bis fl. 4.67, Mais per August-September zu fl. 4.66 bis fl. 4.68, Hafer per Oktober zu fl. 5.44, Roggen per Oktober zu fl. 6.69 bis fl. 6.65. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per April 1900 zu fl. 8.65, fl. 8.68 und fl. 8.66, Weizen per Oktober zu fl. 8.30, fl. 8.33 und fl. 8.30, Mais per Mai 1900 zu fl. 4.66, Mais per August-September zu fl. 4.67, Mais per August-September zu fl. 6.65 bis fl. 6.66. — Abends schloßen: Weizen per Oktober zu fl. 8.30 Geld, fl. 8.31 Waare, Mais per Mai 1900 zu fl. 4.66 Geld, fl. 4.67 Waare, Mais per August-September zu fl. 4.66 Geld, fl. 4.68 Waare, Hafer per Dito

Richter Ladislaus Scheller. Anmel- dationsverhandlung (Gerichtshof) — in Vauhad. — türlich Szonend, Anmeldestermin ng 19. September.

Effektenbörse.

Bei sehr ruhigem österreichische Kredit- pleten die Kurs- arkt ist weiter still, ger.

wurden gehandelt: österreichische Kredit- erreichlich-ungarische 48.10 (Alles pro- lamien in Verkehr: Salg-Tarjancr zu wurden geschlossen: bis 389, ungarische Hypothekbank zu ank zu 259, Nima- asenbahnaktien zu 84.20 bis 88.90, tien zu 348.50 bis 349.50, — Präm- 885.90. — Präm- österreichischen Kre- . 50 fr. auf acht die Tendenz ruhig, pt: Österreichische ungarische Kredit- ungarische Staats- ma-Münzräper zu 5: Österreichische

m Verkehr wurden Referentner aller Epätere Lieferung ompte Verladung den. In Roggen zu unveränderten

100 Mtr. 81 zu fl. 9.17%, 300 80.5 R. zu fl. 9, Mtr. 80 R. zu 0 Mtr. 80 R. zu 1500 Mtr. 79.5 8.80, 100 Mtr. R. zu fl. 8.95, 78 R. zu fl. 8.90, R. zu fl. 8.90, enburger: drei Monate, — zu fl. 8.75, 440 zu fl. 8.70, 200 zu fl. 8.75, 100 zu fl. 8.50, Alles rtfcher: 100 drei Monate. — Mtr. 81.3 R. zu 20, 350 Mtr. zu fl. 9.10, 100 Mtr. 78 R. zu Mtr. 78.5 R. Bester B o Mtr. 80 R. zu Alles per drei 75 R. zu fl. 8.65, 100 Mtr. 74.5

oggen 500 Mtr 6.60, Weizen 2, September. 11.75, 200 Mtr. Alles per Kasse, zu fl. 6.70, 100 Roggen: fl. 6.67%, 200 200 Mtr. zu 600 Mtr. zu Kaffe, Parität. fl. 5.60, 150

per Kasse. Abgang hat nicht erwartet hat, geltegen, der und schließt ormittags ril 1900 zu n per Otto, Mais per Mais per 6 bis fl. 4.68, Roggen per Nachmitt- en per O t, Mais per g u ft. Sep- Oktober zu heien: 28 et. fl. 8.66 Waare, Geld, fl. 8.31 Geld, fl. 4.67 5. September zu per Otto.

ber zu fl. 5.43 Geld, fl. 5.45 Waare, Roggen per Oktober zu fl. 6.65 Geld, fl. 6.67 Waare. Produktengeschäft. Produkten ohne Verkehr. Unt- lich notirt: Schweinefett Budapest fl. 50.50 Geld, fl. 51.— Waare, Speck, Budapest Stadtwaare, vierstündige fl. 42.50 Geld, fl. 43.— Waare, Buda- pester Stadtwaare, dreistündige fl. 44.50 Geld, fl. 45.— Waare, geräuchert fl. 46.50 Geld, fl. 47.50 Waare. — Pflanzenmehl (effektive Waare): slawonisches, 1898 fl. 17.50 Geld, fl. 17.75 Waare, verbildes 1898er fl. 15.25 Geld, fl. 15.50 Waare. — Kleesaaten: Luzerner ungarische 1898er fl. 36.— Geld, fl. 40.— Waare, Rothlee kleinstünger 1898er fl. 26.— Geld, fl. 28.— Waare, mittelstünger 1898er fl. 31.— Geld, fl. 35.— Waare, grobstünger 1898er fl. 35.— Geld, fl. 39.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornballe sind per 100 Rilo Weizen:

Table with columns for 'Weizen (alt)', 'Weizenbürger', 'Bester Boden (alt)', 'Bester Boden (neu)', 'Weizen (neu)', 'Weizenbürger', 'Bester Boden (alt)', 'Bester Boden (neu)'. Includes prices for various wheat types and grades.

Table for 'Weizen (alt)', 'Weizenbürger', 'Bester Boden (alt)', 'Bester Boden (neu)' with prices for different wheat varieties.

Table listing various commodities like 'Roggen IIa', 'Gerste, Futter, Ia', 'Gerste, Futter, IIa', 'Gerste, Brauer, Theis', 'Gerste, oberungar.', 'Gerste, transdanub.', 'Gerste', 'Hirse', 'Kasfer Ia', 'Kasfer IIa', 'Mais, Anländer', 'Mais, Cinqnantin', 'Kohlraps' with their respective prices.

Table for 'Terminen' (Terminals) listing 'Weizen per Oktober', 'Weizen per April 1900', 'Roggen per Oktober', 'Mais per Juli', 'Mais per August', 'Mais per Mai 1900', 'Kasfer per Oktober', 'Kohlraps per August' with prices.

Getreide- und Mehlverkehr. Das k. u. k. ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 23. Juli Abends 6 Uhr bis 24. Juli Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verforderten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table showing 'Angekommen' and 'Versendet' for 'Eisenbahn' and 'Schiffe' with 'Totale' for 'Lokalverkehr' and 'Transit-Verkehr'.

c) Beim Hauptzollamt vorgemerkt:

Table with columns 'Zum Zwecke des Reexportes zur Ein- fuhr vorgemerkt' and 'Zum Reexport vorgemerkt' for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Budapest, 25. Juli. (Spiritus) No. Spiritus notirt fl. 18.50 Geld, fl. 19.— Waare.

Wasserstand.

Table for 'Wasserstand' showing 'Centimeter' for 'Donau', 'Raab', 'Enns', 'Danubius', 'Theis', 'Sava', 'Sutis', 'Sava', 'Enns', 'Danubius', 'Theis', 'Sava', 'Sutis'.

Budapester Börsenkurse. 25. Juli. Table with columns 'Ung. Staatsanleihe', 'Fremde Staatsanleihe', 'Andere Anleihen', 'Handbr. u. Oblig.', 'Banken', 'Sparcassen', 'Vers.-Gesellschaft', 'Mühlen', 'Wägen', 'Werkzeuge', 'Eisen- u. Stahl', 'Kupfer', 'Zinn', 'Blei', 'Zink', 'Nickel', 'Kobalt', 'Mangan', 'Chrom', 'Wolfram', 'Antimon', 'Zinn', 'Blei', 'Zink', 'Nickel', 'Kobalt', 'Mangan', 'Chrom', 'Wolfram', 'Antimon'.

Table for 'Verkehr-Intern.', 'Lose', 'Diverse Intern.', 'Bau- u. Holz', 'Eisen- u. Stahl', 'Kupfer', 'Zinn', 'Blei', 'Zink', 'Nickel', 'Kobalt', 'Mangan', 'Chrom', 'Wolfram', 'Antimon'.

Table for 'Valuten', 'Devisen', 'Termineffekten', 'Liquidations-Kurse'.

MöBEL. Sowohl gegen Kassa, wie auch gegen Ratenzahlungen. Ehrentreu & Brüder Fuchs, VI., Theresienring Nr. 8.

Alle Welt. DREYFUS. Bilderbuch. Petöfi-Verlag, Budapest, III.

Univ. Med. Dr. J. CZINCZAR. heilt rasch und gewiß auf bequeme Weise sowohl bei Damen als bei Herren alle geheimen und Geschlechtskrankheiten.

Theaterdichter hinter den Coulissen.

Ernst v. Wolzogen machte jüngst in einer Flugchrift geltend, daß dem Dichter das Recht eingeräumt werden müsse, die Proben von dem der Direction eines Theaters zur Ausführung anvertrauten Stücke zu überwachen, den Künstlern seine Intentionen mittheilen zu können. Zwischen den Zeilen läßt Wolzogen durchblicken, daß nicht alle Dramatiker die Verfügung haben, den Schauspielern praktisch den Gedankengang der Dichtung zu behältigen. Das ist unbestreitbar, ebenso wie das Recht des Dichters, den Proben anzuwohnen und darüber zu wachen, das keine Vorschriften möglichst getreu auf der Bühne ausgeführt werden, unbestritten ist. — Ganz recht, aber wir glauben seine Indiscretion zu begehren, wenn wir aus langjähriger Erfahrung mittheilen, daß nicht nur den Directoren, Regisseuren, sondern auch in erhöhtem Maße den Künstlern die Anwesenheit der Dichter bei den Proben ein Dorn im Auge ist. — Solche „Proben mit Beilagern“ — wie man diese beim Theater nennt — gehen fast nie ohne Meibereiten und Standältschen ab. Unter mehreren Autoren gibt es eine ziemliche Anzahl Regietalente, die auch die nöthigen schauspielerischen Talente besitzen, unter Umständen den Herren vom Fach die Rolle vorzuspielen. Ein schneidiger Regisseur ist G a n g o f e r. Max H a l b e ist auf den Proben den Schauspielern ein Dorn im Fleische: sehr nervös, kämpft er mit Fähigkeit mit den Regisseuren und Künstlern um jedes Wort, das ihm geistreich werden soll, um jede Pointe, die anders als er sich diese gedacht, ausgeführt wird. Otto H a r t l e b e n kämpft auch sehr gern, aber ohne Zappeln, ohne Krach, mit Wis und Wehagen, wie O s t a r W l u m e n t h a l. Von Gustav K a d e l b u r g nehmen die Schauspieler gern Belehrungen an. Am beliebtesten sind bei den Künstlern die „Poeten“ auf den Proben. Die Dichter der sogenannten „Schweren“ Dramen, die bei den Proben ihrer Stücke stillvergnügt am Regietisch sitzen und von den Künstlern weiter nichts verlangen, als daß sie anständig declamiren, dem Organ möglichst wenig Schonung auflegen und von denen sie nach gethauer Arbeit mit Sicherheit auf gereimtes oder ungerimtes Lob, das sich durch Dunderdunkeleien vervielfältigen läßt, erwarten. Auch Henrik I b s e n gehört zu den stillen Dichtern hinter den Coulissen. Ibsen besuchte früher sehr gern die Proben seiner Stücke, ja er führte auch die Regie, aber still — auf dem Papier. Er schrieb fleißig auf kleine Zettel die Fehler im Arrangement, Betonung u. a. auf, und übergab nach der Probe gemüthlich, wie ein um sein Kind besorgter Vater, die Zettel dem diensthabenden Regisseur. Dieser versprach natürlich sofort die Wünsche des Dichters zu erfüllen; aber nach Durchsicht erkannte er, daß die Erfüllung der Wünsche des Dichters einen vollkommenen Umsturz des ganzen Arrangements und Auffassung der beliebtesten Darsteller bedeutete, und er zog deshalb — auf die Vergesslichkeit Ibsen's bauend — vor, die meisten geringen Fehler unbeachtet zu lassen. Aber da kannte der Regisseur Henrik Ibsen schlecht. Zur nächsten Probe erschien er pünktlich wieder, setzte sich in die erste Parterre und begann sofort wieder die Zettel mit Rügen voll zu beschreiben. Nach der Probe handigte er sie wieder dem Herrn Regisseur mit den Worten ein: „Ich glaube, daß Sie meine letzten Aufzeichnungen verloren haben, ich habe daher mir das Vergnügen gemacht, sie hier nochmals aufzuschreiben.“ Der Regisseur bemühte sich endlich, die vom Dichter gewünschten Veränderungen den Spielern begreiflich zu machen, aber vergeblich, die Künstler hatten eben ihre „individuelle Auf-

fassung“. Nach der Probe fragte der Regisseur Ibsen, wie er mit der Darstellung zufrieden sei: „Ja, mein Lieber“, entgegnete der Dichter fastlächelnd, „ich habe darüber keine Meinung, denn die Herrschaften spielen das Stück in einer anderen Ausgabe, die ich nicht kenne!“ Bei der Aufführung fehlte der Dichter. Björnsterne Björnson kann nicht genug Proben von seinen Stücken erhalten: „Ich bitte“, ruft er so laut, daß die Schauspieler es hören, „auf französische Art nur mit den Rollen in der Hand mindestens zwanzig Proben von dem Stück zu halten, unter zwanzig Proben mußte ich den Herrschaften gar nicht zu, die Komödie zu spielen. Auf den Proben muß der Schauspieler die Rollen lernen, nicht zuhause; auf dem Rehtboden muß der Künstler lernen. So spielen die Franzosen und in ihrer Spielweise liegt Wahrheit — nur immer Wahrheit, aber 20 Proben!“ Nachdem er durch die Konzeption, daß die Schauspieler nicht zuhause die Rollen zu studiren brauchen, die Künstler sich geneigt gemacht, jetzt er sein Hauskätzchen auf, begibt sich zu seiner Frau, Tochter und sonstigen Verwandten ins Parlet und schweigt bis zu den Komplimenten, die er grundfänglich den Künstlern nach jedem Akt macht. Jede Probe steigert sein Entzücken über die Leistungen und die der Frau über das Wert ihres Gatten, den sie als ein Theil seines Ich auch zu allen Proben geleitet.

Als S a r d o u seine „Familie Benoiton“ einstudierte, wollte dem großen Schauspieler F e b o r e ein Satz nicht in den Kopf, außerdem machte er auch die betreffenden Geste schlecht. Zwanzigmal machte ihm in den ersten Proben S a r d o u das Ganze vor, um ihm schließlich zu sagen, „er mache die Sache so ungeschickt, wie nur möglich!“ Dem großen F e b o r e und F e b o r e antwortete er, bis es durch Studium gelang, die Intentionen S a r d o u's zu erlangen. F e b o r e erzählt viel Anziehendes über die berühmten Pariser Dramatiker. Mit besonderem Interesse sehen wir sie bei der Inszenirung ihrer Werke. Victorien Cardou ist ein fabelhafter Szenirungskünstler, der jedem Darsteller die sichersten Kunstgriffe angibt und selber ein ausgezeichnete Schauspieler ist. Von Cardou's Szenirungskunst besaß Emile A u g i e r das Geantheil; er verachtete „dieses Herumlaufen um die Möbel“; er ertrug es, aber würdigste es nicht. Der jüngere D u n a s schätzte das zur Erklärung der Situationen betriebene wurde, dagegen verwarf er es, sobald es in Manier und Affektion geriet. Octave F e u i l l e t war kein Szenirer, dagegen wußte er in unübertrefflicher Weise die äußere Erscheinung, Haltung, Sprechweise seiner Figuren anzugeben und war ein wunderbarer Vorleser. Victor H u g o wußte sich den Schauspielern begreiflich zu machen — er, der große Dichter stotterte, wenn er den Künstlern auf der Probe einen Satz erklären sollte, wurde aber während, wenn dieser Satz nicht nach seiner Intention gesprochen ward. Auch R o s t a n d ist ein schlechter Regisseur, wenn er auf den Proben die Szenarie erklären soll, jedoch ein begeisterter Anwalt seiner Sache, wenn er seine Dichtung vorträgt. C o p p é ist auf den Proben ein weinerlicher phrasenhafter Erklärer und durchaus kein Liebhaber der Künstler. Ein ganz vorzüglicher Regisseur ist der italienische Dramatiker B r a c c o, der gern den Künstlern durch Mienen, die zwischen den Zeilen liegen, gute Abgänge sichert. Bracco spielt den Künstlern gern die Rollen vor, und reißt durch die Begeisterung, mit welcher er spielt, die Schauspieler mit sich fort.

Allerlei.

(Die Königin von England und der Spiritismus.) Verschiedene ausländische spiritistische Zeitschriften wiesen vor Kurzem auf die Thatsache hin, daß die Königin von England bereits seit einer Reihe von Jahren eine eifrige Anhängerin der spiritistischen Lehren ist. Sie soll der festen Ueberzeugung sein, daß der „Princo Consort“ noch immer in ihrer Nähe weilt und daß sie ihn nach ihrem Tode wieder sehen werde. Durch John B r o w n, der vorzügliche mediumistische Gaben gehabt haben soll, habe er wiederholt in Séancen sich manifestirt. Sie hatte deshalb eine so große Verehrung für Brown und veranlaßte die Errichtung eines Denkmals für denselben. Es erscheint ihr geradezu als ein Verbrechen, wenn, nachdem eine glückliche eheliche Verbindung durch den Tod eines der Ehegatten gelöst wurde, der überlebende Theil eine neue Ehe eingeht. Als ihre Tochter L i c e M a n d M a r y, die Großherzogin von Hessen, zu Darmstadt (14. Dezember 1878) gestorben war, ließ sich der Großherzog mit einer russischen Hofdame morgantisch trauen. Die Königin war sehr entrüstet darüber und eröffnete dem Großherzog bei ihrem Besuche in Darmstadt, daß sie diese Verbindung nie anerkennen werde. Die Ehe wurde dann später für ungültig erklärt, die Hofdame erhielt den Titel einer Gräfin von Romerod und 60,000 Mark Jahresrente. Die Gräfin, in welcher Lord T e n n y s o n bei der Königin stand, ist lebhaft auf dessen festen Glauben an die Möglichkeit eines Verkehrs mit der überirdischen Welt zurückzuführen. Als dieser ihr einst gelegentlich ihres Hochzeitsfestes seine Ehrerbietung ausdrückte, antwortete sie ihm: „Er, der mich nun vor nahezu dreißig Jahren verließ, weilt sicher noch in meiner Nähe und segnet mich.“

(Eine Unternehmung für Brautpaare.) Man schreibt aus C h i c a g o: Eine hiesige Dampfgesellschaft hat ein neues Getreide Oreen geschaffen. In Chicago ist es mit dem Heirathen noch altväterlich bestellt. Man muß eine gesetzliche Lizenz vorweisen und kann hier nicht so ungenirt heirathen, wie in anderen Städten der Union. Dem ist nun abgeholfen. In drei Stunden sind die 60 Meilen von Chicago nach St. Joseph auf dem luxuriös eingerichteten Dampfer „Splice“ zurückgelegt, während ein Vater, der die Eisenbahn benutzen würde, um seiner durchgegangenen Tochter nachzufahren, unbedingt post festum kommen würde, was die Unternehmer ausdrücklich in ihren Anpreisungen vermerkt haben. Die Gesellschaft hat mit dem County-Clerk ein Arrangement geschlossen, demzufolge einer seiner Assistenten das anlangende Schiff vor dessen Landen besteigt und die Brautleute mit Heirathserlaubnisscheinen versieht. Diese besteigen sofort die für sie bereit gehaltenen Wagen, fahren zur Office und werden dort eiligst getraut. Geistliche aller Konfessionen und ein Freilebensrichter sind stets „bei der Hand“. Auf der Heimfahrt nimmt der Dampfer zuerst an einem Privatdocks nur solche Passagiere auf, die ein Heirathscertifikat vorweisen; erst auf den anderen Stationen werden auch andere Passagiere aufgenommen. Die neugeborenen Paare erhalten die auf dem Dampfer befindlichen, mit raffiniertem Komfort ausgestatteten Brautkabinen. Beim Landen in Chicago werden gleichfalls die größten Vorkehrungen beobachtet. Die Paare werden an einem Privatdocks gelandet und durch die Wagen der Kompanie ihren Wohnstätten zugeführt. Das ganze Unternehmen sichert den Brautleuten Discretion zu, und weder in Chicago noch in St. Joseph wird es jemand möglich sein, die Namen derselben zu erfahren oder sie zu Ge-

Die Verschollene.

Roman von M. G. Braddon. — Autorisirte Bearbeitung.

— Ich vermag mir das Entsetzliche gar nicht auszudenken, was in der Zukunft noch liegen kann, aber ich habe doch recht, wenn ich an dem Glauben festhalte, daß Mela doch treu und gut, und er — fügte sie hinzu, die Augen schließend und bestrebt, Kapitän Morris im Geiste vor sich zu sehen. O, es wäre eine Belcidigung für ihn, so Entsetzliches auch nur eine Sekunde lang von ihm zu glauben. Vielleicht in einer fernabliegenden Zukunft, wenn alles Leid und aller Zorn erloschen, wird er erfahren, daß ich mit der vollen Liebe eines Weibes an ihm gehangen bin, daß mein Glaube an ihn nie auch nur eine Sekunde lang ins Schwanken gerieth. Sie blickte fast erschrocken um sich, als befürchte sie, laut gesprochen zu haben, als sei es ihr peinlich, wenn Andere das vernehmen hätten können, was sie gesagt. Dann aber raffte sie sich auf, trachtete ihr Anlitz in ruhige Falten zu legen, und begab sich nach dem Gemache, in welchem Tante Gertrud ihrer harzte. Kaum hatte diese sie begrüßt, ihrer Freude darüber Ausdruck gebend, daß die Nichte das Gleichgewicht ihrer Seele wieder einigermaßen gefunden zu haben scheine, als auch schon der Diener mit der Meldung in das Zimmer trat, Graf Eugen Jordis sei im Salon und bitte von der Frau Baronin empfangen zu werden. — Führen Sie ihn hier herein! Liebe Tante, willst Du bei der Unterredung zugegen bleiben? — Nein, nein, mein Kind, ich würde es nicht ertragen! Ich bin so ärgerlich über diesen seltsamen Vater, daß ich ihm gewiß die härtesten Dinge sagen

würde. Bitte, fordere mich gar nicht auf, hier zu bleiben. — Dann begib Dich in Dein Zimmer, sprach Marie Laroché lächelnd. Die alte Dame verließ hastig das Gemach in dem Augenblick, in welchem der Gast durch die Hauptthüre eingeführt wurde. Mariens Züge hatten alsbald einen harten, kalten Gesichtsausdruck angenommen; nachlässig erhob sie sich beim Eintritt des Grafen und fragte kalt: — Wollen Sie Platz nehmen, Herr Graf? — Ja, danke sehr, denn ich bin müde, aber ich dachte, es sei besser, wenn ich herkomme. Er sah, während er diese Worte sprach, so niedergeschlagen und angegriffen aus, daß Marie unwillkürlich Mitleid für ihn empfand und sie sanfter als es ursprünglich in ihrer Absicht gelegen, entgegnete: — Ich bin froh, daß Sie die Empfindung hatten, wie notwendig Ihr Kommen sei. — Mir war es, als müßte ich kommen, obwohl ich mir anfangs dachte, nach unserer letzten Auseinandersetzung müßte ein Wiedersehen peinlich sein. — Ja, das meinte auch ich, aber man weiß eben nie, was die Verhältnisse nicht Alles zu bewerkstelligen im Stande sind; sie bestimmen fürwahr den Menschen. — Gott segne Sie, Marie! Ich bin sehr roh und brutal gegen Sie gewesen, als wir einander zuletzt gesehen, trotzdem bewundere ich Sie aufrichtig. Nicht leicht wird man eine aufopfernde Freundin gleich Ihnen finden, Sie sind ein edles, vornehmes Wesen. — Wie kommen Sie plötzlich zu dieser Erkenntniß?

— Ihr edler Glaube in jene unselige Frau... — Still, unterbrach sie ihn heftig. Sind Sie gekommen, um diesen Glauben ins Schwanken zu bringen? — Nein, verzeihen Sie mir, ich weiß kaum, was ich spreche. Ich habe Sie so namenlos geliebt, daß ihr Verrath mich zum Wahnsinn bringt. — Ihre Liebe muß nicht viel werth gewesen sein, wenn Sie im Stande gewesen, bei dem ersten häßlichen Verdacht sich von Derjenigen abzumenden, die zu behüten und zu beschützen Sie geschworen haben, während die Annahme doch nabeliegt, daß dieser Verdacht ein ganz grundloser ist. — Grundlos — o wie wenig Sie doch die Situation auffassen, rief er heiser. — Graf Jordis, auch ich habe bitter gelitten, und was wir in den letzten Monaten durchgemacht, ist mir nahegegangen. Es hat eine Zeit gegeben, in welcher ich es nicht für möglich gehalten hätte, zu hoffen, nun aber fühle ich mich thatsächlich geneigt, derartige Empfindungen gegen Sie zu hegen. Verlassen Sie mich, denn es würde mir vielleicht später leid thun, wenn ich die bitteren Worte aussprechen sollte, welche mir auf den Lippen schweben. — Nein, nein, schicken Sie mich nicht fort! Sie wissen nicht, wie unglücklich ich mich fühle. — Ich beklage Sie, sprach sie ernsthaft. — Gott vergelte Ihnen diese Worte, ich bedarf des Mitleids. Ich wollte keine einzige böse Silbe gegen Sie aussprechen, ich wollte Ihnen nur danken und Sie segnen für Alles, was Sie für meinen kleinen Jungen gethan. Sie verstehen die Empfindungen vielleicht nicht, welche mich veranlassen, mein Haus zu meiden; ich schrak davor zurück, spöttischen Blicken begegnen zu sollen. In meiner wahnwitzigen Eifersucht, in meinem Zorn gegen die Mutter bin ich nicht im Stande gewesen, Ihr un-

fi
di
ei
m
it
di
Ge
mi
ne
W
fa
fu
für
die
Wa
ra
So
selb
grö
Ger
ber
An
Wo
in
L
t
Abe
bedi
Zim
ende
mit
der
liebt
Ben
Um
gesch
Man
verle
mit
gebe
wied
entz
nicht
unge
sich
Geid
alle
Wem
Inge
Ent
Haus
die
Haus
Ehen
einen
treue
Herr
einn
Kriti
füng
Zeit
von
Hoo
Goo
Ditt
Güte
Aufe
D
...
umir
die
Betre
erich
faul
aus
beoba
bitter.
Sie
such
mein
jegne
meine
dis
vor
it
Brust
die
zog
ich
fügte
Freu
Leid,
schwa
für
e
Sie
denn
jenes
jenes
denfe.
ten,
so
ist
gebun
von
nicht
Junge
jept,
höchste

sicht zu bekommen. Die Gesellschaft verspricht sich von dieser Idee goldene Berge, und der Verkehr soll schon ein recht bedeutender sein.

(Baronin Nathaniel Rothschild.) Aus Paris wird vom 21. d. geschrieben: Hochbetagt, 80 Jahre alt, ist eine der Ahrntanten der Rothschilds hier gestorben: die Baronin Nathaniel de Rothschild. Sie gehörte zum Pariser Zweighaufe, war die Schwester der Barone Gustav, Salomon, Alphonse und Edmond, welche mit dem 1870 gestorbenen Londoner Baron Nathaniel verheiratet; von ihren beiden Söhnen James und Arthur lebt der Letztere noch, ein eingetragener Nachfahre und Junggeselle; Jener, der sich mit einer Frankfurter Base verheiratete, starb mit Hinterlassung zweier Kinder, des Barons Henri, der als Arzt sich hier um die Menschheit verdient macht, und der Jeanne, der Gattin des Barons David Leonino. Die verlorbene Baronin, die in der Rue du Faubourg St. Honoré ein prächtiges, bis an die Champs Elysees reichendes Hotel besaß, galt für eine Freundin der Künstler, soll selbst stark in der Wassermalerei gewesen sein; ihr größtes Kunstwerk aber war ihr Landgut Baur de Cernay, und unter den Ahrntanten wird sie als eine der Gründerinnen des Hundesriedhofs bekannt bleiben. In den letzten Jahren gestattete ihr die zunehmende Wohlhablichkeit kaum mehr gesellschaftlichen Umgang.

(Der Roman eines Stubenmädchens) wird in Moabit (Berlin) viel besprochen. Bei dem Kaufmann L. in der Wilmersdorferstraße war seit einigen Jahren eine Ahrntantlerin von auffälliger Schönheit, Martha S., bedientet. Ein Ingenieur, der im selben Hause als Zimmerherr wohnte und seine Studien noch nicht vollendet hatte, verliebte sich in das Mädchen und knüpfte mit demselben ein Verhältnis an. Der junge Mann, der Sohn wohlhabender Eltern, beabsichtigte die Geliebte zu heiraten, wollte jedoch vorher in einem Pensionat den Rücken ihrer Bildung abhelfen lassen. Unumwunden gelang es seinen Eltern seine Herzensgeschichte und er suchte um ihre Unterstützung für seinen Plan. Diese wollten jedoch davon nichts wissen und verlangten von ihrem Sohne, er möge jeden Verkehr mit der wenig standesgemäßen „Bekanntschafft“ aufgeben. Als der Ingenieur sich ihren Wünschen trotz wiederholter Bitten und Drohungen nicht fügen wollte, entzogen sie ihm alle materielle Hilfe, so daß der Verliebte vollständig auf sich selbst angewiesen war. Dessen ungeachtet hielt er treu zu dem Mädchen, mit dem er sich inzwischen verlobt hatte. Die Braut, welche in einem Geschäft Stellung gefunden, um dem Ahrntanten die Beendigung seiner Studien zu ermöglichen. Als fertiger Ingenieur führte der junge Mann das ehemalige Stubenmädchen zum Altar, doch blieb in dem neuen Haushalt noch lange Schmalhans Küchenmeister, und die Neuvermählte mußte das Meiste zum Bestreiten der Haushaltungskosten beitragen. Endlich gelang es dem Gemanu, in ein Auslande eine gute Stellung bei einem Fabrikanten zu finden und seine Gattin für ihre treue, aufopfernde Hingebung zu entschädigen.

(Der eigenmächtige Herzog.) Daß mit großen Herren nicht gut Kirichen eifen ist, beweist wieder einmal ein Vorkommnis, das viele Vertreter der höchsten Aristokratie in England, sowie einige Mitglieder der königlichen Familie in peinliche Verlegenheit gesetzt hat. Seit einer langen Reihe von Jahren ist der Prinz von Wales in jedem Späthommer der Gast des Herzogs von Richmond gewesen. Auch diesmal hatte der britische Thronfolger sein Erscheinen bei der „House-Party“ in Goodwood zugesagt, und einer der diensthabenden Offiziere des Prinzen legte dem Herzog die Liste der Gäste vor, die Se. königliche Hoheit während seines Aufenthaltes anwesend zu sehen wünschte. In diesem Verzeichnisse prangten auch zwei Damen, eine Lady D... mit ihrer Tochter, die dem Herzog persönlich unheimlich sind. Ohne Jögern strich Seine Gnaden die beiden Namen durch und bemerkte dabei, daß die betreffenden nie seine Schwelle betreten dürften. Der erschrockene Leberbringer der Liste erhielt auf die höf-

liche Einwendung, daß beide Lady's stets bei Hof empfangen würden, die trodene Antwort, daß Goodwood-Castle nicht der Buckinghampalast sei. Englands zukünftiger, der es nicht gewohnt ist, seine Wünsche unberücksichtigt zu lassen, ließ dem Herzog melden, daß er fortan bei den Hausgesellschaften, von denen er seit dreißig Jahren keine versäumt hat, nicht mehr erwartet werden dürfte. In Erwiderung hierauf richtete Herzog von Richmond einen sehr ehrerbietigen Brief an seinen zukünftigen Souverän, in welchem er erklärte, daß es ihm aus bestimmten, nicht näher zu erörternden Gründen unmöglich sei, die bewußten Damen nach Goodwood zu laden. Das Schreiben wurde seiner Antwort gewürdigt.

(Die Ueberschwemmung in Texas.) Die Ueberschwemmung des Gebietes des Brazos-Flusses in Texas ist, wie man von dort schreibt, größer als die vor dreißig Jahren, bei welcher Hunderte von Menschen umkamen. Damals war das Thal noch nicht so stark besiedelt wie heute. Im Laufe der Zeit wurde die große Ueberschwemmung vergessen, und es bildeten sich viele neue Ansiedlungen im Flußgebiet. Der allergrößte Theil der Ansiedler sind Neger. Die gegenwärtige Ueberschwemmung trat mit solcher Schnelligkeit ein, daß es Taufenden unmöglich war, sich auf das Hochland zu retten. Man flüchtete sich auf unelartig hervorragende Stellen, wosin nur schwer und theilweise gar keine Nahrungsmittel gebracht werden konnten. Die Zahl der Ertrunkenen ist noch nicht annähernd festgesetzt. Auf einem Damme fanden etliche Hundert Menschen Zuflucht, wo sie nicht allein den Qualen des Hungers verfielen, sondern auch durch giftige Schlangen, die sich in großer Zahl zur selben Stelle gesammelt hatten, in Gefahr geriethen. Das überschwemmte Gebiet ist ungefähr 325 englische Meilen lang und 4-10 Meilen breit. Die Fluth bedeckt über 20.000.000 Acker, die zumeist mit Baumwolle bestellt waren. Der Verlust an Ernte und Eigenthum wird auf über 50.000.000 Dollars geschätzt.

(Elektrische Aufzüge für „Wolkenkräner“.) Die riesigen Gebäude, deren Zahl in den Großstädten der Union sich täglich mehrt, erfordern die Einrichtung gewaltiger Aufzüge, die die Verbindung der einzelnen Stockwerke vermitteln. Einen ungefähren Einblick in die bezüglichen Verhältnisse bietet eine Beschreibung der Aufzüge eines Gebäudes der Johns Hopkins Building in Newyork, wie sie die „Engineering News“ ihren Lesern mittheilt. Zum Betriebe der 15 Aufzüge dienen Dynamomaschinen des Systems Westinghouse von 200 Kilowatt, die 1685 Ampere bei 120 Volt liefern, sie sind direkt mit Compound-Dampfmaschinen verbunden. Für die Beleuchtung ist eine eigene Anlage vorhanden. Das Gebäude hat 26 Stockwerke mit 950 Geschäftsräumen, in welchen 4000 Menschen ständig beschäftigt sind. Man rechnet auf einen täglichen Verkehr von mindestens 20.000 Personen, deren Beförderung natürlich möglichst schnell erfolgen muß. Von den 15 Aufzügen, deren Einrichtung die Sprague Electric Co. besorgte, dienen zehn ausschließlich dem Personendienst, fünf führen bis zum 25. Stockwerk in einer Höhe von 90,5 Metern, die fünf anderen bis in das 26. Stockwerk zur Höhe von 94 Metern. Ein Waarenanflug führt aus den Kellern bis zu einer Höhe von 99 Metern. Jeder Aufzug wird von einem besonderen Motor bedient, der eine Säranbe von 6,7 Metern in Bewegung setzt, die in einer Schraubenmutter geleitet und mit einem Flachsenszug in Verbindung steht, dessen Seil einerseits ein Gegengewicht, andererseits mittelst Rollen den Fahrstuhl trägt. Um Unfälle zu vermeiden, sind verschiedene Sicherheitsmaßregeln getroffen, die sich derartig bewährt haben, daß ein Unglück bisher noch nicht zu verzeichnen ist.

(Ambulante Postämter auf Rädern.) Ein ambulantes Postamt von bisher unbekannter Einrichtung ist in Westminster (Staat Maryland in Nordamerika) in Funktion getreten. Es handelt sich um einen von Ort zu Ort fahrenden Wagen in Form eines geräumigen Omnibus, dessen eine Breitseite einem regelrechten Postkoffer gleicht, hinter dem der sogenannte Postmeister genau dieselben Funktionen zu erfüllen hat

wie seine Kollegen bei Lokal-Postämtern. Er verkauft Postwertzeichen, nimmt Pakete und Geldsendungen, sowie einzuschreibende Briefe zur Postbeförderung an, theilt Zeitungen, Briefe und Pakete aus und läßt durch seinen ihn begleitenden Postboten sämtliche am Wege liegenden Briefkästen leeren. Während jeder seiner täglichen Fahrten, die früh 7 Uhr beginnen und gegen 5 Uhr Nachmittags ihr Ende erreichen, legt das ambulante Postbureau einige dreißig englische Meilen der schlechtesten, durch die abgelegenen Ortschaften führenden Landwege zurück. Das neue Projekt rührt von einem Einwohner Westminster's her, der auch als erster fahrender Postmeister angestellt worden ist.

(Ein Liebesroman.) Großes Aufsehen erregt in Newyork die Nachricht von dem plötzlichen Verschwinden einer reichen jungen Dame, Namens Miss Abbie Philips, die bei ihrem Onkel in Massachusetts lebte. Die unternehmende Dame war nämlich mit dem Rutscher des Hauses, mit dem sie schon lange eine geheime Liebschaft verband, durchgegangen. Wie nun gemeldet wird, hat sich das Paar in aller Stille trauen lassen. Miss Philips ist eine Schönheit von 18 Jahren. Ihre Familie gehört zu den angeesehensten des Landes. Der Rutscher Ben Kennedy ist ein junger Ire von 26 Jahren und sehr niedriger Abkunft. Nach der Trauung begaben sich die Neuvermählten zu ihrem Onkel, der Kennedy sofort davonjagte. Er verlorchte seine Nichte von ihrem Gatten abzuschließen, aber sie entkam; und das Paar reiste zusammen ab. Das Vermögen der jungen Frau beläuft sich auf 7.000.000 Dollars. Es wird von ihrem Onkel verwaltet, der beabsichtigt, sie, sobald sie die Mündigkeit erreicht haben wird, unter Kuratel stellen zu lassen. Kennedy ist arm und hat eine Anzahl von Verwandten zu unterstützen.

(Der Millionär als Gistmischer.) Einer der merkwürdigsten Prozesse der letzten Jahre, der weit über Amerika hinaus ungeheures Aufsehen erregte, ist dieser Tage in ein neues Stadium getreten. Der in der Newyorker Gesellschaft wohlbekannte Millionär Mr. Molinier wurde am Donnerstag von der Jury, die zum dritten Male über ihn zu urtheilen hatte, des Mordes an Mrs. Adams schuldig erkannt. Molinier hat einer ganzen Anzahl von Mitgliebrern eines Brooliner Clubs in Form eines ansehnlich harmlosen Tranks Gist gesandt. Einer der Empfänger nahm seine Dose mit nachhause und offerierte davon Mrs. Adams, die an den Folgen des Gistgenusses starb. Die ganze Angelegenheit ist sehr geheimnißvoll und bedarf immer noch näherer Aufklärung.

(Madame Bourbaki) hat bei ihrem letzten Aufenthalt in Paris dem Kriegsmuseum die drei historischen Degethres verstorbenen Gemahls vermachet; den einen hatte Bourbaki in seinen Feldzügen in Kasylien und auf der Insel Krin, den anderen bei Saint-Privat und den dritten bei Billeveret getragen.

(Eine kaltsblütige Mörderin.) Eine furchtbare Mordthat ist in dem Dorfe Nemps verübt worden. Eine Frau erschlug ihren Mann, während dieser schlief. Noch furchtbarer aber als der Mord selbst ist die Kaltblütigkeit, die die Mörderin nach der That entwickelte. Ein Korrespondent telegraphirt darüber aus Leipzig: In dem Dorfe Nemps bei Lützen erschlug die Ehefrau eines Schachtarbeiters in der Nacht ihren schlafenden Mann, indem sie ihm mit einem Beil den Schädel spaltete. Nach der schauerlichen That legte sich die Frau zu der Leiche, wo sie bis zum Morgen schlief. Dann stellte sie sich selbst der Ortsbehörde. Die Motive dieser Bluttat sind noch in räthselhafter Dunkel gehüllt.

(Der kleinste Weltumsegler) hat vor Kurzem von Victoria (Britisch-Columbia) aus eine Reise um die Welt begonnen, welche zwei bis drei Jahre dauern soll. Das Schiff ist die acht Tonnen starke Yacht „Tora“, Kapitän Percie Nord, welcher die Reise, nur von einem Herrn Vag und seinem zwölfjährigen Sohne begleitet, antritt. Dieser Herr Vag will sich die Welt ansehen und dabei für ein Zeitungsindikat Berichte liefern. Die Reise geht von hier nach dem Cap Horn und von da längs der südamerikanischen Küste hinaus.

schuldiges Kind in meine Arme zu nehmen; aber aus der Ferne habe ich es doch unausgesetzt beobachtet.

— Thaten Sie das wirklich?
— Wofür halten Sie mich denn? fragte er bitter. Bin ich denn nicht der Vater meines Kindes? Sie haben meinen kleinen Jungen kaum einmal besucht, ohne daß ich es gemerkt hätte, denn ich habe mein Haus gleich einem Diebe umschlichen. Gott segne Sie, Marie Baroche, für Alles, was Sie an meinem Kinde gethan.

Thänen traten in ihre Augen und auch Jordis war tief bewegt. Gebeugten Hauptes stand er vor ihr, während schwere Athemzüge seine breite Brust hoben. Leise trat sie an ihn heran und legte die Hand beruhigend auf seine Schulter, er aber zog ihre schlanken Finger an seine Lippen und küßte sie.

— Ach, ich danke Ihnen! Jede mir erwiesene Freundlichkeit thut mir so wohl in dem schweren Leid, das ich zu tragen habe. Ich bin ein armer, schwacher, gebrochener Mann, und Sie haben mich für ein hartherziges Ungeheuer gehalten. Ich mußte Sie jetzt einen Blick in meine Seele thun lassen, denn ich konnte den Gedanken nicht ertragen, daß jenes Wesen, welches so viel Liebe für mein verlassenes Kind an den Tag gelegt, nun schlecht von mir denke.

— Sie brauchen das nicht mehr zu befürchten, Graf Jordis — wenn ich Ihnen auch gegollt, so ist diese Empfindung doch längst weicherer Eingebung gewichen. Ich zürnte Ihnen, weil Sie sich von Ihrem Kinde fernhielten und ich vermochte nicht das Gleiche zu thun. Ich liebte den kleinen Jungen von Tag zu Tag mehr, das sehe ich jetzt, seit er mir entrißen ist. Ich war anfangs im höchsten Grade besorgt, seit ich aber weiß, daß Sie

die Hand im Spiele hatten, erübrigt mir nichts, als mich in der gegebenen Situation zurechtzufinden. Ich erfuhr es durch die Polizei.

Er stöhnte dumpf auf.
— Sie wissen nicht, fuhr er nach einer Pause fort, wie furchtbar ich darunter leide, nichts thun zu können, um meiner Frau wieder habhaft zu werden. Ich will keine Suche an ihr anstellen lassen, will alte Wunden nicht aufreißen, damit der Skandal nicht noch größer werde und ganz London spottend mit dem Finger nach dem irregeleiteten schwachen Gatten weise.

— Jordis!
— Ja, ich lasse mich zeitweise hinreißen, zu sprechen, aber die Worte treten mir auf die Lippen, ehe ich mich dessen verlese. Lassen Sie mich nun einen letzten Irrthum von Ihnen nehmen, nicht ich war es, der mein Kind geraubt oder hat rauben lassen. Sie muß offenbar gelauert, gemacht und den richtigen Moment erpäht haben. Jehn Jahre meines Lebens würde ich darum gegeben haben, um das Kind wieder zu erlangen, aber es darf nicht durch die Polizei geschehen. Nicht aus wahrer, treuer Mutterliebe hat sie Alles daran gesetzt, um in den Besitz des Kindes zu gelangen, sondern nur aus Haß gegen mich. Sie soll und muß ihn aber aufgeben! Stunde um Stunde werde ich im Geheimen suchen, und koste es, was es wolle, koste es selbst mein Leben, ich will ihn aus ihren Armen reißen!
— Was sagen Sie da? Was sollen diese Worte bedeuten?

— Daß ich weder rasten noch ruhen will, bis es mir gelungen, sie im Staube zu erniedrigen und das Kind wieder an mich zu bringen. Als sie sich in ihren Plänen durchkreuzt sah, als es ihr durch meine Schuld nicht gelang, mit dem Geliebten zu entfliehen, da beschloß sie, mir das grausamste Unrecht

anzuthun, welches in ihrer Macht lag — sie stahl mir mein Kind! Hatte ich nicht ohnedem schon genug ertragen?

— Sind Sie wahninnig? forschte Marie.
— Es wäre kein Wunder! Vielleicht würde die Polizei auf ihre Spur gekommen sein, aber ich will mein Kind nicht gebrandmarkt, nicht an den Pranger gestellt wissen. Möge die Welt sich dem Glauben hingeben, daß der kleine Junge gefunden sei. Cines Tages wird es mir ja doch gelingen, seiner habhaft zu werden, und wenn ich dann in meinem gerechten Zorn —
— Jordis, rief Marie heftig aufspringend, sagen Sie mir endlich die Wahrheit! Waren Sie es, der den kleinen Hektor geraubt, der das Kind fortgebracht hat?

— Sie können doch nicht annehmen, daß ich je einer solchen Niedrigkeit gegen Sie fähig wäre?
— Doch, wir haben Alle gemeint, Sie hätten den kleinen Knaben, er befand sich in Ihrer Obhut.
— Nein, rief er schmerz bewegt, ich würde nie die Nothheit begangen haben, ihn den Armen eines Wesens zu entreißen, welches ihn so treu bewachte, wie Sie es gethan!

— Dann sprechen Sie, sagen Sie mir in wenigen Worten die Wahrheit. Es kann sich ja gar nicht so verhalten, wie Sie es annehmen.
— Ja, es ist, wie ich sage — mein Weib ist von mir gegangen, nun ward mir mein Kind geraubt. Sie mochten mich einst, als Mela's Gatte, gerne leiden — Sie behandelten mich wie einen treuen, verlässlichen Freund — dann beten Sie zu Gott, daß wenn ich meinen Knaben finde und an mich reiße, ich mich nicht veranlaßt sehe, einen Mordthat zu üben und an ihr Leben zu tasten.
(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 26. Juli 1899.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 14

Városligeti szinkór.
Sziklay Kornél felléptével:
Két ember tragédiája.
Eredeti énekes bohózat
énekekkel és táncokkal 3 fel-
vonásban. Irta: Földm.
Czárna Adám Nyilay
Eva, felesége Lubrinov
Vig P. Hivégi
Olga a neje Marosi A.
Jónka, gyermekük Koller B.
Pulvika K. Hudeg
Csitrom T. Kömlel
Pintvölke Polgár
Mária, neje Szénási J.
Vig Muki Polgár
Gyárkovics Áron Sziklay
Gyárkovics Regina Erdői B.
Katinka Felhő P.
Ella Baross E.
Mici K. Tarnai
Sáci Mike R.
Szomias, rendőr Sajó
Etel, szobalány Deresényi
Kéményseprő rászanyos
Poldi Ezeri
Nézi Káler
Józi pilczér: Pácz
Pari Micsel L.
Tieris, Alatszoládító Keszler
Thokla, műlovarnó Ladarasi
Harry zorecsen Tihanyi
Huszár P. Juhav
Tittie Lich Kömlel
Miss Elza Tessie Nyilasi
Károly F. Ezeri L.
Zöld T. Szerencsi
Nyar L. Kapos J.
Bliz E. Sajó
Bliz Czili Bendéná
Kezdete 7 órakor.

Fővárosi nyári színház
(a Krisztinavárosban).
A Singer gyár.
Énekes bohózat 4 felvonás-
ban. Irta: Kövessy Albert.
Singer Mihály Sándor
Etelka, leánya Jeszó
Klementi a Juhász
Czobor Gábor Hevesi
Pepi, munkás Szendi
Czitr-m Fali Krémer
Morza Faragó
Czenezi Szakácsné
Sztrakov Muki Papp M.
Járdai Jenő Pataki
Winter, munkás Fűredi
Kovács munkások Bérczi
Rudolf Télián
Szabo Bakosi
Szaboná Becksiné
Stóczek R. Nagy
1-ső vendég B-ranyai
2-ik Vihari
3-ik Földvári
Kezdete 7 órakor.

ÓS BUDA VÁRA.
Heute, Mittwoch, 26. Juli 1899.
Signor Ghezzi's
NEUE KREATIONEN
in der 10 Uhr-Variété-Vorstellung,
sowie Auftreten aller engagierten vorzüglichen Kunstkräfte.
Vorher **Komödie, Operette, Lustspiel.**
Entrée bis 7 Uhr 30 fr., später 50 fr.
Ermässigte Karten in den Tabaktraffen.

Hotel Schwabenberg.
Heute, Mittwoch, den 26. Juli anlässlich des
Annatages
grosses Militärkonzert
durch die Kapelle des I. u. I. Inf.-Regts. Nr. 32.
Anfang 5 Uhr Nachmittags.
Vorzügliche Küche. Gute Getränke. Mäßige Preise.
Dasselbst sind noch einige Zimmer zu
vermieten.

Erzsébetteri kioszk.
Kedvező idő esztén
naponta délutáni és esti
katona-hangverseny.
Kezdete 5-7-ig és este 8-10-ig.

LUSTER
für Gas und elektrisches Licht werden wegen
Auflösung des Geschäftes unter dem
Fabrikpreise verkauft.
Dembitz Dávid & Gyula
in Liquidation,
VI., Theresienring Nr. 15.

Kisfaludy színház
Sulamith.
Keleti opera 4 felv., 7 képben.
Irta Goldfaden D. A. hóber
eredetiből ford. Kövessy.
Monach Rado
Sulamith Kövessy
Abigast Kápolnai
Absolon Erezkövy
Ziporah Erdő
Eszter Bánfalvi
Rebekka Fedor Lili
Kezdete 7 órakor.

Mein bisher VI., Hajós-utca 33 befindliches
Papier-Engros-Geschäft
sammt Abtheilung für Buchbinder-Artikel
befindet sich vom 1. August d. J. ab
VII., Dohány-utca 68,
Ecke Kertész-utca,
vis-à-vis dem „New-York-Palais“.
Hochachtend **H. Galitzenstein.**

Fensterrouleaux
aus Holzgewebe, Leinen-
gradl, Bretchen-Jalousien
und Rollläden (Esslinger).
Nesert äußerst dauerhaft u. billig
Nettel Lajos,
Holz-, Leinenrouleaux-, Jalousien-
und Rollläden-Fabrik,
Budapest, VI., Király-utca 112
Telephon 15-24.
Reparaturen werden prompt und
billig ausgeführt. Musterabschnitte
sende auf Wunsch franco.
Tüchtige Agenten in der
Provinz gesucht.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.
Franz Albrecht Pächter.
Das Etablissement ist bis 180° ventilirt.
Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr
Heute, Mittwoch, den 26. Juli
(zweiter Abend)
Ensemble-Gastspiel von Mitgliedern des
Deutschen Theaters in Berlin.
„Das Lumpengesindel“
Tragikomödie in 3 Akten von Ernst v. Wolzogen.

Personen:
Dr. Friedrich Kern... C. v. Winterstein
Wilhelm Kern... Fritz Kayser
Bachmeister Polke... Waldeemar Runge
Else, dessen Tochter, Dr. Friedrich
Kern's Frau
Franz Ritter v. Blattner... Nina Silber
Kommerzienrath Dessin... Paul Martin
Roderich Rahmann... Dr. Reinhardt
Amibert Dippel... Paul Wenzel
Schmube, Zimmervermietlerin... H. Wallenstein
Wji Pödenbach... Louise Wille
Elise Jachow

Ort der Handlung: Berlin. Zeit: Gegenwart.
Morgen, Donnerstag, letztes Gastspiel:
„Die Macht der Finsterniss“
„HOTEL ADRIA“ Palmengarten,
Kerepeserstrasse 41.
Angenehmer und kühlster Stadtaufenthalt.
Direktion: J. Oscar Zitter.

Heute
u. täglich **grosse Variété-Vorstellung,**
u. ZWER Ós-Budavára en miniature im Palmengarten.
Auftreten der reizendsten internationalen Sangerinnen und
beliebtesten Gesangskomiker.
Abwechslende hochkomische Variété-Poffen. Große parodistische
Singspiele etc.
Anfang Abends 8 1/2 Uhr. Entrée frei.

Café Marokko
Váci-körút II. — Andrassy-ut 1.
Heute
erstes Auftreten der besten u. schönsten Excentrique-Sängerin
Ella Edle von Rehberg,
Attraktion ersten Ranges.
Außerdem Auftreten der
Japanischen Gesangs- und Tanztruppe
und aller engagierten Mitglieder.
Anfang 8 1/2 Uhr. Entrée frei.
NB. Das Lokal ist auf das angenehmste ventilirt.

Kaiserbad Mineralwasserheilanstalt
f. d. gesammte Naturheilverfahren.
Großer Park, herrliche Gegend, schönste
Stille Münden, Stille, Ruhe u. Sonne
Ruffeln-Salz, Baden, Baden, Baden,
Burg-Adler, Baden, Baden, Baden,
Quelle, streng individualisirende Behandlung, Grosse Preise.
Prospecte gratis und franco durch die Bade-Verwaltung.
Der dirigirende Arzt: Dr. W. Zimmermann (ehemal. Hof-Physikus)

Vier goldene Medaillen.
Chokolade
Küfferle
billiger als alle ausländischen
Chokoladen bei feinerer Qualität
Budapest, Waitznergasse Nr. 13.
Depots in allen Speerereien- und Delikatessenhandlungen.
Jos. Küfferle & Co.

Liebe's Sagrada Wein
wohlschmeckendes, ohne Beschwerden oder Nachteile wirk-
kendes Abführmittel, regelt die Verdauung, bewirkt raschen
Stoffwechsel und wird von H. H. Aerzten starkwirkenden
Mitteln vorgezogen. — Man verlange stets „Liebe's“
Sagrada-Wein. Fabriken: Tetschen a. E. und Dresden.

Méges egészségesebb tisztább jobb olcsóbb
savanyviz mint a
„KRISTÁLY“
SZ. LUKÁCSFÜRDŐI
HEGYFORRÁS

Kapható mindenütt. Vidékre csomagolás önköltsé-
gen szájjattatik. Szt.-Lukácsfürdő Kútállalat rész-
vénytársaság. — Telefon 43-90.

Zähne
von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden
müssen, mit u. auch ohne Gummipfatten (Brückene-
arbeit). Zahnziehen schmerzlos (Cocain-Injektion).
Gehr bewegliche Plomben. Zahn-Kronen werden auf Wurzeln
aufgesetzt.
Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz.
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Wichtig für Möbelkäufer.
Trotzdem dass die Budapester Tischler öffentlich striken und demzufolge die Preise der Möbel
enorm steigen, ist unsere Firma zufolge des reich assortirten Vorrathes dennoch in der angenehmen Lage, die allbekannt
vorzüglichen und modernsten Schlaf-, Speise-, Salon- und Herrenzimmer-Einrichtungen mit 20% billiger geben zu
können, als jedwede solide Konkurrenz. Wir annonciiren keine Preise, da wir das mit der Solidität
unseres Geschäftes nicht vereinbar finden. Provinzbestellungen werden in Leinwand verpackt und ασφαливт aufgegeben.
Preis eines Möbel-Albums fl. 1.
SZABÓ FERENCZ és TÁRSA,
Budapest, Kerepesi-ut Nr. 12.

HUMBER

ist das beste **FAHRRAD** der Welt.

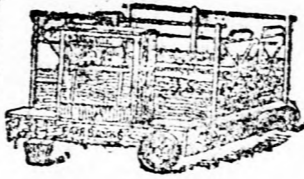
Generalvertreter:

KARL HERBSTER,

BUDAPEST, VII., Karlsring Nr. 9.

Die patentirten FAIRBANKS-WAAGEN

mit Centesimal-System, Messarm und Schuttbewegungen aus Metall geben von jeder Stelle der Brücke gleich genaue Waagereultate. Unsere Wirtschafts-, Fahrwerks-, Vieh-, Sacke- und Magazins-Waagen können wir mit bester Ueberzeugung den Herren Landwirthen, Wirtschaften u. Herrschaftsbesitzern auf das wärmste empfehlen.



Mitglieder von landwirtschaftlichen Vereinen haben auf Vorzugspreise Anrecht.

FAIRBANKS Waagen- und Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft

BUDAPEST, Andrassy-ut 14. — FABRIK: Váci-ut 150.

Bestellungen sind direkt in unser Centralbureau: Andrassy-ut 14, zu adressiren.

Prämirt mit den höchsten Ehrenpreisen!

J. ANDEL'S überseeisches Pulver

tödtet mit Sicherheit!

Schwaben, Schaben, Wanzen, Flöhe, Mücken, Fliegen, Ameisen, Kiefern, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten. Es ist zu haben in Flaschen von: fl. 1.25, 1.—, —.75, —.50, —.25.

Handeldepot für Ungarn bei: Apoth. Jos. v. Török, Budapest, Király-u. 12.

Königl. ung. Staatsbahnen. (Billigste Reise von Budapest nach dem Badeort Rohitsch).

Das reisende Publikum wird aufmerksam gemacht, dass die billigste Reiseroute von Budapest nach Rohitsch über Zágráb-(Agram)Krapina führt, über welche Route von Budapest Ostbahnhof nach Krapina und retour Tour- und Retourkarten mit einer 60tägigen Gültigkeit zu folgenden Fahrpreisen ausgegeben werden:

Für Schnellzüge: I. Kl. 22 fl. 20 kr., II. Kl. 16 fl. 40 kr. Für Personenzüge: I. Kl. 19 fl., II. Kl. 14 fl., III. Kl. 9 fl. 50 kr.

Ausserdem können zur Reise nach Rohitsch auch Rundreisebillets von Budapest über Dombóvár-Zágráb-Krapina-Pötschach-Pragerhof-Kanizsa-Székesfehérvár zurück nach Budapest zusammengestellt werden, deren Preise in der I. Kl. 47 Mk. 10 Pf., ungefähr (27 fl. 80 kr.), in der II. Kl. 33 Mk. 30 Pf., ungefähr (19 fl. 70 kr.) und in der III. Kl. 20 Mk. ungefähr (12 fl.) betragen.

Diese Rundreisebillets sind 45 Tage gültig und berechtigen die Billets für die I. u. II. Klasse auch zur Benützung der Schnellzüge.

Die obenwähnten Tour- und Retourkarten können in der Station Budapest-Ostbahnhof und im Fahrkarten-Stadtbureau in Budapest (Hotel Hungaria), die Rundreisebillets dagegen nur in dem genannten Fahrkarten-Stadtbureau, sowie in dem Cook'schen Reisebureau gelöst werden.

Es wird ferner noch besonders hervorgehoben, dass bei den zwischen Budapest und Fiume verkehrenden Schnellzügen in Agram ein derartig günstiger Anschluss besteht, dass man mit dem von Budapest um 7 Uhr 15 Minuten Früh abgehenden Schnellzuge an demselben Tage um 6 Uhr 21 Minuten Abends in Krapina und mit dem von Krapina um 4 Uhr 35 Minuten Früh abgehenden Zuge in Budapest um 8 Uhr 35 Min. Abends anlangt, so dass eine Uebernachtung in Agram nicht notwendig ist.

Von Krapina nach Rohitsch, sowie vice versa kostet ein viersitziger Wagen, welcher beim Stationschef in Krapina bestellt werden kann, 6 fl.

Nähere Auskünfte werden im Fahrkarten-Stadtbureau in Budapest (Hotel Hungaria) erteilt, wo auch die auf den Badeort bezüglichen Beschreibungen und Prospekte unentgeltlich erhältlich sind.

Budapest, am 19. Juli 1899.

Die Direktion.

(Nachdruck wird nicht honorirt).

Möbel

Ueberzeuge sich Jedermann! Billiger als überall,

Varga Mihály és Társai,

ungar. Möbelindustrie-Gesellschaft

BUDAPEST, innere Stadt, IV., Kronprinzgasse 2, Ecke Schlangenplatz.

Der neueste Preiscurant mit 386 Abbildungen wird gegen Einlegung von 25 fr. in Briefmarken franco zugesendet.

Stern és Merkel
Budapest, VII., Kazinczy-utca 31.

Luster-Fabrik in Gas und Elektrisch Original-Fabrik Preisg.

Man versäume nicht, unser Lager zu besichtigen und Spezialoffert zu verlangen.

Sägegatter und Holzbearbeitungs-Maschinen.

Spezialmaschinen für alle Branchen der Holzindustrie. Gas- u. Benzin-Motoren empfiehlt Maschinenfabrik KAPPEL in Kappel-Chemnitz.

Vertreter: CARL BRUCK & Co., VI., Podmaniczky-utca 4, Budapest.

KAFFEE

4 1/2 Kg. Honduras-Kaffee 6.30
4 1/2 Kg. Java-Kaffee . . 6.25
4 1/2 Kg. Afr. Mokka-Kaffee 6.25
4 1/2 Kg. Perl-Kaffee . . 6.30

Verandt nach überall franco gegen Nachnahme od. vorherige Einlegung des Betrages. Postpaket kann auch von gemischten Sorten zusammengepackt werden.

Németh Viktor,
Budapest, VIII., József-körut Nr. 44/B.

BUCHFUHRUNG
durch brieflichen Unterricht in **Schönschrift**

Verlangt Sie gratis Prospekt und Probeheft

Correspondenz-ComptoirKunde von **F. Simon** Berlin O. 27

85 Prozent
Vorschuss auf allerlei Lese: Jószy, Baslika, ungar., esterr., ital. Kreuzlose zu sehr günstigen Preisen auf 8-8 Monate bei

WOHL, Bankgeschäft,
Hauptkassier, Budapest, V., Dánabaz.

BUCHHALTUNG
Stenographie - Rechnen - Correspondenz - Buchführung - Prospekt gratis

K. E. LOW
1. U. B. HANDELSPROFESSORIN
WIEN VII.

Kein GUMMI!
Unger's Doale sind das einzige Frauen - Schutzmittel von absoluter Sicherheit. Probe-Kartons fl. 2.20 franco und diskret. — Meiniges Depot für Oesterreich-Ungarn Budapest bei

JOSEF KLEIN, Váci-körut 7.
Filiale: Károly-körut 6. Prospektaufträge werden gegen Nachnahme unter Diskretion auszuführen. 1559

ECHTE
Pariser Spezialitäten. Gummi- und Fischbläschen, sowie sämtliche Damen-Präparatien von der berühmtesten Fabrik **F. Bergerand Fils** Paris. Rue des Archives 72 sind am verlässlichsten zu beziehen von **Polgár Sándor, Budapest, VII., Elisabethring Nr. 50, (vis-à-vis Hotel Royal), Ausführender Direktor Preiscurant franco.**

Die seit 25 Jahren bestehende und bestbekannteste Ordinations-Anstalt wird höchstens empfohlen.

Geheime Krankheiten,
die vernachlässigten und veralteten Gonorrhöen, Syphilitische Geschwüre, die bösen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Electro-Massage oder Hydrophor, Fluß bei Frauen ohne Einprägung, Nerven- und Rückenmarkleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Verunstaltung.

Dr. Kajdacsy
gew. k. k. Regimentsarzt.
Ordinations-Anstalt: Budapest, V., Waitznerboulevard 4 (Váci-körut 4), 1. Stod, Eingang bei der Treppe.
Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorar sehr mäßig. Briefe werden franco u. unter größter Diskretion beantwortet. Medicamente besorgt.

Ehe der Zukunft
40te Auflage mit Abbildungen. Zeitgemäß, belehrend und hochinteressant.

208 Seiten stark, Preis 30 fr., für Porto 12 fr. extra, wo für Sendung als geschlossener Doppelbrief erfolgt. (Bestellung. Marken werden in Zahlung genommen).

J. Zaruba & Co., Hamburg.

Patente
besorgen u. verwerten **H. & W. Pataky,**
Budapest, Elisabethring 42. Centrale: Berlin, Louisenstr. 25. Geegründet 1882.

Eigene Bureau: Hamburg, Frankfurt, Köln, Breslau, Leipzig, Hannover, Prag, Warschau, New-York.

Bis jetzt 30.000 Aufträge über Verwertung von Patenten für circa 2 1/2 Millionen Mark abgelassen. Auskünfte und Prospekte gratis. Vertretung des ang. Handelsmuseums.

Frauenschutz,
ein Gummi, ärztlich als das Beste empfohlen, gegen fl. 1.50 in Marken franco, sowie das Neueste in Pariser Artikeln für Herren und Damen. Muster zum Gebrauch fl. 2, 3, 5. Liste gegen 10 fr. Alles diskret empfohlen die beste Bezugsquelle auch für Wiederverkäufer.

Sanitäts-Geschäft „zum weissen Kreuz“
Franz Wolf in Brünn. 1449

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper). Univ. med.

Dr. GARAI,
emerit. I. u. I. Abtheilungs-Chefarzt

Spezialarzt
für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Frauen-, Gonorrhöen u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendverirrungen. Behandelt Blasen- und Gonorrhöen-Erkrankungen der veralteten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunstaltung). Für gewöhnliche, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Generar mäßig.

Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt.

